Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 7. Juni 1901.—5 Uhr-Ausgabe. 13. Jahrgang. — No. 135

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Blutiger Lynch-Krawall!

Staatsmilizen werden vom Gouverneur gesandt.

Carrollton, Ga., 7. Juni. Ein Haufe von etwa 300 Weißen brach heute Nachmittag in das Gefängniß dahier, um einen Farbigen Namens Williams zu lynchmorden. Der Sheriff Merrill trat ihnen mit gezücktem Revolver entgegen, und es folgte ein Kampf, in welchem der Sheriff zwei Männer durch Schüsse verwundete, den einen wahrscheinlich tödtlich. Auf den Sheriff wurde lebhaft gefeuert; doch wurde er nicht verletzt, obwohl ihm eine Kugel durch den Hut fuhr. Der Haufe zerstreute sich vorläufig; aber man fürchtet, daß er heute Nacht einen neuen Versuch macht, seinen Zweck zu erreichen. Williams sollte wegen Ermordung John Word's heute gehängt werden; auf eine, heute Vormittag eingereichte Appellation hin wurde jedoch die Hinrichtung verschoben.

Atlanta, Ga., 7. Juni. Der Staatsgouverneur Chandler hat eine Kompagnie Milizen mit Extra-Zug nach Carrollton beordert.

Witterungs-Unbilden.

Baker City, Ore., 7. Juni. Derzeit haben wir hier herum das kälteste Juni-Wetter seit zwanzig Jahren! Während der Nacht fiel das Quecksilber 6 Grad unter den Gefrierpunkt, und in den Straßenpfützen bildete sich Eis von der Dicke eines Zolles. Alles Obst ist erfroren, und die Gemüse sind vernichtet! Das Getreide jedoch scheint nicht wesentlich beschädigt zu sein.

Jamestown, N. D., 7. Juni. Der westliche und nördliche Theil des Staates hatten gestern einen starken Schneesturm, wie er in der Erinnerung der bekannten ältesten Leute noch nicht dagewesen ist.

Boise City, Idaho, 7. Juni. Ein Frost, wie er seit 15 Jahren nicht mehr vorgekommen ist, suchte diese Gegend heim. Im Grande Bonde-Thal schneite es tüchtig. Das Obst erlitt schweren Schaden.

Topeka, Kans., 7. Juni. Der Saatenstand-Bericht des Sekretärs der Ackerbau-Behörde ergibt, daß der Weizen sich seit verflossenem Monat infolge des unzeitgemäßen Wetters sehr verschlechtert hat und derzeit 82 8/10 steht, gegen 99 8/10 im vorigen Monat.

Abschluß des Brauer-Konvents.

Buffalo, N. Y., 7. Juni. Die Konvention der Brauerei-Besitzer nahm nach längerer Debatte einen Beschluß an, wonach Anstrengungen gemacht werden sollen, die Besitzer von Brauereien in den ländlichen Distrikten zum Eintritt in die Vereinigung zu bewegen. Während der Debatte wurde erklärt, daß die meisten Brauereibesitzer in den ländlichen Distrikten der Vereinigung nicht angehörten, und daß dies zu bedauern sei, weil die ländlichen Brauer großen politischen Einfluß hätten. In der Resolution heißt es, es sollten Agenten auf's Land gesendet werden, welche die Brauer zum Beitritt veranlassen sollen.

Die Konvention vertagte sich, nachdem die folgenden Beamten gewählt wurden:

Präsident, N. W. Kendall, New Haven; 1. Vize-Präsident, Joseph Theurer, Chicago; 2. Vize-Präsident, John D. Brown, Chicago; Schatzmeister, Hermann F. Scharmann, Brooklyn; Verwaltungsrath: Edward Ruhl, Boston; John P. Ober, Pittsburg; Percy Andrew, Cincinnati, und Robert Crain von Baltimore.

Seiner Wunde erlegen.

Cleveland, 7. Juni. Der junge Schauspieler Horace Pell, welcher sich, wie gestern gemeldet, durch die Seite schoß, ist zu früher Morgenstunde im Huron Str.-Hospital gestorben. Krankheit scheint ihn zu der Verzweiflungsthat getrieben zu haben.

(Später:) Pell kam von einer wohlhabenden Familie in New York, welche sich bis zuletzt dagegen sträubte, daß er zur Bühne gehe. Soweit man weiß, erschoß er sich nur infolge der Schlaflosigkeit, an welcher er in der letzten Zeit beständig litt. Wenn noch irgend etwas Anderes hinter der Geschichte stecken sollte, so hat er sich jedenfalls gehütet, es zu verrathen.

Starb auf der Hochzeitsreise.

Denver, Col., 7. Juni. Der frühere Gouverneur Baxter von Wyoming erhielt eine Kabeldepesche von seiner Tochter Mrs. Hugh Tevis, die sich derzeit in Yokohama, Japan, befindet und ihrem Vater mittheilt, daß ihr Gatte gestorben ist. An näherer Auskunft fehlt es noch.

Frl. Baxter hatte sich erst vor einigen Wochen in Californien mit Hrn. Tevis von San Francisco verheirathet, und das Paar hatte dann eine Honigmond-Reise nach dem Lande der aufgehenden Sonne gemacht.

Neue Illinoiser Postmeister.

Washington, D. C., 7. Juni. Präsident McKinley ernannte heute wieder eine Reihe Postmeister, darunter folgende aus Illinois: Homer S. Sanford in Chatsworth, Livingston County; Charles Carpenter in Downers Grove, Dupage County.

Mrs. McKinleys Zustand.

Es liegt keine Blutvergiftung vor.

Washington, D. C., 7. Juni. Dr. Rixey blieb heute Vormittag etwa 40 Minuten im Weißen Haus. Er theilte mit, daß Mrs. McKinley wieder eine behagliche Nacht verbracht habe.

Die unter Aufsicht der Aerzte stattgefundene Untersuchung des Blutes der Patientin ergab keinerlei Anzeichen von Blutvergiftung. Dies war nur eine von verschiedenen Untersuchungen, welche von den Aerzten veranstaltet werden, um den eigentlichen Charakter von Mrs. McKinleys Krankheit festzustellen. Das Blut war der Patientin am Dienstag aus dem einen Arm genommen worden.

Washington, D. C., 7. Juni. Die Aerzte der Mrs. McKinley hielten eine Berathung von über einer Stunde ab, und um ¾ auf 12 Uhr wurde folgende Bekanntmachung erlassen:

„Der Zustand der Mrs. McKinley ist ungefähr derselbe, wie er gestern berichtet wurde. Es ist keine wesentliche Aenderung in den letzten 24 Stunden eingetreten."

Ein Friedens-Vorzeichen

Im Maschinenbauer-Ausstande.

Toronto, Kanada, 7. Juni. Die „International Association of Machinists" hat die streikenden Maschinenleute der New Yorker Zentral-Bahn zu Depew angewiesen, zur Arbeit zurückzukehren, während eine schiedsgerichtliche Verhandlung ihrer Beschwerden in der Schwebe ist.

Gut weggekommen!

Kenosha, Wis., 7. Juni. William Brandt, der auf der Stephenson-Farm im Town Pleasant Prairie beschäftigt ist, entging jüngst wie durch ein Wunder der höchsten Todesgefahr. Er hatte einen Auftrag zu besorgen und bestieg ein Pony, das den, nichts weniger als guten Reiter sehr bald abwarf. Dieser aber blieb im Steigbügel hängen, und nun geschah das Schreckliche. Das Pferd rannte eine halbe Meile über gepflügte Felder, setzte unterwegs über zwei Stacheldrahtzäune und schleppte den gänzlich hilflosen Mann mit, der während der ganzen Jagd bei Besinnung blieb und jeden Augenblick fürchtete, es wäre der letzte seines Lebens, namentlich, als das Pferd über die Stacheldrahtzäune setzte. Er erlitt vom Kopf bis den Füßen Abschürfungen und Quetschungen, aber merkwürdiger Weise erlitt er keine tödtliche, nicht einmal gefährliche Verletzungen.

Für die Kantine.

St. Paul, 7. Juni. Der, hier tagende amerikanische Aerzte-Verband nahm heute Nachmittag einstimmig eine Resolution an, welche sich zugunsten der Wiedereinführung der Armee-Kantine ausspricht und sich den diesbezüglichen vorwöchigen Resolutionen der Militär-Wundärzte anschließt.

Der „Standard Oil"-Oktopus.

Huntington, W. Va., 7. Juni. Es wird berichtet, daß die „Standard Oil Co" ein Angebot gemacht hat, der „Flat Top Coal and Land Association" alle ihre Besitzthümer in West-Virginia abzukaufen, die im Ganzen rund 300,000 Acres umfassen. Als Kaufsumme sollen etwa 13 Millionen Dollars geboten worden sein.

Alle Freiwilligen weg.

Washington, D. C., 7. Juni. Im Kriegsdepartement traf eine offizielle Depesche von General MacArthur in Manila ein, welche bestätigt, daß sämmtliche amerikanische Freiwillige jetzt von den Philippinen-Inseln nach den Ver. Staaten abgefahren sind.

Ausland.

100 Verletzte.

Blinder Lärm über eine angebliche Bombe.

Madrid, Spanien, 7. Juni. Eine Depesche au Barcelona meldet, daß während der gestrigen Korpus-Christi-Prozession einiges, in Brand gerathene Papier auf einem Balkon fiel, was alsbald eine Panik unter der Menge verursachte, da man glaubte, es sei eine Bombe. Es gab ein fürchterliches Gedränge, viele Frauen wurden ohnmächtig, und etwa 100 Menschen wurden verletzt, Doch ist, soweit bekannt, Niemand umgekommen.

Wieder etwas „Verbrüderung".

London, 7. Juni. Der Lordmayor von London, Frank Green, und die Sheriffs empfingen heute im Bürgermeister-Amtsgebäude die Delegaten der New Yorker Handelskammer. Etwa 20 dieser waren zugegen und wurden dem Lordmayor vorgestellt, welcher den Anwesenden in den wärmsten Ausdrücken für ihren Besuch dankte. Es wurde wieder viel von dem „vollkommenen Einverständniß zwischen den beiden größten Nationen der Welt" geredet.

Jesup, einer der Delegaten, sagte zu dem Lordmayor: „Ihre Güte hat unsere Herzen gefangen genommen. Wir sind ihrer nicht werth." Rufe „Nein, nein" erschallten.

Der Lordmayor brachte die Gesundheit des Königs Edward und des Präsidenten McKinley aus, und Alles stimmte darin ein.

Andrew Carnegie war übrigens das Zentrum der Attraktion.

Die Londoner Handelskammer gab den Delegaten ein informelles Mahl.

Südafrika-Krieg.

Befaßte sich das Haager Schiedsgericht damit?

Hamburg, 7. Juni. Der „Hamburger Korrespondent" läßt sich aus dem Haag melden, daß das internationale Schiedsgericht eine geheime Sitzung betreffs des südafrikanischen Krieges abgehalten habe.

London, 7. Juni. Der Londoner Gemeinderath nahm den Antrag an, dem Lord Alfred Milner das Ehrenbürgerrecht der Stadt zu verleihen; doch machte sich bedeutende Opposition gegen den Antrag geltend. Hr. Morton, der Hauptbekämpfer des Antrages, sagte, Lord Milner sei für alle die Schwierigkeiten, welche Großbritannien in Südafrika hatte, verantwortlich, ebenso für die bestehende Mißstimmung zwischen den Briten und den Holländern.

Washington, D. C., 7. Juni. Der amerikanische General-Konsul Stowe in Kapstadt hat dem Staatsamt brieflich sein Leid geklagt. Er schreibt, daß er eine Masse von Briefen von Angehörigen oder Freunden junger Amerikaner erhielt, die als Mauleselwärter nach Südafrika kamen und dann für ihre Angehörigen verschollen blieben. Die meisten dieser jungen Leute schlossen sich nach ihrem Eintreffen in Südafrika entweder den Boeren oder den Briten an, und viele derselben sind in Gefangenschaft gerathen. Alle sind aber ohne Geld und können nicht heimkehren. Der General-Konsul sagt in seinem Schreiben: „Ich möchte den Freunden indeß die Versicherung geben, daß die, welche sich in den Gefangenen-Lagern (Simonstown, Durban, St. Helena und Zeylon) befinden, gut behandelt werden und thatsächlich besser daran sind, als die britischen Soldaten."

(Die Soldaten im Felde sind jedenfalls gemeint.)

Berlin, 7. Juni. Die meisten hiesigen Blätter gedachten des Jahrestages des Einzugs von Lord Roberts in Pretoria. Ihre Urtheile fielen durchweg sehr wenig schmeichelhaft für die Engländer aus. Die „Post" erklärt, daß die unvernünftige Brutalität der Engländer Tausende von Boeren, welche sich schon in das anscheinend Unvermeidliche gefügt hatten, dazu getrieben habe, nochmals zu den Waffen zu greifen. Das kleine Heldenvolk stehe ein Jahr nach dem Fall der Hauptstadt noch unbesiegt da.

Chinesisches.

Peking, 7. Juni. Es wird gemeldet, daß der italienische Priester Beamin nebst 14 anderen Priestern zu Ning Tio Liang, in der südlichen Mongolei, ermordet worden sei!

Man hat keinerlei Anhaltspunkte dafür, daß die jüngste Feuersbrunst in der „verbotenen Stadt" von Peking noch eine andere Ursache gehabt habe, als Blitzschlag. Aber der Argwohn hört nicht ganz auf.

Berlin, 7. Juni. Der Bordell-Krawall in Tientsin zwischen britischen Füsilieren auf der einen und französischen und deutschen Soldaten auf der anderen Seite hatte die Abreise des Grafen Waldersee nur um einen einzigen Tag verzögert. Von dem Vorfall ist ganz ungebührlich Aufhebens gemacht worden. Dergleichen kam auf den früheren deutschen Bundesfestungen, die eine gemischte Garnison hatten, alle Naselang vor, und man pflegte denselben nie irgendwelche Wichtigkeit zuzuerkennen. In Mainz waren Zusammenstöße zwischen betrunkenen Soldaten der verschiedenen Länder sogar an der Tagesordnung.

In Wilhelmshaven werden die Linienschiffe aus China um Mitte August erwartet. Nachdem die Böden der Schiffe gereinigt sind, werden die Fahrzeuge an dem Landungs-Manöver der Landtruppen theilnehmen.

Von Triest ist der österreichische Lloyddampfer „Franz Ferdinand" nach Bombai abgefahren. Er nimmt dort 850 aus China zurückkehrende Soldaten auf und wird dieselben wahrscheinlich in Triest landen.

Die neuerdings aufgewärmte Behauptung, daß Deutschland den türkischen Sultan bewogen habe, eine Deputation von Mohamedanern nach China zu schicken, wird von kundiger Seite für blühenden Blödsinn erklärt. Die „Kölnische Zeitung" meint, Europa könne China getrost die Sorge überlassen, allein mit den Mohamedanern fertig zu werden. Im Uebrigen würde dem Sultan Dank dafür gebühren, wenn er als Khalif dazu behilflich sei, daß wenigstens von mohamedanischer Seite die Schwierigkeiten in China nicht vergrößert würden. Der Schritt des Khalifen, auf solche Weise die Gemeinsamkeit mohamedanischer Interessen zu beleben, verdiene auf jeden Fall Aufmerksamkeit. Vielleicht mache sich einmal wieder eine wuchtige Hand am Bosporus geltend, und wenn eine Nachblüthe türkischer Herrlichkeit möglich sei, dann würden die jetzigen Versuche, den Mohamedanern die Gemeinsamkeit ihrer Interessen vor Augen zu führen, Früchte tragen.

Selbstmord.

Hamburg, 7. Juni. Hier hat der Bauunternehmer Adolf Knape Selbstmord begangen. Er soll nicht weniger, als eine Million Dollars Schulden hinterlassen haben.

† Anna Preuß.

Frankfurt a. M., 7. Juni. Es wird gemeldet, daß die einstmals gefeierte Operetten-Soubrette Anna Preuß gestorben ist.

Macht stets von sich reden.

Paris, 7. Juni. Heute Vormittag fand ein Säbel-Duell zwischen Max Regis (dem antisemitischen Radau-Bürgermeister von Algier) und einem algerischen Zeitungsmenschen, Namens Laberdesque, wegen eines Artikels des Letzteren in dem Blatte „La Petite Republique", statt. Man focht 2½ Stunden lang und brachte es auf 19 Gänge, die aber sämmtlich resultatlos blieben, — worauf Vertagung bis morgen erfolgte!

Ein zweites Duell ähnlichen Charakters fand in einem anderen Theil des Parc des Princes zwischen einem Mitarbeiter der „Temps" und einem anderen Zeitungsmenschen statt. Ersterer wurde durch einen Pistolenschuß am einen Oberschenkel leicht verwundet.

Zu den russischen Unruhen.

Hamburg, 7. Juni. Die „Hamburger Nachrichten" besprechen in einem längeren Leitartikel die neuerlichen russischen Unruhen und führen als Hauptursache derselben an, daß sich die hirnverbrannten Lehren eines Bakunin, Krapotkin und Tolstoi mündlich fortgepflanzt und die in elenden Verhältnissen lebenden Massen aufgereizt hätten. Den Grafen Tolstoi erklärt das genannte Blatt für einen „gemeingefährlichen Wahnsinnigen".

Schurkenthat.

Wien, 7. Juni. In Meran, Tirol, haben Unbekannte auf den Gründer der bekannten Berliner wissenschaftlichen Anstalt „Urania" geschossen und ihn mit Knüppeln niedergeschlagen. Sein Zustand ist besorgnißerregend.

Bemerkenswerthe Ausweisung.

Wien, 7. Juni. Es verdient Erwähnung, daß 17 in Mähren ansässige Reichsdeutsche, welche evangelisch geworden waren, als lästige Ausländer ausgewiesen worden sind.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Nehmen die Gelegenheit wahr.

Straßenbahn-Angestellte verlangen Schutz ihrer Interessen.

Die 2000 Angestellten der Union Traction Co. wollen die günstige Gelegenheit bei der Erneuerung der Straßenbahn-Gerechtsame dazu wahrnehmen, daß in den betreffenden städtischen Ordinanzen auch ihre Rechte gewahrt sind, sollten die Bahnen dereinst verstadtlicht werden. Einer Anzahl der Aldermen ist eine Liste der Forderungen zugegangen, welche die Leute von der Stadt ebenfalls zur Bedingung für die Erneuerung der Freibriefe gemacht sehen wollen, und thatsächlich liegt es auch im Machtbereich der Stadt, in vielen Punkten diesem Verlangen zu entsprechen. In Bezug auf den Lohn stellen die Leute die nachgenannten Forderungen: 30 Cents pro Stunde für Kondukteure und Motorleute oder Greifwagenführer, welche länger als ein Jahr in Diensten der Gesellschaft oder der Stadt gestanden haben; 25 Cents pro Stunde für solche Leute, die ein halbes Jahr lang beschäftigt sind, 23 Cents für Anfänger während der ersten sechs Monate; 40 Cents pro Stunde für die Kondukteure der regulären Nacht-Cars; $2 pro Tag für Extra-Leute, die fünf Fahrten täglich machen. Auch sollen die Extra-Leute, welchen aus Verschulden der Gesellschaft keine Arbeit zugewiesen wird, voll für allen Zeitverlust entschädigt werden.

Ferner verlangen die Leute, daß der Verschlag, in welchem die Motorleute stehen, im Winter verglast wird, und daß auf der hinteren Platform ein Klappsitz für den Kondukteur angebracht wird. Streitfragen zwischen den Angestellten und der Gesellschaft sowohl, sowie Klagen, welche von Fahrgästen über Bedienstete vorgebracht werden, sind einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Jeder Fahrgast, welcher Beschwerde erhebt, hat eine Kaution von $3 zu stellen, die dem betr. Bediensteten als Entschädigung für den erlittenen Zeitverlust zufällt, wenn die Beschwerde für unbegründet erkannt wird. Dieser schiedsrichterliche Ausschuß soll sich aus einem Kondukteur, einem Kutscher und einem Motormann, sowie dem Superintendenten zusammensetzen. Des Letzteren Amt soll es ferner sein, mit Zustimmung seiner Kollegen vom Ausschuß Disziplinarstrafen zu verhängen.

* Das Verhör von John Rafter und Jesse Tompkins, welche auf Veranlassung der zwölfjährigen Lillie Morris unter der Anklage verhaftet wurden, aus ihres Vaters Scheune mittels Einbruchs Heu gestohlen zu haben, ist heute im Desplaines Straßen-Polizeigericht auf Dienstag verschoben worden.

* Beim Versuch, in den Zuckerwaarenladen Nr. 139 26. Str. einzubrechen, wurde ein gewisser Bruce Merrick, wohnhaft Nr. 2607 Wabash Ave., von dem Polizisten Raftus abgefaßt und in der Cottage Grove Ave.-Revierwache hinter schwedische Gardinen gesteckt.

* John Randall, wohnhaft Nr. 6240 Greenwood Ave., dessen Tochter Lena vor Kurzem aus der elterlichen Wohnung verschwand, erwirkte heute einen Haftbefehl gegen den angeblich in Grand Crossing wohnhaften Bert Andrews, den er bezichtigt, das Mädchen entführt zu haben.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Wenig Neues vom Maschinenbauer-Streik.

Als bemerkenswerthe Thatsache in der Geschichte von Arbeiterausständen verdient die Thatsache Erwähnung, daß während des zur Zeit stattfindenden Streiks der Maschinenbauer, der sich auf 2000 Arbeiter erstreckt und schon eine Woche währt, nicht die geringsten Ausschreitungen stattfinden. Die Beamten der Gewerkschaft haben die streikenden Arbeiter vollständig in der Kontrolle und sie dürften durch die in Anwendung gebrachten Methoden, durch Diplomatie und Ausdauer, sicherlich eher ihr Ziel erreichen, als durch rohe Gewalt. Die Fabrikanten haben den Beamten der Union in gewissem Sinne ihre Aufgabe dadurch erleichtert, daß sie es unterließen, die Plätze der streikenden Arbeiter neu zu besetzen. Die Delegaten der Manufacturers' Association werden am Samstag nach New York reisen, um an der Konvention der National Metal Trades' Association theilzunehmen. Vor Schluß der Konvention dürfte keine Aenderung in der Sachlage stattfinden.

Fünfzig Maschinenbauer der Challenge Machinery Company, No. 2529 Leo Str., 75 Maschinisten der Austin Mfg. Works in Harvey, Ill., legten gestern, und 20 Maschinenbauer der Firma Suleß & Greenhill heute, einer Aufforderung des Geschäfts-Agenten Ireland Folge leistend, die Arbeit nieder.

Die Firma Gibson Bros., Monroe nahe Jefferson Str., welche zehn Maschinenbauer beschäftigt, unterzeichnete gestern die von der Gewerkschaft gestellten Bedingungen.

Die Nähmaschinenfabrikanten Foley & Williams, an Halsted, nahe Lake Str., entließen gestern fünf, zu einer Gewerkschaft gehörige Metallpolirer, deren Plätze nichtorganisirten Arbeitern übertragen werden sollen. Die von der Firma beschäftigt gewesenen, zur Gewerkschaft gehörigen Maschinenbauer streikten vor zehn Tagen, und die Firma hat nunmehr beschlossen, nur nicht organisirte Arbeiter zu beschäftigen.

Die Firma Florenz & Co., Zigarrenfabrikanten, deren nicht organisirte Arbeiter am Mittwoch streikten, hat beschlossen, jetzt Unionleute anzustellen. Ihr diesbezüglicher Antrag befindet sich unter Erwägung.

Frank J. Weber, der Organisator der „International Longshoremen's Unoi", wird sich nach Green Bay, Wis., begeben, um einen drohenden Streik der Kohlenschaufler beizulegen, die über die Lohnskala murren, welche Zeit-, aber nicht, wie erwartet wurde, Akkordarbeit vorsieht.

Heute Abend wird die Beamtenwahl der Zigarrenmacher Union Nr. 14 stattfinden. Auch werden Delegaten für die im September in Baltimore stattfindende Konvention der „Cigarmakers' International Unoin" erwählt werden. Zu gleicher Zeit werden die Mitglieder über einen Vorschlag, die Konvention auf drei Jahre zu verschieben, abstimmen.

Richter Hall ärgerlich.

Als Anna Crane heute unter der Anklage, in dem verrufenem Hause No. 1509 Michigan Ave. die 15jährige Irene Fisher beherbergt zu haben, vorgeführt wurde und keine Zeugen zur Stelle waren, obgleich dieselben bei Strafandrohung vorgeladen waren, wies der Richter den Antrag des Vertheidigers Brady, seine Klientin zu entlassen, nicht nur ab, sondern bemerkte ärgerlich, daß er die Zeugen per Patrouillewagen herbeiholen lassen werde. Ihm komme vor, als ob die Sache außergerichtlich geschlichtet und die Vorladungsbefehle den Zeugen überhaupt nicht zugestellt seien. Er werde aber der Sache auf den Grund gehen und die Schuldigen zur Bestrafung ziehen. Die Verhandlung wurde vorläufig auf Dienstag verschoben.

* Eine Jury in Richter Garys Gerichtshof sprach heute Albert H. Stager für Verletzungen, die derselbe in dem Board of Trade-Gebäude erlitt, $25,000 Schadenersatz zu. Stager war als Elektriker im Gebäude beschäftigt. Am 5. Mai 1899 wurde sein Arm von einem im Erdgeschoß angebrachten elektrischen Fächer erfaßt und derartig zugerichtet, daß ihm derselbe amputirt werden mußte.

* Der gestern erfolgten Bestattung des Droschkenkutschers John Murray wohnte eine große Anzahl von Personen aus den verschiedensten Gesellschaftsklassen bei, denn Murray, der von Jugend auf an der Levee gelebt hatte, war allgemein wohlgelitten gewesen. Er hatte sich schon frühzeitig, als Stiefelputzer und Zeitungsverkäufer, seinen Unterhalt selber erwerben müssen. Als Droschkenkutscher war er später in der 1. Ward zu einer weitbekannten Figur geworden.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar, aber andauernd kühl; scharfe nordwestliche Winde.

Illinois: Heute Abend und morgen klar, bei geringem Temperaturwechsel; Nordwestwind.

Indiana: Heute Abend und morgen klar; im mittleren und im östlichen Theile; lebhafte nordwestliche Winde.

Wisconsin: Klar heute Abend und morgen; im nordöstlichen Theile des Gebietes kälter, im nördlichen und westlichen Theile während der Nacht Frost; scharfer Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 5 Uhr 68 Grad; Nachts 12 Uhr 64 Grad; Morgens 6 Uhr 40 Grad; Mittags 12 Uhr 52 Grad.

Vertheidigung hat das Wort.

Der erste Entlastungszeugen im Wucherer-Prozeß vernommen.

Nachdem der Vertheidiger Forrest gestern fünf Stunden lang Argumente für seinen Antrag angeführt hatte, die Anklage gegen seine Klienten Kanter, Weber und Loveleß niederzuschlagen, und nachdem Richter Neely in einem einzigen Satz erklärt hatte, daß es ihm nicht einfalle, dies zu thun, nahm der Prozeß heute Vormittag seinen Fortgang. Die Vertheidigung hat jetzt das Wort und schon aus der Vernehmung des ersten Entlastungszeugen ging hervor, daß die Vertheidigung durch die ihrigen die Belastungszeugen als Lügner hinzustellen versuchen wird. Durch die Aussage schon des ersten Entlastungszeugen, als welcher der Polizeileutnant John Downey auftrat, sollten die Angaben von Frl. Knabjohann, der Haupt-Belastungszeugin, in den Augen der Geschworenen erschüttert werden. Downey stellte in Abrede, am Nachmittag des 15. Juni v. J. im Bureau der Chicago Credit Co. gewesen zu sein, je mit einem Mitglied der Firma über die Leutnants-Prüfung gesprochen, oder der Chicago Credit Co. $25 für die Liste der bei der Prüfung zu beantwortenden Fragen bezahlt zu haben. Als Beweis für seine Behauptung legte er ein Protokollbuch der Grand Crossing-Revierwache vor, in welcher er am 15. Juni 1900 als diensthuender Sergeant thätig war. Die an dem genannten Tage gemachten Eintragungen rühren angeblich von seiner Hand her, so daß er nicht, wie Frl. Knabjohann behauptete, zu jener Zeit im Bureau der Chicago Credit Co. gewesen sein könnte.

Leutnant Downey stellte entschieden in Abrede, jemals mit irgend einem Mitglied der Firma Kanter & Weber auch nur ein Wort über die bevorstehende Leutnantsprüfung gesprochen, geschweige denn ihnen $25 für den Fragebogen bezahlt zu haben, wie Frl. Knabjohann auf dem Zeugenstand zu Protokoll gegeben hatte. Der Sergeant Kane, der dann zur Vernehmung kam, sagte aus, daß er Downey am Abend des 15. Juni traf, als derselbe auf dem Heimweg von der Revierwache begriffen war.

War nicht ganz zwecklos.

Die Trustees der Abwasserbehörde kehrten heute von ihrer dreitägigen Inspektionsfahrt auf dem Illinois-Fluß und dem Mississippi nach Chicago zurück. Wie Präsident Jones erklärte, hat ihn der Ausflug fester denn je von der Ausführbarkeit der Herstellung eines Tiefwasserweges zwischen Chicago und St. Louis überzeugt. Das große Werk könnte in etwa sechs Jahren vollendet werden. Als weiteres Resultat ihrer Reise geben die Trustees der Abwasserbehörde die Versicherung, daß die Stadt St. Louis ihre Zufuhr an Trinkwasser von der Missouri-Seite des Mississippi bezieht, und nicht von derjenigen, welche die Grenze des Staates Illinois bildet, wie durch Sachverständige festgestellt worden sei. Selbst wenn also das Wasser des Illinois-Flusses durch den Abwasserkanal verunreinigt werde, so könne dies die Beschaffenheit des St. Louiser Trinkwassers nicht beeinflussen. Uebrigens ist der Illinois-Fluß, wie die Trustees versichern, schon bei Grafton vollkommen rein und klar. Als Resultat des Augenscheins sind die Trustees sich ferner darüber klar geworden, daß wenigstens einer der vom Staat erbauten Dämme im Illinois-Fluß entfernt werden müsse.

Kurz und Neu.

* Richter Chetlain hat dem bisherigen Massenverwalter der bankerotten „Dime Savings Bank" zur Einreichung seines Schlußberichtes bis zum 18. Juni Zeit gegeben.

* Richter Sabath belegte heute Nathan Davis und Jake Lander mit einer Geldstrafe von je $50, weil sie jungen Taugenichtsen gestattet hatten, in ihren resp. Lokalen dem Hazardspiel zu fröhnen. Ihre Verhaftung war auf Veranlassung von Frl. Minnie Low vom Bureau of Associated Charities" erfolgt.

* Postmeister Coyne plant eine Verbesserung des Briefablieferungssystems in den Vororten durch Vermehrung der Postboten. Diese Mehranstellung von Briefträgern soll schon im Juli erfolgen, falls bis dahin die Bundespostbehörde in Washington die dementsprechenden Anforderungen des Herrn Coyne bewilligt hat. Heute wurden von ihm 90 Hilfs-Briefträger auf die betreffende Liste gestellt. Dieselben sollen während der Ferienzeit und später in den Vorstädten Verwendung finden.

* Nachdem es der „Woman's Christian Temperance Union" mit Hilfe eines servilen Kongresses gelungen ist, die Kantine aus der Heeresverwaltung auszumerzen — mit welchem Resultat ist ja sattsam bekannt — will der Verband jetzt auch den Ausschank in den Soldatenheimathen abgeschafft sehen. Wie Frau Mathilde B. Carse in der gestrigen Versammlung der W. C. T. U. erklärte, seien die Veteranen in den verschiedenen Soldatenheimathen fast ständig betrunken, und der letzte Cent ihrer Pension gehe für für Spirituosen darauf.

Leset die „Sonntagpost".

Unglaublich, aber wahr.

Die Polizei hebt eine Miethkaserne aus, deren 50 Bewohner seit Jahr und Tag keine Miethe bezahlt haben.

Der Besitzer des Gebäudes konnte bislang nicht ermittelt werden.

Die Polizei hob gestern die Miethkaserne Nr. 28 26. Str. aus, deren 50 Bewohner seit Jahr und Tag keine Miethe bezahlt haben, ja, den Besitzer des Gebäudes nicht einmal kennen. Das Vorgehen der Polizei ist auf eine Warnung des Richter Tuthill zurückzuführen, der am Montag gedroht hatte, dem Polizeichef O'Neill Meldung erstatten zu wollen, wenn die Bewohner nicht an die Luft gesetzt würden. Die Mehrzahl der Bewohner wurde gezwungen, sich andere Quartiere zu suchen, drei Frauen wurden verhaftet, und für ein altes Mütterchen, das nicht die Mittel besaß, ihre armselige Habe fortzuschaffen, veranstalteten die Schergen eine Kollekte.

Richter Tuthill wurde von einem Beamten des Jugendgerichts, der die 8jährige Lillian Wallace aus dem Hause geholt hatte, auf die dort herrschenden Zustände aufmerksam gemacht. Der Beamte erklärte, daß die Bewohner, Farbige und Weiße, ihre Zeit mit Saufgelagen todtschlügen.

Leutnant Cronin und dessen Mannen ermittelten, daß die Bewohner seit Jahr und Tag keine Miethe bezahlt hatten. Die Miether erklärten, den Wirth nicht zu kennen, ja, selbst der Hausmeister versicherte, nicht zu wissen, wer der Eigenthümer des Gebäudes sei.

Die 24jährige Pearl Offut, eine der verhafteten Frauen, gab an, daß ihr Gatte eine Strafhaft in dem städtischen Arbeitshause verbüßt. Ihre Verwandten werden beantragen, daß sie dem Hause zum guten Hirten überwiesen werde.

Auf frischer That ertappt.

John Jordan, W. Mitchell und Joseph Scott wurden heute früh bei einem Einbruch in den Laden von Quam Bros., Nr. 627 West Chicago Ave., von den Polizisten Singeon und Murphy überrumpelt, verhaftet und in der Revierwache an West Chicago Ave. eingekäfigt. In den Taschen der Arrestanten wurden Zigarren, Konfekt, eine silberne Uhr und sonstige Beute gefunden. Die frechen Patrone hatten eben einen Zettel folgenden Inhalts: „Beraubt. Warum haben Sie Ihr Geld nicht hier gelassen? Sie sind ein fauler Kopp! J. J. W. M. J. S." auf den Ladentisch plazirt, als die Polizisten auf der Bildfläche erschienen.

Nettes Früchtchen.

Der 16jährige John Schützner, dessen Eltern No. 694 West 20. Straße wohnen, wurde heute von Detektives der Revierwache an Maxwell Straße unter der Anklage verhaftet, Messingtheile von Eisenbahnwaggons gestohlen zu haben. Der Arrestant wurde im Februar verhaftet, weil er angeblich seinen Vater um eine goldene Uhr und $26 in Baar bestohlen hatte. Auch wurde ihm zur Last gelegt, einen Einbruch in die Haltestelle der Terminal-Bahn an der 16. und Halsted Straße verübt und Fahrkarten im Werthe von $1000 stiebitzt zu haben. Er wurde den Großgeschworenen überwiesen, doch ließ Richter Brentano Gnade vor Recht ergehen und sprach ihn frei.

Foß soll auch Lust haben.

In der Person des Kongreßabgeordneten Foß vom 7. Distrikt soll Senator Mason ein neuer Nebenbuhler in dem Kampf um den Sitz erstanden sein, der nach Ablauf der Amtsfrist von Senator Mason frei wird. Bisher hat der Kongreßabgeordnete Foß seine Kandidatur zwar noch nicht formell angekündigt, ihm nahestehende Politiker versichern aber, daß dies schon in den nächsten Tagen geschehen werde. Da Herr Foß im selben Distrikt wohnt, wie Bundes-Komptroller Dawes, der bekanntlich bisher als der einzige Rivale von Senator Mason galt, so wird die Sachlage durch die Kandidatur von Herrn Foß eine sehr verwickelte.

Verlangt Schadenersatz.

Kristofer Tomajer hat seinen früheren Arbeitgeber, den Fleischwaarenhändler Thomas Rohrbacher, von Nr. 109 Fisk Str., wegen angeblich böswilliger Verfolgung im Superior-Gericht auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Er behauptet, daß er auf Rohrbachers Veranlassung zweimal grundlos wegen Diebstahls verhaftet, und in beiden Fällen von Richter Dooley bezw. Woods freigesprochen wurde.

* In der Person von Frank Latterman, der heute eingekäfigt worden ist, glaubt die Polizei, den Führer einer Bande von Geldschranksprengern in Händen zu haben, die sich hier in jüngster Zeit bethätigt hat.

* Auf dem Rasenplatz vor dem Hause Nr. 5453 Ridgewood Court fand ein Passant heute Morgen einen Hut, nebst Rock und Weste, deren Eigenthümer die Polizei bisher nicht zu ermitteln vermochte. Die Vermuthung liegt nahe, daß der Besitzer Selbstmord begangen hat.

Frühlings-Krankheit

gekennzeichnet durch ein müdes Gefühl,

Energielosigkeit, Appetitlosigkeit und schlechten Magen,

verursacht unzweifelhaft

Leber-Krankheit.

Dr. August König's Hamburger Tropfen

ist das spezifische Heilmittel für alle Leberleiden, und deren prompte Anwendung meint sichere Heilung.

Erben-Aufruf.

Die nachstehend angeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft **direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Jll., 84 LaSalle Str., wenden.**

Eysenmueller, Emma (Erbschaft 1200 M.), aus Jsny.
Fetzer, Wilhelm Friedrich (Erbschaft 4000 M.), aus Dettingen.
Flad, Johann Georg (Erbsch. 2400 M.), aus Neuhausen a. E.
Fritz, Friedrich Gotthardt, aus Neuenhaus.
Gatter, Christian Friedrich (Erbsch. 2000 M.), aus Aalen.
Hausch, Johannes (Erbsch. 2800 M.), aus Bartenbach.
Herter, Gottlieb (Erbsch. 3500 M.), aus Laufen.
Huber, Josef (Erbsch. 1390 M.), aus Reichenbach.
Jenter, Jacob (Erbsch. 1039 M.), aus Zillhausen.
Katz, Louise Dorothea (Erbsch. 1150 M.), aus Gugglingen.
Kienle, Martin (Erbsch. 1800 M.), aus Wurmberg-Bärenthal.
Koenig, Karl Wilhelm (Erbsch. 1492 M.), aus Salach.
Kramer, Johannes (Erbsch. 1200 M.), aus Lautlingen.
Kuehefuß, Christof und Johann (Erbschaft 2870 M.), aus Bempflingen.
Mayer, Karl Wilhelm (Erbsch. 600 M.), aus Kirchheim a. T.
Moehl, Emil Friedrich (Erbsch. 3632 M.), aus Gießen.
Neuffer, Johann August (Erbsch. 1000 M.), aus Jsny.
Rupp, Xaver (Erbsch. 800 M.), aus Jsny.
Schleiß, Johann, aus Offenbach.
Schmieter, Jacob (Erbsch. 1350 M.), aus Wiernsheim.
Schreiber, Jacob Friedrich, aus Berckheim.
Steinle, Marie Dorothea (Erbsch. 1500 M.), aus Untertürkheim.
Steybe, Johann Jacob (Erbsch. 1970 M.), aus Jsny.
Trautwein, Ernst, aus Wolfschluaen.
Woerner, Imanuel (Erbsch. 1000 M.), aus Wiernsheim.

Vollmachten! besorgt durch Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. Vertreter: Konsulent Kempf, 84 LaSalle Str. Offen bis 6 Uhr Abends. — Sonntags bis 12 Uhr.

All on Board.
Kajüte und Zwischendeck. EXKURSIONEN nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc. mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Tiket-Office
J. S. Lowitz, 185 S. CLARK STR., nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
—Spezialität—
Erbschaften kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten konsularisch ausgestellt durch Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent LOWITZ, 185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6; Sonntags 9—12 Vormittags.

Für alle festlichen Gelegenheiten empfehlen wir unser reichhaltiges Lager importirter sowie alle Sorten hiesiger Weine, darunter den von den besten Aerzten so sehr empfohlenen BLACK ROSE. Außerdem enthält unser Lager die größte Auswahl feiner Whiskies, Sherries, gute Portweine, Arac, Jamaica Rum, echtes Zwetschenwasser, Kirschwasser 2c.
Kirchhoff & Neubarth Co., 53 & 55 Lake Str. Tel. Main 2597. 2 Thüren östlich von State Str.

Versucht unser Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen, Präparirt von der Gottfried Brewing Co. Tel.: SOUTH 429.

Edelweiss-MALTINE
Stärkendes Getränk. Gersten-Malz und feinstem importirtem Hopfen. Malzreich. Unversüßt. Klar wie ein Thautropfen. Angenehm für den Gaumen. Appetitanregend für den Magen. Stärkend f. den ganzen Körper. Ein gemacht vom besten Apotheker, Grocer, alle Händler. [illegible] P. Schoenhofen Brewing Co.

PABST
[illegible]

Wie der Mensch wächst.

Ein wunderlicher Kauz hat, wie bereits mitgetheilt, kürzlich der Stadt Rouen ein sehr bedeutendes Vermächtniß hinterlassen, aus dem recht erhebliche Preise in Form einer Mitgift an junge Ehepaare, die sich einer imposanten Körpergröße rühmen dürfen, vertheilt werden sollen. Der sonderbare Schwärmer glaubte dadurch künftigen Generationen einen großen Menschenschlag zu sichern, die Erfahrung hat aber schon seit langer Zeit die Lehre gegeben, daß jene Erwartung nicht immer zutrifft. Der seltsame Erblasser hat indessen mit seinem eigenartigen Testament unter allen Umständen den Erfolg erzielt, daß er die Aufmerksamkeit auf die leider noch immer nicht genug gewürdigte Menschenmeßkunst gelenkt hat. Schon vor Jahren hat der berühmte Statistiker Engel auf die Wichtigkeit von Menschenmessungen in einem kleinen Vortrage hingewiesen, indem er die Bedeutung der Fragen darlegte, welche Größe, welche Stärke, welche Kraft im deutschen Volke und seinen sozialen Schichten typisch ist, ob und wie sich diese Eigenschaften im Ganzen und in den Schichten verändern, ob sie in guten Jahren steigen, in schlechten sinken, ob sie durch rationelle Ernährung und systematische körperliche Uebungen sich heben oder durch körperliche und geistige Ueberanstrengung zurückgehen, ob die einzelnen Geburtsjahrgänge oder Generationen ihre Eigenschaften mehr oder weniger beibehalten, ob die körperlich Entwickelung auch kosmischen Einflüssen unterworfen ist.

Die Menschenmeßkunst ist zwar in weiteren Kreisen noch sehr wenig bekannt, besteht aber doch bereits mehrere Jahrtausende. Schon bei den Künstlern der alten Egypter, Griechen und Römer findet man eine ziemlich sichere Kenntniß von dem Verhältniß der menschlichen Körpertheile zu einander. Dieser künstlerischen Richtung ist in neuerer Zeit eine wissenschaftliche gefolgt, die die meßbaren Eigenschaften von menschlichen Gesammtheiten zu erforschen bestrebt ist.

Die bisherigen Menschenmessungen, die neben dem wissenschaftlichen besonders auch ein praktisches Interesse haben, führten wie Uhlitzsch im Allgemeinen Statistischen Archiv darlegt, zu dem Ergebniß, daß das Endjahr, mit welchem das Wachsthum der Menschen aufhört, für das männliche Geschlecht etwa in das 27. Lebensjahr fällt, für das weibliche Geschlecht dagegen scheint das Wachsthum schon mit dem 20. Jahr abgeschlossen zu sein. Es lassen sich im Allgemeinen vier Wachsthumperioden unterscheiden: Die erste umfaßt das früheste Kindesalter, sie ist eine Zeit des raschen Wachsthums. In der zweiten Periode, die bei den Knaben bis zum 13. oder 14. Lebensjahre reicht, scheint zwar die Größenzunahme von Jahr zu Jahr verschieden zu sein, die Differenzen dieser Zunahme sind aber ziemlich unbedeutend. Mit diesen Altersjahren beginnt jedoch wiederum ein beschleunigtes Wachsthum und dauert etwa bis zum 17. Jahre fort, dann verlangsamt es sich, und vom 21. bis 27. Jahre ist die Zunahme nur noch minimal. Die Mädchen, die in den ersten Kinderjahren etwas größer zu sein scheinen, als die Knaben, bleiben später bei ziemlich gleichmäßigem Wachsthum hinter den Knaben an Größe zurück bis etwa zum 10. oder 11. Jahre; von da überholen sie die Knaben, um ihnen vom 15. Jahre an wieder den Vorrang zu lassen. Es geht also aus den Messungen hervor, daß erst nach vollendetem Wachsthum die Männer im Durchschnitt immer größer sind als die Frauen.

Welche Momente beeinflussen nun die Entwickelung des menschlichen Körpers? Es liegt nahe, gleich dem französischen Erblasser in Rouen zunächst an die natürliche Vererbung zu denken. Diese hat insbesondere der englische Statistiker Galton zum Gegenstand eines sorgfältigen Studiums gemacht. Um den Vorgang der Vererbung zu ermitteln, ging er von der Erwägung aus, daß sich die Größe der Frauen zu der der Männer ungefähr wie 100:108 verhalte. Wenn man also zu jedem Zentimeter der beobachteten Größe einer Frau 8 Hundertstel Zentimeter hinzufügt, so erhält man eine mit der männlichen Körpergröße auf gleiches Maß gebrachte Größe. Galton fand nun, daß die Größe der Nachkommen von der durchschnittlichen Größe des Elternpaares, dem sogenannten Elternmittel, abhängt, das ist also die Größe, die man erhält, indem man die Größe des Vaters und die reduzirte Größe der Mutter addirt und diese Summe durch zwei dividirt. Aus Galtons Untersuchungen ergiebt sich aber, daß die durchschnittliche Gestalt der Abkömmlinge sich der mittleren Größe der Bevölkerung mehr nähert, als der Gestalt der Eltern, und diesen eigenthümlichen Vorgang nennt er den kindlichen Rückfall. Daß ein solcher eintritt, erklärt sich daraus, daß das Kind theils von seinen Eltern, theils von seinen weiteren Vorfahren die Größe erbt. Ein gleiches Verhältniß wie zwischen Eltern und Kindern gilt auch für Geschwister unter einander. Man fand, daß die Geschwister eines Mannes hinsichtlich ihrer Größe im Durchschnitt nur zwei Drittel so weit von der mittleren Größe der Bevölkerung abstehen, wie dieser Mann selbst. Es zeigt sich also, daß es einen Rückfall giebt vom Vater auf Sohn und von Bruder auf Bruder und dementsprechend auch für das weibliche Geschlecht, beziehungsweise für die Kombinationen beider Geschlechter. Da aus diesen Verwandtschaftsgraden alle anderen Verwandtschaften abzuleiten sind, so wird daraus der Schluß gezogen, daß die Körpergröße eines Menschen durchschnittlich, wenn auch in geringerem Maße, auch auf entferntere Verwandte einwirke. In diesem Sinne sollen nach dem Gesetz des Rückfalls Vater und Sohn nur in halb so nahem verwandtschaftlichen Verhältniß stehen wie Brüder, und Onkel und Neffen nur ein Drittel so nahe verwandt sein wie Brüder; Vettern sind 4½ Mal so entfernt wie Vater und Sohn und 9 Mal so weit wie Brüder.

Es verdienen aber noch andere Faktoren hervorgehoben zu werden, die auf die körperliche Entwickelung wesentlichen Einfluß üben. Hierher gehören vor Allem der Beruf und die soziale Lage der Menschen. Der russische Statistiker Erismann fand, daß die Fabrikarbeiter und unter diesen namentlich die Spinner in allen Altersstufen kleiner und an Gewicht leichter sind, als die Handwerker und Tagelöhner. Dieselbe Beobachtung hat auch der schweizerische Statistiker Rosenfeld gemacht. Der Letztere betont in seiner Abhandlung, daß die gefährlichsten Jahre, in welchen die Arbeit überhaupt und nicht blos die in einem bestimmten Beruf, die verheerenden Wirkungen auf den Körper ausübt, diejenigen vom 14. bis zum 17. Lebensjahre sind. In diesem Alter tritt insbesondere der männliche Körper wieder in eine Periode starken Wachsthums ein, und dies kann durch die Arbeit verhindert werden. In den meisten Fällen folgen die Kinder dem Berufe der Eltern, und so entstehen Berufsklassen, die nicht auf die besondere Eignung zum Beruf gegründet sind. Die schädliche Einwirkung kann sich selbstverständlich von Generation zu Generation steigern.

Daß die Ernährungsweise und die soziale Lage von wesentlichem Einfluß auf das körperliche Wachsthum sind, geht aus der Beobachtung hervor, daß die Vertreter der sogenannten liberalen Berufsarten aus verhältnißmäßig wenig kleinen und sehr viel großen Leuten bestehen. Zu diesen Berufsklassen gehören die Gelehrten, Künstler, Schriftsteller, Offiziere, Beamte, Lehrer, Rechtsanwälte, Aerzte, Geistliche und ähnliche. Ihnen schließen sich die Kaufleute, die Baumeister und das Wirthschaftspersonal an, ebenso die im Transportwesen beschäftigten Personen, die aber schon etwas weniger große Leute haben. Eine zweite Gruppe bilden die Lebensmittelarbeiter, wie die Müller, Bäcker, Metzger, Bierbrauer. Diese haben wenig kleine Leute, große zählen sie im wechselnden Verhältniß; deren finden sich auch am meisten bei den Bierbrauern, die überhaupt unter den Lebensmittelarbeitern die günstigsten Verhältnisse aufweisen. In einer dritten Gruppe lassen sich die Landarbeiter und Gärtner zusammenfassen, denen sich die Bergarbeiter und Fischer anreihen. Sie entsprechen ungefähr dem Durchschnitt, indem sie mächtig viel kleine Leute und fast doppelt so viel große Leute haben. Eine vierte und fünfte Gruppe bilden die Handwerker und Fabrikarbeiter. Die Schneider werden wegen ihrer geringen körperlichen Entwickelung schon von Alters her bespöttelt, und in der That weist ihnen die Statistik die kleinste Durchschnittslänge zu.

Alle Untersuchungen, die bisher auf diesem Gebiete gemacht wurden, stimmen darin überein, daß die körperliche Entwickelung der Menschen durch eine günstige oder ungünstige wirthschaftliche Lage wesentlich beeinflußt wird. Ueberall hat man die Wahrnehmung gemacht, daß sowohl die Durchschnittsgröße, als auch das Körpergewicht und der Brustumfang bei Personen der ärmeren Klassen geringer sind, als in den wohlhabenden Kreisen. Hinsichtlich der Frage, ob der Aufenthalt in der Stadt oder auf dem Lande die körperliche Entwickelung mehr beeinflußt, gehen die Ansichten sehr auseinander. Während die Einen keinen Unterschied zwischen der Stadt- und der Landbevölkerung zugeben wollen, behaupten Andere, daß die Landarbeiter ungefähr in der Mitte der Größeentwickelung des Körpers stehen, weit über ihnen befänden sich die liberalen Berufe, die vorwiegend städtischen Typus tragen, tief unter ihnen die meist den Städten entsprossenen Fabrikarbeiter. Daraus erklärt man auch, warum Städte mit vorwiegender Fabrikbevölkerung eine kleinere Durchschnittsbevölkerung haben als Städte, die hauptsächlich Sitz von Behörden oder von Hochschulen sind. Auch hinsichtlich der klimatischen und der geographischen Einwirkung sind die Meinungen getheilt, dagegen räumt man allenthalben der Rasse einen recht bedeutenden Einfluß auf die Körpergröße ein. Nach einer dem internationalen statistischen Kongreß vorgelegten Tabelle von Roberts stehen die Engländer der höheren Volksklassen mit einer Größe von 175,7 Zentimeter an der Spitze, auf sie folgen die Amerikaner der Ver. Staaten mit 171,9 Zentimeter, dann die Norweger und Schweden. Die Franzosen stehen in 17. Reihe mit 168,3 Zentimeter, ihnen schließen sich die Deutschen an 18. Stelle mit 168 Zentimeter an, auf diese kommen die Russen mit 167,8 Zentimeter, die Italiener haben die 27. Stelle mit 162,6 Zentimeter und zuletzt stehen die Lappen mit 150 Zentimeter. Ob es dem französischen Erblasser mit seinem gut gemeinten Testament gelingen wird, seine Landsleute aus der 17. Größenklasse auf eine höhere Stufe zu bringen? Auf diese Frage giebt es nur die tiefsinnige Antwort: Das wird die Zukunft zeigen. —

Feine Männer-Hosen— Von den hochfeinsten Sorten importirter Stoffe gemacht, fancy Streifen u. broken Plaids in den neuesten Geweben, jedes Paar durchaus hochfeine Kundenschneider-Arbeit in jeder Beziehung, $4 werth, speziell $2.75

Abends offen.

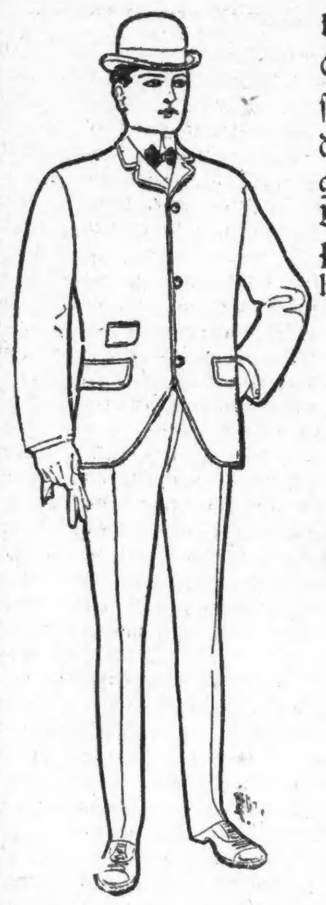
Yondorf's BIG STORE

VAN BUREN UND HALSTED STR.

$2 für Männer-Hüte— Machen Raum für Strohhüte, spezieller Versuch, mit unseren Fedoras, Derbys und den neuen Golf- u. Militär-Facons zu räumen, all' die fashionablen Farben und Facons, Huthändler verlangen $3.00 und $4.00 für Hüte, die nicht besser sind, unser spezieller Preis ist $2.00

Abends offen.

Sehr moderne Frühjahrs- u. Sommer-Männer-Anzüge.



Wir garantiren, daß jedes Kleidungsstück aus ganzwollenen Stoffen hergestellt ist, in 20 verschiedenen Mustern — hübsch gestreift — karrirt — Serges, Clay Worsteds, Cassimeres und Cheviots, in hellen und dunklen Farben—Stoffe, die sich gut tragen und ihre Farbe behalten—jedes Kleidungsstück ist mit dem verbesserten Schulter Pad gemacht — dies ist ohne Zweifel der großartigste Werth, den wir je zu diesem Preis offerirt haben .... $9.75 $15.00 Werthe.

Doppelbrüstige und Westec-Anzüge für Knaben— alle Größen, 3 bis 15 Jahre — all die neuesten Facons u. Muster dieser Saison, gemacht von ganzwoll. Stoffen in Plaids, Checks, Streifen, einfachen Farben u. eingewebten Effekten, gescheidert und besetzt in zuverlässigster Weise, regul. $3 Werth, speziell $1.90

Elegante Sommer-Anzüge für Jünglinge— für Knaben im Alter von 13 bis 20 Jahren. Strikt ganzwollene einfarbige blaue Serge, Thibets, Cassimeres u. fancy Cheviots, prachtvoll gescheidert durchweg, und mit allerbestem Futter. Diese Anzüge passen tadellos und der Preis ist ungewöhnlich niedrig, die Qualität in Betracht gezogen, verlangt daß sie Euch vorgezeigt werden $5.98

Feinste fertige Sommer-Anzüge für Männer.

In dieser Partie werdet Ihr Anzüge finden, die selbst von Kennern schwerlich von Kundenschneider-Arbeit zu unterscheiden sind. Gemacht aus den feinsten importirten und einheimischen Wollstoffen und in den schönsten Mustern, durchaus mit echtfarbiger Seide genäht, in tadellosester Weise gescheidert, mit handgearbeiteten Knopflöchern und bei Hand wattirten Schultern und Lapels; jedes Kleidungsstück tadellos passend—weshalb Eurem Schneider $25 zahlen, wenn Ihr dieselben hochfeinen Kleider hier erhalten könnt zu solch niedrigem Preise.... $15.00 $20.00 Werthe.

Extra feine Drei-Stücke-Anzüge für Knaben— alle Größen, 3 bis 16 Jahre, von den feinsten Sorten fancy gestreifter Flanelle, blauer Serges, fancy Cassimeres u. s. w. gemacht, jedes Garment perfekt gescheidert, Anzüge, deren Gleichen Ihr nicht für weniger als $5.00 bekommen könnt — unser Preis $3.98

Unsere $3 Sorte von Männer-Schuhen— ist das feinste in Chicago, unübertroffen in Bezug auf Facon, Passen, Komfort und Schönheit, auf all den neuesten Leisten, neueste Styles, in Glanzleder, Enamel, Vici Kid, neuem Velour Kalb, Box Kalb, lohfarb. Vici oder lohfarb. Russia, hohe oder tiefausgeschnittene, jedes Paar ein wunderbarer Werth, unbeschränkte Auswahl für $3.00

Zu Rad durch Afrika.

Eine Reise auf dem Fahrrad durch Inner-Afrika hat soeben der Engländer Bailey vollendet. Er fuhr zu Schiff nach Mombassa, durchquerte dann auf seinem Rad einen Theil von Britisch-Ostafrika und erreichte den oberen Nil. Ueber die Einzelheiten der merkwürdigen Reise berichtet der „Mouvement Géographique": Von Mombassa begab sich Bailey nach der Ugandabahn, die er bis zu ihrem Endpunkt benutzte. Dann reiste er theils zu Fuß, theils zu Rad bis Fort Florence am Victoria-See im Bezirk Kavirondo. Im Ganzen blieb er einen Monat in Uganda und brach Ende Januar wieder auf. In sieben Wochen legte er dann die Strecke über Gondokore nach Khartum zurück. Bailey ist von dem Verlauf seiner Reise ganz begeistert, im besonderen auch von der völligen Sicherheit, in der er sich überall befunden hat. Er spricht von den ungeheuren Reichthümern des Landes und von dessen wunderbarer Entwicklung seit der Niederlage der Derwische. Er meint ferner, daß auf dem von ihm gewählten kürzesten Wege die Engländer von Ost-Afrika aus Truppen nach Aequatorial-Afrika führen könnten, wenn unerwartete Aufstände eine solche Maßnahme nothwendig machen würden.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Gefangenen-Schicksal.

Einem in London eingetroffenen Privatbriefe entstammen die folgenden Bruchstücke von Schilderungen über die Art und Weise, wie die Engländer in Südafrika hausen:

Bei Machadodorp lag ich mit zwei Boeren, die ebenso wie ich selbst schwer verwundet waren, in einem halbverbrannten Schuppen, in dem uns die Engländer ohne weitere Rücksichtnahme auf unseren Zustand auf den Erdboden niedergelegt hatten. Ein Arzt oder Lazarethgehülfe ließ sich überhaupt nicht sehen, und der Infanterist, der uns bewachen sollte, drückte sich schon nach der ersten Stunde. Die umliegenden Höhen wurden von den Boeren besetzt gehalten, und bald kam eine englische Batterie herangerasselt, die dicht neben unserem Schuppen ihre Geschütze abprotzte und sofort ihr Feuer eröffnete. Der Batterieführer ritt durch die offene Thüre in die Scheune hinein und gab, ohne auf unsere Bitte um Wasser und Verbandzeug auch nur mit einer Silbe zu antworten, den Befehl, die Protzen und Munitionswagen hinter dem Gebäude in Sicherheit aufzustellen. Die Boeren erwiderten mit einem Langtom und verschiedenen Feldgeschützen das Feuer der englischen Batterie, und in der Zeit von einer Stunde wurde die Scheune von den schweren und leichten Granaten der Burghers überschüttet, da sie natürlich ein gutes Hülfsziel bot. Der eine Boer wurde durch einen Granatsplitter neuerdings verwundet und verstarb nach zwei Stunden. —

.... Auf der weiteren Fahrt nach Pretoria sollten wir sowohl wie die Engländer noch eine unangenehme Ueberraschung erleben. Mitten in der dunklen Nacht entgleiste unser Zug unter furchtbarem Gepolter, da die Boeren die Schienen gelockert und lose wieder an ihre Stelle gelegt hatten. Sie selbst lagen auf knapp 100 Meter Entfernung im Hinterhalt und feuerten nun aus der Dunkelheit zwischen die in Verwirrung gerathenen englischen Soldaten. Wir Kriegsgefangene hüteten uns wohl, die Köpfe über den Wagenrand hinauszustecken und ergaben uns liegend in unser Geschick. So pfiffen die Kugeln über uns hinweg, ohne uns Schaden zu thun, wogegen die Engländer außer 20 Verwundeten 5 Todte zu beklagen hatten. Ein anderer Zug brachte den Engländern Hülfe und auch zwei Aerzte für die Verwundeten. Der ältere dieser beiden letzteren Herren, ein Doktor im Majorsrang, machte dem kommandirenden Offizier unseres verunglückten Trains den liebenswürdigen Vorschlag, doch einmal ein Exempel zu statuiren und von uns Gefangenen jeden zweiten Mann auf dem Grabe der Gefallenen zu erschießen und die Leichen dann als warnendes Beispiel dort liegen zu lassen. Das würde nach seiner Ansicht die Boeren besser davon abschrecken, englische Transportzüge anzugreifen und zum Entgleisen zu bringen, als irgend ein anderes Gewaltmittel. Ich hörte die ganze Unterhaltung mit an, und es fehlte nicht viel, so wäre der menschenfreundliche Doktor mit seinem martialischen Vorschlag durchgedrungen, wenn nicht der englische Kapitän sich noch rechtzeitig darauf besonnen hätte, daß er zu einer solchen Gewaltmaßregel ganz und gar nicht befugt sei. In Pretoria angekommen, wurden wir, wie üblich, erst ein paar mal mit Sack und Pack durch die Hauptstraßen der Stadt hin- und hergeführt, damit die Einwohnerschaft diesen neuen glänzenden Triumph der englischen Waffen gehörig würdigen könne. Auf unsere Wunden und unseren gradezu jämmerlichen Zustand wurde bei diesem Verfahren auch nicht die geringste Rücksicht genommen."

— Standesunterschied. — „Nun, unsere Freundin Emmi heirathet?" — „Jawohl, und zwar einen Hütten-Direktor!" — „Nicht möglich! Welche Mesalliance! Ihr Vater ist doch Portier in einem fürstlichen Palais!"

— Anerkennung. — Gardeleutnant (vor dem Spiegel): „Na, Glas versucht wenigstens, einen annähernd wiederzujeben."

JOHN M. ERICKSON
CLOTHING FURNISHING GOODS HATS & SHOES
CLYBOURN AV. & DIVISION ST.

Eine sehr spezielle Offerte in feinen Männer-Anzügen

Wegen der späten Saison machen wir diese außerordentliche Offerte für den morgigen Verkauf. Eine große Partie von feinen Kammgarn Männer-Anzügen, in den neuesten Facons und Mustern, in hellen und dunklen Farben, prachtvoll gemacht und ausgestattet, reguläre $13.50 und $15.00 Werthe. Wir haben zu viele auf Lager und offeriren Euch die Auswahl morgen zu

10.00 Extra speziell.

Unsere Garantie: Wir garantiren diese Anzüge, daß sie aus ganzwollenem Kammgarn gemacht sind, jeder Anzug geschnitten und gemacht in sorgfältiger Weise, und Euer Geld steht bereitwilligst zur Verfügung, wenn sie nicht genau so sind, wie wir sie darstellen.

Finanzielles.

Agent aller europäischen Dampfer-Linien.
GELD nach allen Ländern versendet.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Wm. KUHLMANN, 211 CLEVELAND AVE., Ecke North Ave. Tel. North 749.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident. OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident. GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

C. F. Schumacher, 256 Blue Island Ave.
Geld zu verleihen. Zu günstigen Bedingungen. Billigste Zinsen. Gesichert. Feuerversicherung.

Keine Kommission. H. O. Stone & Co.
Darlehen auf Chicago Grundeigenthum. 206 LaSalle Str.

Leset die SONNTAGPOST.

Kauen Sie

Das ist der Kautaback welcher auch gewissenhaft und reell fabrizirt wird.

Keine Prämien!

„Wetmore's Best" verkauft sich wegen seiner Güte und Qualität.

Wird ausschließlich fabrizirt von der

M. C. Wetmore Tobacco Co.
St. Louis, Mo.

Die größte unabhängige Fabrik in Amerika.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Indianer-Sensation.

La Crosse, Wis., 7. Juni. Chief John Whiteboy, ein alter Indianer, ist auf geheimnißvolle Weise verschwunden, und man glaubt, daß ihm was Schlimmes zugestoßen ist. Vor etwa sechs Wochen wurde Whiteboys Tochter entführt, und zwar, wie es hieß, von einem anderen Winnebago-Indianer, Namens John Waukon, welcher das Mädchen an eine „Wild West Show" verkaufen wollte. Das Paar wurde jedoch in Stoddard ergriffen, und das Mädchen zurückgebracht. Waukon erklärte hierauf, er werde dasselbe doch noch bekommen, und Whiteboy drohte mit Rache. Später entstanden noch weitere Streitigkeiten zwischen den Beiden, die derartig ausarteten, daß sich die Polizei in's Mittel legen mußte. Die Freunde Whiteboys glauben nun, daß derselbe ermordet wurde, und besonders unter den Indianern herrscht die größte Aufregung. Man ist unausgesetzt auf der Suche nach dem alten Mann, den man jedoch nur als Leiche zu finden erwartet.

Mordversuche und Selbstmord.

Ulrichsville, O., 7. Juni. J. P. Carey, ein hervorragender Geschäftsmann dahier, der vom Bürgermeister G. W. Reed wegen Uebertretung einer Ordinanz mit einer Geldstrafe belegt, und dann, da er wüthend darüber geworden, auch noch wegen Mißachtung des Gerichtshofes zu einer Geldbuße verurtheilt worden war, brütete über die vermeintlich ungerechte Behandlung nach, und schon auf dem Weg zur Abholung des Geldbetrages entschloß er sich, den Bürgermeister, sowie den Gesundheitspolizisten McCollam zu erschießen. Er feuerte nach seiner Rückkehr auf die beiden Beamten; diese entwischten jedoch, und Carey beging dann Selbstmord!

Uebung für die Polar-Fahrt.

Quincy, Ill., 7. Juni. Evelyn B. Baldwin trat von hier aus in Gemeinschaft mit Sam Baldwin, dem erfahrenen hiesigen Luftschiffer, eine Ballonfahrt an. Der Aufstieg fand unter günstigen Verhältnissen statt und war durchaus erfolgreich.

Hr. Evelyn B. Baldwin steht an der Spitze der Baldwin-Ziegler'schen Polar-Expedition, und die obige Tour hat den Charakter einer Uebungsfahrt. Seine „Arctic" hat eine sehr vollkommene Ausrüstung von Luftballons und entsprechendem Zubehör.

„Werthers Leiden".

Slatington, Pa., 7. Juni. Dr. J. J. Elsberg, ein hervorragender Arzt, hat sich erschossen. Derselbe war sterblich in die junge und hübsche Frau Zeller, die Gattin eines wohlhabenden Schiefer-Händlers, verliebt. Frau Zeller war kürzlich ihrem Gatten mit Artikeln im Werthe von mehreren Tausend Dollars durchgegangen. In Slatington wurde sie verhaftet, und gleichzeitig mit ihr D. A. Lomady als Diebeshehler. Kaum war Frau Zeller verhaftet, als sich Dr. Elsberg erschoß.

Zirkus-Zelt zerstört.

Zanesville, O., 7. Juni. Während einer Vorstellung des „Wilden Westens" dahier brach ein heftiger Sturm über die Stadt herein und wehte das Zirkuszelt nieder. Zwei Personen wurden tödtlich, und etwa ein Dutzend ernstlich verletzt. — Bei Rose Farm tödtete ein Blitz den Daniel Giles, und Jacob Roß wurde von einem Blitz tödtlich verletzt.

„College"-Jubiläum.

Galesburg, Ill., 7. Juni. In Verbindung mit dem Schlußakt feierte gestern das „Lombard College" das 50jährige Jubiläum seiner Gründung. Gouverneur Rich. Yates, sowie Edwin Conger, der amerikanische Gesandte für Peking (der wieder auf seinem Posten zurückkehren wird) waren die Ehrengäste und hielten Ansprachen auf dem Schlußakts-Bankett.

Klingt sehr abenteuerlich.

Eau Claire, Wis., 7. Juni. Dr. J. H. Noble hat hier aus dem Magen eines Patienten eine, drei Zoll lange Schildkröte entfernt, von der angenommen wird, daß der Mann sie, als sie ganz klein war, beim Wassertrinken verschluckt hat. (?)

Ausland.

Die jüngste Menschenfresserei.

Berlin, 7. Juni. Die „Kölnische Zeitung", welche das offizielle Organ der „Deutschen Kolonial-Gesellschaft" ist, gibt noch folgende Einzelheiten über die Niedermetzelung von Mitgliedern der deutschen Südsee-Expedition auf der Kannibalen-Insel St. Matthias:

Das Schiff, welches die Expedition nach der Insel gebracht hatte, fuhr nach ein paar Tagen nach Herbertshöh, New Britain, ab, um Kohlen und frische Vorräthe einzunehmen. Nachdem das Schiff abgefahren war, entwarfen die Wilden, die bis dahin anscheinend freundschaftlich gesinnt waren (trotzdem sie als leidenschaftliche Menschenfresser bekannt sind) einen Plan für die Ermordung und Beraubung der Gesellschaft. Der Plan wurde eines Morgens ausgeführt, während die Mitglieder der Expedition, die über eine Leibwache von 40 gedrillten Papuans verfügten, ihre Gewehre putzten, die sie zu diesem Zwecke auseinander genommen hatten. Urplötzlich stürzten 80 der Insulaner unter wildem Kriegsgeschrei und ihre Speere schwingend aus dem Gebüsch heraus, und erstachen den Führer der Expedition, Dr. Mencken, seinen Sekretär Herrn Caro und einen weißen Matrosen, der in einem Zelte im Schlafe lag. Dr. Heinroth schoß seinen Revolver auf seine Angreifer ab, während die Leibwache mittlerweile mit den Verwundeten und Dr. Heinroth nach den Booten zurückkehrte. Zwölf Todte waren zurückgelassen worden. Die Boote stießen nach einer nahe gelegenen Insel ab, wo sie vom Expeditionsschiff gerettet wurden. Als die Ueberlebenden später nach der Insel St. Matthias zurückkehrten, fanden sie, daß die Leichen der Niedergemetzelten aufgefressen waren. Das Lager war vollständig ausgeplündert.

Kongo-Staat wird annektirt.

Brüssel, 7. Juni. Im belgischen Ministerrath wurde beschlossen, den afrikanischen Kongo-Staat in zehn Jahren zu annektiren.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Geschäftstheil von Fennsville, Mich., ist niedergebrannt.

— Die Evangelisch-Lutherische Generalsynode in Des Moines, Ia., ist nach zehntägiger Berathung zum Abschluß gelangt.

— Eine Feuersbrunst in Nord-Milwaukee verursachte einen Schaden von $75,000, der größtentheils auf die Holzhöfe der „Wisconsin Furniture Co." entfällt.

— Das Illinoiser Staatsobergericht hat den Antrag auf Abweisung der Appellation im Prozeßfall des Staates gegen die staatliche Steuer-Ausgleichungsbehörde abgelehnt.

— Die „Pabst BrewingCo." in Milwaukee erlitt durch Feuersbrunst einen Schaden, der auf $150,000 bis $200,000 veranschlagt wird. Auch wurde der Kupferschmied John Smith tödtlich verletzt.

— Die 34jährige Wittwe Jenny Parish wurde in ihrer Wohnung zu Flint, Mich., von Lewis Weeks erschossen, in Gegenwart ihrer 12jährigen Tochter. Der Mörder entfloh. Er ist verheirathet und Vater von drei Kindern.

— Während eines Hagelsturmes, unweit Littleton, Ia., schlug der Blitz in das Schulhaus und verletzte die Lehrerin, Frl. Jane Harvey, und einen Schüler, Namens Paul Roberts, tödtlich. Sieben andere Schüler wurden schwer verletzt.

— Etwa 25 Prozent der jungen Leute, die sich neuerdings zur Aufnahme in die Militär-Akademie von West Point, N. Y., meldeten, wurden körperlich untauglich befunden; die meisten derselben litten an Kurzsichtigkeit.

— Der Kongreß-Abgeordnete Theobald Otjen und sein Privatsekretär N. Green wurden gestern, als sie in einem Buggy fuhren, auf dem Geleise der elektrischen Bahn zwischen Milwaukee und Racine von einem Wagen der genannten Bahn getroffen und 50 Fuß weit geschleudert. Beide haben garstige, aber nicht gefährliche Verletzungen erlitten.

— 200 wuthentbrannte Farmer streifen durch die, 20 Meilen nördlich von St. Joseph, Mo., gelegenen Wälder auf der Suche nach einem unbekannten Neger, der die 14jährige Tochter des Farmers George Dixon überfiel, sie band und sie knebelte und sie in den Wald schleppte. Schulkinder, die den Vorgang mit angesehen hatten, alarmirten die Umgegend.

— Jones, Rice und Rutlidge, die aus Chicago nach Kanada gebracht worden waren, sind dort schuldig gesprochen worden, das Postamt in Aurora, Ontario (nicht Illinois) beraubt zu haben. Jones ist aber gestern Abend gestorben, infolge der Amputirung seines Armes, in welchen er bei dem Kampfe mit den Polizeibeamten u.s.w. geschossen worden war. Die beiden Andern werden jetzt auch wegen Mordes prozessirt werden.

— Aus Toledo, O., wird gemeldet: Leroy Grove, der 16jährige Sohn eines unweit Napoleon wohnhaften wohlhabenden Farmers, tödtete seine 24jährige Schwester durch einen Stich in's Herz, erdrosselte dann seinen 13jährigen Bruder, setzte darauf die Scheune in Brand, lief in das brennende Gebäude hinein und machte durch einen Schuß in die Schläfe seinem Leben ein Ende. Die Greuelthat ereignete sich kurz nach Mitternacht. Man glaubt, daß der Junge durch das Lesen von Schundromanen verrückt wurde.

— Nach den bisherigen Ergebnissen der Volkszählung wird Kanada nicht, wie vermuthet war, 6,000,000 Einwohner oder mehr haben, sondern weniger als 5,500,000. Nach den Berechnungen der Statistiker sollte sich die Bevölkerung Kanadas auf 5,425,000 Seelen beziffern. Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß die geringe Bevölkerungszunahme hauptsächlich auf die niedrige Geburtsziffer beim englisch-kanadischen Element zurückzuführen ist. Auch findet eine stetige Auswanderung nach den Ver. Staaten statt.

— Die pennsylvanischen Hartkohlengräber haben einen letzten Versuch gemacht, um ihrem, an die Legislatur gerichteten Ersuchen um Aufnahme von drei Anträgen betreffs Besserung ihrer Lage Nachdruck zu verleihen. Sie haben jeden Senator persönlich ersucht, für die Auflösung des Komites zu stimmen, in dessen Besitz die Anträge festliegen, und sie haben außerdem die sämmtlichen Abgeordneten ihrer Distrikte gebeten, nicht eher für die Bewilligung von $5,000,000 für's neue Kapitol in Harrisburg zu stimmen, bis der Forderung der Kohlengräber Rechnung getragen ist.

Ausland.

— Der britische Dampfer „Ophir" fuhr mit dem britischen Thronfolger und seiner Gemahlin von Sydney, N. S. W., nach Auckland, Neuseeland, ab.

— SpätereAngaben über den Brand des königlichen Zollspeichers in Antwerpen beziffern den Schaden „nur" auf anderthalb bis drei Millionen Franken. Die meisten verbrannten Waaren waren nicht versichert.

— Das deutsche auswärtige Amt sagt, das einzige Wahre an dem Bericht, daß Deutschland mit der Türkei betreffs der Farsan-Inseln unterhandelt habe, sei die Thatsache, daß die Regierung eine Kohlenstation auf einer der Inseln für den Transportdienst nach China erworben habe.

— Dr. Thomas Bond, ein bekannter Londoner Arzt, beging gestern Selbstmord, indem er sich aus einem Fenster im dritten Stockwerk seines Hauses stürzte. Dr. Bond war der Hausarzt Gladstones und fungirte als Sachverständiger in verschiedenen sensationellen Kriminalfällen.

— Der Londoner „Daily Expreß" wird aus Genf gemeldet, daß in der Schweiz beträchtliche Aufregung über die Nachricht herrscht, daß J. Pierpont Morgan die Bildung eines Uhren-Trusts plane, um dadurch die Ausfuhr von schweizerischenUhren und Material zu verhindern.

— Nach den amtlichen Berichten über den Saatenstand in Frankreich steht der Winterweizen in 3 Departements sehr gut, in 45 gut, in 34 befriedigend, in 5 erträglich. Der Frühlingsweizen steht in einem Departement sehr gut, in 8 gut, in 20 befriedigend, in 3 erträglich. In den anderen Departements ist kein Frühlingsweizen vorhanden.

— Der Pariser Korrespondent des Londoner „Daily Chronicle" sagt, daß Delcassé beschlossen habe, den französischen Botschafter in Berlin, Marquis de Noailes, abzuberufen, und daß Leon Bourgois wahrscheinlich sein Nachfolger werde. Das Blatt meint in einem Leitartikel, daß die Feier des Geburtstages des Zaren in Metz seitens Kaisers Wilhelm die Abberufung verursacht habe.

— Das anti-klerikale Schauspiel „Electra", dessen Aufführung von der katholischen Kirche verboten ist, wurde in Barcelona, Spanien, mit riesigem Erfolg aufgeführt. Die Zuschauer unterbrachen die Schauspieler fortwährend mit den Rufen: „Es lebe die Freiheit! Tod der Reaktion! Tod den Jesuiten!" Nach Schluß der Vorstellung wurde eine republikanische Kundgebung in den Straßen veranstaltet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Deutschland von Hamburg; St. Cuthbert von Antwerpen.
Havre: La Bretagne von New York.
Tory Island: Assyrian, von Boston nach Glasgow.
Liverpool: Tauric von New York.
Hamburg: Columbia von New York.

Abgegangen.

Boulogne: Rotterdam, von Rotterdam nach New York.
Queenstown: New England, von Liverpool nach Boston.

Lokalbericht.

In Nothwehr.

John Delismunovich erschlägt seinen Arbeitsgenossen Domenicantoria Mareine.

In der Anlage der Iroquois Furnace Company an der 95. und Calumet Straße, South Chicago, erschlug in der verflossenen Nacht der 20jährige John Delismunovich von Nr. 9421 Ewing Ave. seinen Mitarbeiter Domenicantorio Mareina. Der Mörder befindet sich in der Revierwache in South Chicago in Haft. Die beiden, des Nachts beschäftigten Leute neckten sich gegenseitig, bis Mareina plötzlich keinen Spaß verstehen wollte, sein Messer zog und seinem Gegner damit auf den Leib rückte. Der also Angegriffene bemühte sich eine geraume Zeit, sich seines Gegners so gut es ging zu erwehren, als aber Mareina immer wüthender auf ihn eindrang, packte Delismunovich, der sein Leben bedroht glaubte, einen losen Pickaxtstiel und versetzte seinem Gegner damit einen Hieb über den Schädel, der letzteren zerschmetterte. Der Mißhandelte starb heute früh gegen sieben Uhr auf der Fahrt nach dem County-Hospital in der Ambulanz. Delismunovich wurde verhaftet. Der Erschlagene war 35 Jahre alt und wohnte im Gebäude Nr. 9739 Commercial Avenue.

— Ein seliger Wittwer. — A.: „Sie entschuldigen, sind Sie der Herr vom Hause?" — B.: „Jawohl, meine Frau ist vor drei Wochen gestorben."

Eis steigt im Preise.

Zwei hiesige bedeutende Firmen haben die lang befürchtete Preiserhöhung gestern in Kraft treten lassen.

Mit dem Thermometer ist auch der Preis für Eis gestiegen, und zwar für den Hausbedarf um 8 Cents per hundert Pfund, während Restaurateure für dasselbe Quantum, für welches sie seit dem Jahre 1898 15 Cents zahlten, jetzt 25 Cents zahlen müssen. Für große Konsumenten beträgt die Preiserhöhung zwei bis vier Cents.

Die Preiserhöhung trat seitens der Knickerbocker und der Consumers' Ice Company gestern in Kraft. Beide Firmen, die zugeben, im gegenseitigen Einverständniß zu handeln, werden gleiche Preise von ihren Abnehmern verlangen und haben erklärt, daß diese Preise während des ganzen Sommers, ohne Rücksicht auf die Witterung, aufrecht erhalten werden würden. Seit dem Jahre 1898 hat der Höchstpreis 30 Cents per hundert Pfund Eis betragen, während Konsumenten, deren täglicher Bedarf sich auf mehrere Wagenladungen belief, nur 10 Cents zahlten. Diese Abnehmer werden in Zukunft 2—4 Cents mehr per 100 Pfund zahlen müssen, während sich für die Hausfrau 50 Pfund Eis um vier Cents vertheuern.

„Ja, der Preis ist gestiegen, das stimmt," sagte J. S. Field, der Präsident der Knickerbocker Company, und fuhr lächelnd fort: „Es wurde so viel geschrieben und gesprochen von der drohenden Preiserhöhung, daß wir nothgedrungen dem langgefühlten Bedürfnisse abhelfen mußten. Seit zwei Jahren war das Eis in Chicago billiger, als in sämmtlichen übrigen Städten des Landes. Wir wurden arm, und so beschlossen wir denn, den Preis auf die Höhe, die er im Jahre 1898 hatte, zu bringen."

Aber welche Gründe haben Sie Ihren Kunden für die Preiserhöhung gegeben?

„O wohlan, wollen Sie die wirklichen Gründe wissen? Sehr einfach, wir müssen etwas verdienen; das dürfte doch genügen. Ja, wir brauchen das Geld. Sie glauben, das sei eine gute Entschuldigung? Wir auch! Aber, Scherz bei Seite, die Kosten für das Schlagen und Einbringen des Eises waren im letzten Winter größer als zuvor. Prosperität herrscht im Lande und die Folge ist, daß die Unkosten sich bedeutend erhöht haben. Wir mußten die Preise erhöhen, um etwas verdienen zu können."

Haben andere Firmen dieselbe Preisrate angenommen?

„Ich weiß wirklich nicht, was andere Gesellschaften thun werden," erwiderte Herr Field mit einem feinen Lächeln. „Nein, nein, wir haben keinen Trust gegründet. Wir haben keine Ahnung, was ein Trust eigentlich ist. Aber wir haben heute mehrere Kunden verloren. Mag sein, daß dieselben ihren Bedarf jetzt von Gesellschaften beziehen, welche die Preise nicht erhöht haben. Das war indeß vorauszusehen. Eine weitere Preiserhöhung beabsichtigen wir nicht. Wir werden es 'mal mit der Rate von 1898 versuchen, und wenn wir zu viel Geld verdinen, so werden wir die Preise wieder herabsetzen!"

Präsident Chauncy J. Blair von der Consumers' Ice Company äußerte sich in ähnlich rückhaltsloser Weise.

„Die Preise stiegen heute," sagte er. „Der Grund? Sehr einfach, wir waren es müde, Eis zu liefern und keinen Penny Profit zu machen. Wir haben Eis seit 1898 thatsächlich zu Bankerottpreisen geliefert und mußten die Preise auf die Höhe der alten Rate bringen, um Etwas zu verdienen. Die bedeutend größeren Unkosten rechtfertigen den Schritt."

Haben andere Firmen dieselbe Preisrate angenommen?

„O ja, ich glaube die Knickerbocker Company; weiß nicht, ob irgend welche andere Firmen sich dazu verstanden haben. Trust? Ich weiß nichts von einem Eistrust. Geschäftsrücksichten und der Selbsterhaltungstrieb zwangen uns, die Preise zu erhöhen."

Jean Wormsers Benefiz.

Am nächsten Sonntag, den 9. Juni, gibt es in Freibergs Opernhaus an der 22., nahe State Straße, zum Benefiz für Theaterdirektor Jean Wormser eine Gala-Vorstellung. Nicht weniger als zwanzig der besten hiesigen deutschen Darsteller haben dem Benefizianten ihre gefällige Mitwirkung zugesagt und es dadurch ermöglicht, auch die kleinste Rolle gut zu besetzen. Zur Aufführung kommt eine reizende dreiaktige Gesangsposse, betitelt „Schleppliesel, der Engel aus der Hintergasse", ein urkomisches Stück, welches auf der englischen Bühne unter dem Titel „The Angel of the Alley" riesige Erfolge erzielte und das von Herrn Wormser speziell für diese Vorstellung bearbeitet wurde und nun zum ersten Male in deutscher Sprache über die Bretter geht. Die Titelrolle spielt Frl. Käthie Zoller, während der Benefiziant die Partie der alten Jungfer Tante Martha übernommen hat. Wer den talentirten Komiker schon in einer Frauenrolle gesehen hat, wird es glauben, daß derselbe die Lachmuskeln der Besucher am Sonntag in fortwährender Thätigkeit halten wird. Wie bereits erwähnt, sind auch alle anderen Rollen gut besetzt. In den Zwischenakten wird der bekannte und beliebte Spezialitätenkomiker Tony Zimmermann einige seiner Glanznummern zum Besten geben und auch die kleine Henriette Wormser wird wieder mehrere ihrer Lieder zum Vortrag bringen. Das Freiberg'sche Orchester liefert die musikalische Begleitung und spielt nach dem Theater in vollerStärke zum Tanz auf.

— Deutlich. — „Nun, mein Fräulein, frische Luft genießen? Gestatten, daß ich ein wenig bei Ihnen Platz nehme?" — Dame: „Bitte, Sie sind auch Luft für mich."

Haben kein Einsehen.

Möchten eine technische Hochschule für Knaben und Mädchen haben.

Trauer herrscht in den Unterrichtsräumlichkeiten des Armour-Institutes. Die Schülerinnen sind ungehalten, daß sie, wenn in zwei Wochen die Sommerferien beginnen, für immer die Anstalt verlassen sollen; die Schüler sind tief betrübt, daß sie schon im nächsten Semester die Gesellschaft der Backfische werden entbehren müssen, deren Gegenwart sie bisher dazu ermuthigt hatte, sich auch den mancherlei trockenen und langweiligen Studien mit mehr oder minder großer Beharrlichkeit zu widmen. Entrüstungsversammlungen waren gestern schon geplant, doch riethen die Besonneneren, doch erst die Rückkunft des außerhalb derStadt befindlichen Dr. Gunsaulus, Präsidenten des Verwaltungsrathes, abzuwarten und ihm zuerst die Beschwerden vorzulegen, ehe man damit an die Oeffentlichkeit treten würde. Daß diejenigen Schülerinnen, welche im Frühjahr 1902 den dreijährigen Kursus der Anstalt beendigt haben würden, jetzt so ohne Weiteres aus derselben entlassen werden sollen, wird von den Betreffenden als ungerecht angesehen. Herr Alderson, der technische Leiter der Anstalt, hingegen erklärt, daß so wie so nur 45 Schülerinnen im nächsten Schuljahre der akademischen Klasse angehören würden, und daß es zur Vorbereitung von technischen Hochschulklassen jetzt gerathen erscheine, die Mädchen sowohl von den praktischen Studien an der Hobelbank, der Schmiede, der Drehbank, in der Eisengießerei u. s. w., wie auch von den theoretischen Studien auszuschließen; um aber keinen weiblichen Nachwuchs für diese oberen Klassen heranzuziehen, sollen die Mädchen in Zukunft überhaupt vom Schulbesuch des Armour-Instituts ausgeschlossen bleiben. Hiesige Frauenrechtlerinnen, professionelle sowohl wie überzeugungstreue, sind aufgebracht über diese neue Bestimmung, und bedauern, daß diese Bestimmung auch von Frau P. D. Armour zur Bedingung der Schenkung von einer viertel Million Dollars gemacht wurde, die sie vorgestern der Anstalt zugewendet hat.

Englewoods Taufpathe.

In seiner Wohnung, Nr. 6012 Indiana Avenue, wo er erst vor Kurzem mit seiner Gattin die goldene Hochzeit gefeiert hatte, ist gestern, im Alter von 76 Jahren, der Baustellenhändler Henry B. Lewis aus dem Leben geschieden. Derselbe war im Jahre 1854 aus dem Osten nach Chicago eingewandert und hatte in dem heutigen Englewood seit 1867 gewohnt. Dieser Vorort hieß ursprünglich „The Junction", sein jetziger Name wurde ihm seiner Zeit auf einen Vorschlag des Herrn Lewis hin verliehen.

Erregte Klägerinnen.

Versuchten einen abgefeimten Schwindler an seinem Leibe zu strafen.

Im Polizeigericht der Revierwache an Ost Chicago Avenue waren gestern Mittag zahlreiche Frauen und Mädchen versammelt, die bereit waren, Aussagen gegen den Arrestanten Robert Peth zu machen, der sich angeblich eine Liste von verheirateten Fuhrleuten zugelegt und die Frauen oder Töchter derselben auf folgende raffinirte Weise beschwindelt hatte. Er gab vor, ein intimer Freund des betreffenden Fuhrmannes zu sein, dessen Angehörige er in ihrer Wohnung aufsuchte. Dort jammerte er Denen vor, daß „dem Aermsten" ein schweres Unglück zugestoßen sei. Er habe mit seinem Wagen ein Kind über den Haufen gerannt, sei verhaftet worden und müsse nun Bürgschaft stellen. Er, Peth, sei bereit, das Seinige zur Aufbringung der benöthigten Bürgschaftssumme beizutragen, vorausgesetzt, daß auch die Familienangehörigen seines „beklagenswerthen Freundes" dazu eiligst beisteuern würden. Auf diese Weise war es Peth angeblich gelungen, Beträge von $10, $25 und $50 von den nichts Arges ahnenden Frauen zu erschwindeln. Richter Kersten überwies den Angeklagten unter $13,000 Bürgschaft dem Kriminalgericht. Als der Arrestant dann aus dem Gerichtssaal in seine Zelle geführt werden sollte, ereignete sich eine aufregende Szene. Eine Anzahl der angeblich von ihm um kleinere oder größere Summen beschwindelten Frauen stürzte sich auf ihn und suchte ihn mit ihren Regenschirmen oder mit den Fingernägeln zu bearbeiten. Unter den Opfern dieses vermeintlichen Schwindlers befinden sich: Frau John Niegl, Nr. 2317 N. Claremont Ave.; Frau E. Walters, Nr. 749 W. Harrison Str.; Frau William Wuerfel, Nr. 337 N. Marshfield Ave.; Annie Katte, Nr. 31 Union Str.; Frau A. Desse, Nr. 1113 Clybourn Avenue: Annie Peterson, Nr.816 CourtlandStr.; Karoline Bach, Nr. 232 Southport Ave.; Susan Starke, Nr. 402 Cornell Str.; Mamie Zuelke, Nr. 217 Belmont Ave.; Frau H. Mielke, Nr. 81 Cortez Str.; Bertha Kertes, Nr. 800 Cortez Str.; Lydia Fuehrmann, Nr. 319 Ward Str., und Louise Hoffmann, Nr. 14 Goethe Str.

Kurz und Neu.

* Laut Bericht des Superintendenten für den öffentlichen Dienst in der County-Verwaltung haben zwei Departements derselben die für sie ausgesetzte Verwilligung schon jetzt überzogen. Es sind dies der Kustos des Countygebäudes, dem eine Verwilligung von $30,000 zur Verfügung stand, der aber am 1. Juni schon $30,232.89 verausgabt hatte, sowie die Zivildienst-Behörde. Die Bewilligung für diese belief sich auf die liberale Summe von $300, welche von der Behörde um $30.32 überschritten worden ist.

50 Tonnen Candy

sind von der Regierung an unsere Soldaten auf den Philippinen-Inseln verschickt worden.

Fünfzig Tonnen Candy sind von dem Einkaufs-Departement der Armee während der letzten drei Monate an die Soldaten auf den Philippinen-Inseln verschickt worden und große Quantitäten an die Soldaten in Kuba und Puerto Rico.

Dies geschah auf Anrathen der Offiziere des ärztlichen Stabes in der Armee, denn es ist eine physiologische Thatsache, daß ein mäßiger Gebrauch von Zuckerwaaren der Gesundheit förderlich ist und ein natürliches Verlangen des Magens befriedigt.

Candy war nie zuvor in der Ver. Staaten Armee eingeführt worden, obgleich er allgemein als eine Ration von den französischen und englischen Truppen in den Tropen gebraucht wird.

Dies wirft eine weitere altmodische Theorie um, daß Süßigkeiten den Verdauungs-Organen schädlich sind, während doch ein mäßiger Gebrauch von Süßigkeiten thatsächlich nutzbringend ist.

Sehr wenige Sachen sind schädlich und der Sonderling, welcher den Gebrauch von wenig Körnerfrucht und Gemüse befürwortet und den Gebrauch von Süßigkeiten und Fleisch verwirft, ist im Irrthum, denn eine gesunde Auswahl von Fleisch- und Gemüsespeise ist absolut nothwendig zur Aufrechterhaltung guter Gesundheit.

Die beste Regel, die man befolgen soll, ist die, etwas zu essen, wonach man Appetit hat, und wenn sich Beschwerden oder Leiden bei der Verdauung von Fleisch und Süßigkeiten einstellen, so kann dieses Leiden leicht gehoben werden durch den regelmäßigen Gebrauch eines gefahrlosen Verdauungs-Mittels, zusammengesetzt aus Pepsin und Diastase nach den Mahlzeiten, welches dem Magen behilflich ist, die Magensäure zu vermehren und welches die natürlichen Peptone liefert, an welchen es jedem schwachen Magen fehlt.

Das beste Mittel dieser Art ist vielleicht Stuarts Dyspepsia Tablets, welche in jeder Apotheke zu haben sind.

Dr. Harlandson empfiehlt als das ungefährlichste und sicherste Mittel für die Heilung von saurem Magen (Acid Dyspepsia) eine vortreffliche Präperation, die, von allen Apothekern verkauft, unter dem Namen Stuarts Dyspepsia-Tablets bekannt ist. Diese Tablets sind große, 20 Gran Tafeln von angenehmem Geschmack und enthalten natürliche Säuren, Peptones und verdauende Elemente die zur guten Assimilirung nöthig sind, an welchen es allen schwachen Magen fehlt.

Stuarts Dyspepsia Tablets, regelmäßig nach dem Essen genommen, verdauen die Speisen vollständig und schnell, ehe sie durch Gährung das Blut versauren und das Nervensystem vergiften.

Dr. Wuerth sagt, daß er regelmäßig Stuarts Dyspepsia-Tablets in allen Fällen von Magenleiden anwendet und sie als ein sicheres Mittel nicht nur für die Heilung von saurem Magen gefunden hat, sondern daß sie auch durch die schnelle Verdauung der Nahrung einen gesunden Appetit erregen, das Gewicht vermehren u. die Thätigkeit des Herzens und der Leber erhöhen.

Rev. J. R. Hoag, von Wymore, Neb., schreibt: Seit sechs Jahren leide ich an Dyspepsia. Vorigen Herbst wurde ich sehr beunruhigt wegen einiger Symptome von Herzleiden und kam ich zu dem Glauben, es herrsche ein sympathetischer Zusammenhang zwischen den beiden Krankheiten, oder besser, daß das Magenleiden die Ursache des Herzleidens sei. Ich griff nach Stuarts Dyspepsia Tablets als Heilmittel und kaufte für einen Dollar und fünfzig Cents drei Schachteln, die mir drei Monate vorhielten, und ich esse jetzt jede Art Nahrung und habe guten Appetit. Obgleich siebzig Jahre alt, fühle ich mich völlig wohl, und ohne irgend welche Aufforderung von irgend Jemand, mache ich diese Aussage als ein Kompliment für die Vorzüge von Stuarts Dyspepsia Tablets.

Mrs. Lydia Bartram, von Assyria, Mich., schreibt: Ich habe 10 Jahre an Magenleiden gelitten und fünf verschiedene Aerzte verschafften mir nur theilweise Linderung. Ein Herr E. R. Page rieth mir, Stuarts Dyspepsia Tablets zu versuchen, und vier Schachteln nützten mir mehr, als alle Medizinen, die ich je genommen hatte.

Wir glauben ehrlich, daß Stuarts Dyspepsia Tablets die beste Medizin sind, die je für Magenleiden gemacht wurde.

Jahre des Gebrauchs haben den Werth und die Wirksamkeit von Stuarts Dyspepsia-Tablets in allen Fällen von Verdauungsstörung bewiesen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Regellosigkeit und Aufsicht.

Durch bittere Erfahrungen scheint man auch hierorts gelernt zu haben, daß es Unsinn ist, erst die werthvollen öffentlichen Gerechtsame auf zwanzig Jahre zu verschenken und nachher über diese Unbesonnenheit zu jammern. Die Gesellschaften, denen das großartige Geschenk gemacht wird, wissen anfänglich seinen Werth vollauf zu schätzen. Solange sie ihre Schuld- und Antheilscheine unterbringen wollen, übertreiben sie ihn sogar, denn wie könnten sie sonst ihr Anlagekapital verwässern und aus dem Publikum zwei- bis viermal so viel herausschlagen, wie sie thatsächlich hineinstecken? Wenn aber der finanzielle Theil des Unternehmens erledigt ist, wird sofort die Entdeckung gemacht, daß ein Freibrief, der nur 20 Jahre läuft, seinen Inhabern nicht gestattet, kostspielige Betriebsverbesserungen und Verkehrserleichterungen einzuführen. Sind zehn Jahre um, so ist es vollends „unmöglich", Neuanschaffungen zu machen oder gar das System zu verändern. Wenn die Stadt wünsche, daß ihre halböffentlichen Einrichtungen auf der Höhe der Zeit blieben, so müsse sie den betreffenden Gesellschaften unbedingt eine sichere Gewähr für die angemessene Verzinsung der von ihnen aufzuwendenden Kapitalien leisten. Sie müsse, mit anderen Worten nicht nur die Freibriefe verlängern, sondern auch von jeder Entschädigung an die Stadtkasse und sonstigen drückenden Bedingungen absehen. Sträubt sie sich gegen diese Zumuthung, so wird der Dienst immer schlechter, bis zuletzt das gequälte Publikum selbst in die Behörden dringt, den Monopolisten etwas mehr entgegenzukommen.

Soweit insbesondere das Straßenbahnwesen in Betracht kommt, ist man nun endlich zu der Erkenntniß gelangt, daß der Ausbau desselben überhaupt nicht von der Willkür und dem Eigennutz einiger Privatgesellschaften abhängig sein darf. Vielmehr sollte die Stadt selbst bestimmen, ob und wo neue Linien oder Verlängerungen anzulegen und nach welchem System sie zu betreiben sind. Hat sie die Pläne entworfen, so sollte sie auch im Voraus die Bedingungen festsetzen, unter denen sie die Gerechtsame zu verleihen gedenkt. Und wenn sie letztere vergibt, so sollte sie sich das Recht vorbehalten, jederzeit darauf sehen zu dürfen, daß der Betrieb den jeweiligen technischen Fortschritten angepaßt, und das Fahrgeld ermäßigt werden muß, wenn die Betriebkosten sinken oder die Einnahmen steigen. Wie die Sachen jetzt liegen, kann jede Straßenbahngesellschaft, die einen Freibrief auf zwanzig Jahre erwirkt hat, während dieses Zeitraumes so ziemlich nach Gutdünken verfahren. Da sie keinen Wettbewerb zu fürchten hat, so nimmt sie Verbesserungen höchstens dann vor, wenn sie ihr Ersparnisse in Aussicht stellen. Auf ihre Kunden und auf das Gesammtwohl braucht sie keine Rücksichten zu nehmen. Macht aber die Stadt doch einmal den Versuch, die Gesellschaften zu besseren Leistungen anzuhalten, so wenden diese sich an die Gerichte, die ihnen auf Grund der vorhandenen „Kontrakte" fast immer den nachgesuchten Schutz gewähren.

Daß die Stadt selbst nicht nur die Straßenbahnen, sondern alle anderen öffentlichen „Nutzbarkeiten" übernehmen und betreiben kann, ist unter den heutigen Verhältnissen ausgeschlossen. Zunächst fehlt es an den erforderlichen Geldmitteln, und es ist mindestens fraglich, ob diese durch Anleihen zu beschaffen wären. Doch selbst wenn das möglich, und die Stadt weiterhin in der Lage wäre, sich die nöthigen technischen Kräfte zu sichern, so könnte sie sich immer noch nicht an das Unternehmen heranwagen. Vor der Hand ist sie nicht einmal denjenigen Aufgaben gewachsen, die billigerweise an sie gestellt werden müssen. Wie gering ihre Leistungsfähigkeit ist, zeigen die beständigen und zweifellos begründeten Klagen über den verwahrlosten Zustand der Straßen und Gassen, die Baufälligkeit der Brücken und den unzulänglichen Polizei- und Feuerschutz. Sogar das Wasser wird nicht in genügender Menge besorgt, obwohl der unerschöpfliche Michigansee vor den Thoren liegt. Die Verwaltung liegt eben nicht in den Händen gründlich geschulter und gewissenhafter Fachmänner, sondern in denen zünftiger Politiker, die entweder nichts verstehen, oder ihr Amt nur als melkende Kuh betrachten. Ehe hierin gründlich Wandel geschaffen wird, ist gar nicht daran zu denken, daß die Stadt eine noch weitaus schwierigere Aufgabe zur Zufriedenheit der Bürgerschaft erfüllen könnte.

Das Nächstliegende ist jedenfalls der Uebergang von der Regellosigkeit und Willkür zu einer geregelten Aufsicht. Kann diese nicht durchgeführt werden, so wird sich die „Verstadtlichung" sicherlich noch viel weniger bewerkstelligen lassen. Wenn die Stadt die kleinere Pflicht nicht erfüllen kann, so wäre es Unsinn, ihr die größere aufzubürden.

Das neuzeitliche Raubritterthum und seine Hauptwälle.

Das leidenschaftliche Verdammen der „Trusts" von der politischen Rednertribüne herab und in einem größeren Theil der Tagespresse, hat einer leidenschaftslosen, ruhigen Besprechung der Trustfrage in den Monatsschriften (vornehmlich) Platz gemacht. Man „denaunzt" nicht mehr, sondern untersucht; man verdammt nicht mehr alles, was „Trust" genannt wird oder so aussieht, in Bausch und Bogen, sondern prüft und erörtert die Frage in sachlicher Weise. Das ist weniger lebhaft und aufregend und für Viele vielleicht weniger interessant als jener frische, fröhliche Wortkrieg mit der Parole „Nieder mit den Trusts!", mag aber den „Trustleitern" weit unangenehmer sein und dürfte den „Trusts" gefährlich werden, wenn es gelingt, in der breiten Masse der Wähler Interesse und Verständniß für jene Ausführungen und die, sich nothgedrungen daraus ergebenden Schlußfolgerungen zu schaffen. Denn bei dieser sachlichen Beleuchtung und Untersuchung zeigt sich nicht nur, daß die Behauptungen, welche zu gunsten der Trusts aufgestellt wurden, unhaltbar sind, sondern es werden, dabei auch klar und deutlich die Quellen gezeigt, aus denen das „Trustwesen" die Kraft schöpfte zu seinem pilzartigen Aufschießen und der schädlichen Wucherung, welche die „Trusts" zu einer Art Schmarotzer am wirthschaftlichen Körper des Landes macht. Damit wieder ist der Weg angedeutet, der einzuschlagen ist, die Schäden und Auswüchse der „Trusts" oder richtiger „industriellen Verbindungen" zu bekämpfen: durch Zerstörung der Quellen, aus denen sie die Kraft für ihre schmarotzende Wucherung ziehen. Das ist Alles, was nöthig und möglich ist. Die früher verlangte Ausrottung der „Kombinationen" ist unmöglich; und die zu dem Zwecke hier und da geschaffenen Gesetze waren für die „Trusts" harmlos, aber zumeist dem Gemeinwohl schädlich, so daß sie widerrufen werden mußten oder doch zu todten Buchstaben wurden.

* * *

In Vertheidigung der Trusts wurde von jeher mit Vorliebe geltend gemacht, daß sie in Wahrheit der amerikanischen Gesellschaft einen großen Dienst erweisen, indem sie durch Einführung sparsamer Arbeitsmethoden die Kosten der Produkte verbilligten und diese damit der großen Masse zugänglich machten und den Verbrauch erhöhten, und so lange man leidenschaftlich drauf los schimpfte, hatte man keine Zeit dazu, das sachlich zu widerlegen, bezw. diese Behauptung auf ihren Werth hin zu untersuchen. Jetzt, da die Leidenschaftlichkeit ruhiger Ueberlegung Platz machte, hat man sich Zeit dazu genommen, und da hat man leicht feststellen können, daß jene Behauptung nicht haltbar ist. Im Gegentheil: aus den Erhebungen, welche die Bundes-Industrie-Kommission machte, geht hervor, daß die Preise der Waaren trustbeherrschter Industrien heute wahrscheinlich höher sind, als sie sein würden, wäre die Trustgründung nicht erfolgt. Die Waarenpreise sind heute im Allgemeinen niedriger als vor einigen Jahren, ehe die Trustgründung einsetzte — sie würden noch niedriger sein, wäre diese nicht gekommen.

Die Frage ist nicht eigentlich, wie hoch sind die Preise?, sonder wie groß ist der Unterschied zwischen den Preisen der Rohstoffe und denen der fertigen Waare? — wurde dieser Unterschied verringert oder vergrößert durch die Trusts? Auch die Antwort auf diese Frage mag noch irreleitend sein, denn der Trust mag seine große Macht, die Thatsache, daß er im amerikanischen Markt für gewisse Rohstoffe nahezu der einzige Kunde ist, benutzen, die Preis für diese Rohstoffe herabzudrücken, aber zumeist gibt sie doch eine richtige Antwort und diese lautet: Der Unterschied zwischen den Kosten des Rohstoffes und dem Preise der fertigen Waare wurde größer bei der Herrschaft der Trusts. Die Geschichte des Zuckertrusts zum Beispiel zeigt, daß dieser Trust in den dreizehn Jahren seines Bestehens jedesmal, wenn es ihm gelungen war, wieder einmal einen Wettbewerb todtzumachen, die Preise hoch genug trieb, jenen Unterschied zu verdoppeln und zu verdreifachen. Als der Zuckertrust zuerst gebildet wurde, stieg der Preisunterschied (zwischen Rohzucker und raffinirtem Zucker) von ⅞ Cent auf 1.32 Cents das Pfund. Im Falle der Standard Oil Company wurde der Preisunterschied (margin of profit) nicht größer, aber er wurde nach Professor J. W. Jenks von der Cornell Universität, der diese Frage besonders studirte, nicht um so viel kleiner, wie er Dank den verbesserten Arbeitsmaschinen hätte werden sollen. „Es ist," sagt Professor Jenks, „über allen Zweifel nachgewiesen worden, daß der Einfluß der „Kombination" dahin geht, die Profitunterschiede hoch zu halten". So ist's, und das wird erreicht in der Hauptsache durch das Herabdrücken der Preise der Rohstoffe und Hinaufschrauben oder Hochhalten der Preise der fertigen Waaren — durch die Beraubung der Verbraucher — durch den dritten möglichen Weg, die Verbilligung der Fabrikation, nur in geringem Maße und oft gar nicht — oder wird man behaupten wollen, daß zum Beispiel die Carnegie-Werke seit sie in dem Stahltrust aufgingen, billiger Stahl herstellen könnten, als vorher?!

Wie Jeder, der sich eingehender mit der Frage beschäftigt, kommt auch Professor Chas. J. Bullock von dem Williams College in einem Aufsatze im Junihefte des „Atlantic Monthly" zu dem Schluß, daß die oft gehörte Behauptung, die Trusts erhöhten die Preise nicht, unrichtig ist oder doch irre führend, insofern sie doch den Profitunterschied erhöhen und die Preise höher halten, als sie sein sollten, und gleichzeitig zu dem, daß es für die Gesellschaft nicht vortheilhaft sein kann, wenn das ganze große Geschäft des Landes, die Fabriken, Eisenbahnen, die Schiffahrt und vielleicht die Banken des Landes in die Hände einer kleinen Gruppe von Männern gelangen, die damit „eine Macht erhalten, wie eine solche in keinem anderen Zeitalter den "Captains of industry" zufiel."

* * *

Bei der bekannten Frage: "What are you going to do about it?" will Prof. Bullock sich nicht damit begnügen, einfach zu warten, bis wir mehr über die Frage wissen oder dieselbe sich auf natürliche Weise ganz von selbst gelöst hat, denn „die bestehenden Trusts besitzen genug Macht, die Gefahr eines gewaltsamen („ultraradikalen") Vorgehens gegen sie außerordentlich gering zu machen, und es ist immer die Möglichkeit da, daß die Anwendung unserer endlichen Hilfsmittel so lange verzögert werden mag, bis sie zu spät kommt." Er untersucht die Ursachen des mächtigen Anwachsens des Trustwesens und findet als „einfache Thatsache", daß die bestehenden Zoll-, Eisenbahn-, Patent- und Korporationsgesetze auf jede denkbare Weise zur „Zusammenschließung" verlockt, die Trustbildung in jeder Weise gefördert haben und dabei die Lage in einer Weise unklar und verwickelt gemacht haben, daß es oft schwer ist, die „Wirkungen wirthschaftlicher Grundsätze oder Kräfte zu unterscheiden von den Folgen unserer eigenen unweisen Gesetzgebung".

Es gilt also, die Gesetze zu widerrufen, welche zur Trustbildung „verlockten" und dieselbe förderten. Zu diesen Gesetzen zählen in erster Reihe die Zollgesetze. Von allen Zöllen sollten in erster Reihe die abgeschafft werden, welche Waaren „beschützen", die hierzulande so billig oder billiger hergestellt werden können, als sonstwo. Jeder verständige Mensch kann leicht einsehen, daß die Abschaffung dieser Zölle der ehrlichen amerikanischen Industrie nichts schaden, sondern ihr nur nützen müßte; man kann sagen, jeder amerikanische Arbeiter hat das schon begriffen und würde heute für dieselbe stimmen, wenn ihm die Frage: Ja oder Nein? vorgelegt würde. Werden nun diese Zölle abgeschafft werden, oder wird es der Macht der Trusts gelingen, das zu verhüten? Der Versuch wird wahrscheinlich auf beiden Seiten gemacht werden. Man wird wahrscheinlich versuchen, in der nächstjährigen Kongreß-Kampagne die Zollfrage wieder in den Vordergrund zu schieben, und die „Trusts" werden versuchen, das zu verhindern. Sie werden voraussichtlich andere Fragen wieder lebendig werden lassen oder schaffen, vielleicht einen kleinen Krieg oder sonstige Ablenkung herbeiführen, und je nachdem, ob ihnen das gelingt oder nicht, wird man erkennen können, ob es schon zu spät wurde zur Anwendung unserer „endlichen Hilfsmittel", von denen Professor Bullock spricht, oder nicht. Wenn es nicht gelingt, die Zollgesetze zu widerrufen, die heute, wie Jedermann weiß, nur noch Schröpfgesetze sind, dann dürfen wir auch nicht auf Widerruf jener anderen Gesetze, welche zur Trustbildung verlockten, hoffen, dann ist es eben zu spät und dann bleibt nur noch die Hoffnung auf jenes ultra-radikale Vorgehen, auf das angesichts der Macht der Trusts äußerst geringe Aussicht ist. Die Parole sollte heißen: „Nieder mit den Zollgesetzen!" Die Zollgesetze sind mit die Hauptwälle des neuzeitlichen Raubritterthums und sie sind diejenigen, die am leichtesten zu erstürmen sind. Sie müssen zuerst genommen werden. Ohne dem wird man dem neuzeitlichen Raubritterthum nicht zu Leibe kommen können.

Eine neue „Weltsprache".

Pfarrer Schleyer's „Volapük" ist todt; ob Dr. Zamenhoff's „Esperanto" leben wird, bleibt abzuwarten. Möglich ist es ja, daß dem russischen Gelehrten gelang. was sein deutscher Vorgänger vergeblich versuchte, die Konstruirung einer leicht erlernbaren Kunstsprache für die ganze Menschheit. Ob aber die Völker, die seit der babylonischen Sprachenverwirrung in zahllosen Zungen reden, sich ihrer willig bedienen werden, ist eine andere Frage. Sie halten zäh an den ihnen von den Vätern überlieferten Idiomen fest, und dürften kaum dazu zu bewegen sein, sie einem internationalen seelenlosen Mischmasch preiszugeben. Gerade heute, im Zeitalter des Wettkampfes der Nationalitäten, dürfte es doppelt schwer sein, ein Sprachenband um die ganze zivilisirte Menschheit zu schlingen, ob auch noch so viele Zweckmäßigkeitsgründe dafür sprechen mögen.

Indessen soll der Versuch gemacht werden. In Paris haben sich Gesellschaften zur Verbreitung der „Esperanto" gebildet, und die Akademie der Wissenschaften sucht deren Bestrebungen nach Kräften zu fördern. Man will zwar vorerst nicht die Kunstsprache an Stelle der Nationalsprachen setzen, wohl aber eine „internationale Hilfssprache" schaffen, die vornehmlich Verkehrs- und Handelszwecken dienen soll. Ueber die Vorzüge einer solchen werden öffentliche Vorträge gehalten, um die weitesten Kreise für die Idee zu interessiren. Besonders aber sucht man die Mitglieder von Touristen-Klubs, die Geschäftsreisenden und die Seefahrer zu veranlassen, einige Stunden der Erlernung der neuen Weltsprache zu widmen. Das ist angeblich Alles, was nöthig ist. „Esperanto" soll ungeheuer leicht sein; der Wortschatz beruht auf den den bedeutendsten heutigen Verkehrssprachen, Englisch, Deutsch und Französisch, gemeinsamen Stammlauten; die grammatikalischen Regeln lernt jedes Kind in kürzester Zeit begreifen, und somit kann Jeder, der nur mag, mit Hilfe eines Wörterbuchs die neue Sprache lesen und schreiben, wenn er nur will. Tolstoi soll erklärt haben, daß er nach zweistündigem Studium sie habe lesen und nach vierstündigem sie fließend habe schreiben können.

Es ist ein schöner Gedanke, daß die Zeit kommen könnte, in welcher es möglich wäre, mit einem „Esperanto"-Taschenlexikon versehen alle Kulturländer der Welt besuchen zu können, ohne jemals wegen der Unkenntniß der Landessprache in Verlegenheit gerathen zu können. Welche Unmenge geistiger Arbeit würde der Menschheit dadurch erspart werden! Aber das Hinderniß wird wohl stets bleiben, daß die „Esperanto"-Kenner zu dünn gesät sein werden, und gerade die Leute es nicht verstehen, mit denen man reden möchte. Die große Menge der Bevölkerung wird sich nirgends die Kunstsprache zu eigen machen. Wenn aber die Kenntniß der Sprache keine allgemeine wird, hat sie für den Weltverkehr keinen Zweck, wenigstens soweit der mündliche Verkehr in Frage kommt. Eine internationale Schriftsprache ist eher möglich. Eine solche existirt bereits in der Musikwelt, — die Notenschrift ist thatsächlich international. In ähnlicher Weise könnte die Geschäftswelt eine gemeinsame Schriftsprache wohl anwenden, wenn eine solche wirklich praktisch und vor Allem ausdrucksreich genug sein würde, um gegenseitiges Verständniß zu sichern. Mit dem „Volapük" wurden daraufhin viele Versuche angestellt, aber dabei blieb es. Es gibt zwar heute noch Kenner dieser „Weltsprache," aber die Sache läuft mehr auf eine interessante Spielerei, als auf eine der Welt nutzbare Wissenschaft hinaus. Die „Esperanto"-Schwärmer behaupten nun allerdings, daß ihre Sprache weit zweckentsprechender sei, und es wird sich ja bald zeigen, ob dem thatsächlich so ist. Wir fürchten nur, daß nach etlichen Jahren auch dieses „System" zusammenbricht, um einem angeblich noch besseren Platz zu machen. Denn jedes Kunstgebilde ist willkürlichen Aenderungen unterworfen, und darin liegt die geringe Wahrscheinlichkeit seines Bestandes und seiner allgemeinen Anerkennung. Und wenn „Esperanto" wirklich für etliche Tausende von Weltreisenden, Gelehrten und Geschäftsleuten das gemeinsame Mittel der Verständigung werden sollte, so wäre es dadurch noch lange keine Weltsprache, kein Gemeingut der Völker geworden, wie es heute noch für die internationale Wissenschaft das Lateinische, für die Diplomatie das Französische, für den Handel das Englische und im Mittbewerb auf allen diesen Gebieten das Deutsche geworden ist.

Lokalbericht.

Soll endlich ruhen dürfen.

Auf Wunsch von Robert T. Lincoln wird der Sarg mit den sterblichen Ueberresten seines Vaters, des Märtyrer-Präsidenten, eine neue Stätte finden, die dann endlich auch eine bleibende sein soll. Es ist möglich, daß bei dieser Gelegenheit der Sarg zum letzten Mal geöffnet werden wird, um die Leiche zu identifiziren, wie dies zum letzten Mal vor 26 Jahren geschehen ist. Damals war die Leiche noch vorzüglich erhalten. Vor einigen Tagen begab sich Robert T. Lincoln in aller Stille — um keine neugierigen Gaffer anzulocken — nach Springfield und nahm in Begleitung der Trustees des auf dem Oakridge-Friedhof dortselbst stehenden National-Denkmals für den großen Todten die Stätte in Augenschein, wo der Sarkophag jetzt aufgestellt ist. Es ist dies ein Gewölbe im nördlichen Theil des Monumentes, das nur durch eine Stahlthür verschließbar ist. Da der Sarkophag fast genau auf derselben Stelle steht, wo er im Jahre 1874 beinahe von Dieben gestohlen worden wäre, so drang Robert T. Lincoln darauf, daß die Trustees einen gegen derartige Schändungsversuche absolut sicheren Platz für den Sarkophag beschafften. Derselbe wird demzufolge wahrscheinlich in einem besonderen Steingewölbe mit klafterdicken Wänden beigesetzt oder aber in einem soliden Zementblock vollständig eingemauert werden. Ob der Sarg, ehe die endliche Beisetzung erfolgt, noch einmal geöffnet werden soll, oder nicht, bleibt der Bestimmung der Trustees des National-Denkmals überlassen.

Religion verliert an Terrain.

Das Land geräth in Unruhe wegen seiner Religion. Periodisch tritt Jemand auf und erklärt, daß die Religion im Verfall begriffen ist. Dies führt zu unzähligen Diskussionen, bis die Agitation ihren Verlauf genommen hat, und doch gedeiht die Religion noch. So wird es auch immer sein, denn Religion ist etwas, was die Welt braucht. Nur unnütze Dinge verschlechtern sich und verschwinden. Eine der vorzüglichsten Empfehlungen von Hostetter's Magenbitters, dem großen amerikanischen Magen-Kräftiger, liegt in der Thatsache, daß es fünfzig Jahre lang trotz Hunderter von Nachahmungen am Leben geblieben und in ganz Amerika wegen seiner Heilung von Verstopfung, Dyspepsie, Gallenvergiftung, Nervosität, Fieber und kaltem Fieber, Malaria, Leber- und Nierenleiden berühmt ist. Es macht den Menschen hungrig und sorgt dann dafür, daß die Leben spendenden Elemente der Nahrung mit dem Blute assimilirt werden. Es ist das größte Heilmittel der Natur und es gibt nichts, was „ebenso gut" ist. Achtet darauf, daß eine Privat-Steuermarke den Hals der Flasche umhüllt.

* Der 56 Jahre alte Schuhmacher Volney Garrison von No. 1247 Ost 71. Str., der an Lungenblutungen und an Fallsucht litt, wurde gestern in seiner Wohnung, die er seit Jahren allein innehatte, auf einem Stuhle sitzend, als Leiche vorgefunden. Erst kürzlich hatte er mehreren Kunden gegenüber geäußert, daß er den Monat Juni nicht überleben würde.

* In dem neuen Gebäude der „Chicago Commons," Ecke Grand Ave. und Morgan Str., findet heute unter den Auspizien der Anstalt eine musikalisch-dramatische Abendunterhaltung statt, bei welcher 150 Kinder aus der Nachbarschaft des Instituts mitwirken werden.

Amerika's Karlsbad.

Es gibt keine medizinische Quelle in Amerika so gut wie die in French Lick, Indiana, an der Monon Route, für alle Krankheiten des Blutes und Leber und für Alkoholismus. Zwei Züge täglich. Durchfahrende Schlafwagen. Schickt Briefmarke für das neue French Lick-Buch. Stadt-Ticket-Office: 232 Clark Str. ln7—13

Der Redekampf im Gange.

Die Vertheidiger Browns wälzen alle Schuld auf Ungers Haupt.

John Weckler, der Ex-Hilfscoroner, auf einer Farm in Lake County ermittelt.

Nachdem Hilfsstaatsanwalt Olson die Schlußrede gehalten, wird der sensationelle Verschwörungs-Prozeß zum Abschluß kommen.

Anwalt Clarence S. Darrow suchte heute Vormittag in seiner Vertheidigungsrede die Geschworenen davon zu überzeugen, daß sein Klient, Wayland Brown, an der Verschwörung zum Zwecke des Betrugs von Lebensversicherungs-Gesellschaften nur in seiner Eigenschaft als Beamter der Boland'schen Detektive-Agentur betheiligt gewesen sei und als solcher nur den Anordnungen Folge geleistet habe, die er von Dr. Unger erhalten. Brown sei ebenso, wie Smiley, nur ein Werkzeug in der Hand dieses gewissenlosen Mannes gewesen, der das Geld zur Bestreitung sowohl des Lebensunterhaltes, wie auch der Versicherungskosten für Marie Diefenbach hergegeben und schließlich auch die Kosten der Verbrennung von deren Leiche im Krematorium zu Graceland bestritten habe. — Das Plaidoyer war bereits gestern Nachmittag durch Spezial-Anwalt Edward Maher von Seiten der Staats-Anwaltschaft eröffnet worden.

In dramatisch belebter Schilderung gab er auf Grund des vorliegenden Aussagen-Materials zunächst einen Ueberblick über die sämmtlichen Vorgänge, welche angeblich zu dem Komplott führten, die „New York Life Insurance Company" und andere Lebensversicherungs-Gesellschaften um im Ganzen $65,000 zu betrügen, von welcher Summe aber nur $12,000 Versicherungsgelder von den betreffenden Gesellschaften bewilligt wurden, und bezichtigte alsdann Dr. Unger und Wayland Brown als Hauptanstifter dieser Verschwörung, wie auch der, welche zur Ermordung der Diefenbach geführt habe, indem er erklärte: „Noch einmal wird die Stimme der Anklage gegen die Genannten laut werden; die Ursachen, welche zum Tode jenes Mädchens führten, werden voraussichtlich in einem Mordprozesse abermals erörtert werden." Alsdann zergliederte der Redner durch seine Beweisführung vor den Augen der Geschworenen das Lügengewebe, in das sich Unger und Brown angeblich verwickelt hätten. Am Vormittag ihres Todestages sei die Diefenbach bei voller Gesundheit gewesen, sie sei ausgegangen, habe ihrer Kostwirthin von ihrer bevorstehenden Reise erzählt und ihrer Freundin Olive Clement den neuen Hut gezeigt, mit dem sie sich auf dieser Reise schmücken wolle. Wäre sie an der Ruhr erkrankt gewesen, hätten sich schon an jenem Vormittag die Zeichen der Krankheit an ihrem Puls und an ihrer Körpertemperatur bemerklich machen müssen, doch sei ihr Zustand vollständig normal gewesen. Brown habe später aber dem Zeugen Soule erklärt, die Diefenbach sei an der Schwindsucht gestorben, einem Frl. Higgins habe er aufgebunden, ein Herzleiden sei die Todesursache ihrer Freundin geworden, und den Arzt Dr. Schroeder habe Brown scheinheilig gefragt, ob die Diefenbach wohl den Folgen einer, an ihr begangenen verbrecherischen Operation erlegen sei. Dr. Unger hingegen hätte der Diefenbach Abends um sechs Uhr durch Hermann Lyster, einen Boten der „American Messenger Company", einen Brief zugesandt, der jene geheimnißvollen Pulver enthalten hätte, durch welche die Empfängerin sich in einen Scheintod von der Dauer weniger Stunden hätte versetzen wollen, deren Verschlucken aber ihren Tod unter gräßlichen Schmerzen herbeigeführt habe. Noch einmal schilderte der Anwalt die vor den Geschworenen wiederholt des Langen und Breiten erörterte Sterbensszene. Darauf beschäftigte er sich eingehend mit dem Angeklagten Wayland Brown und lenkte die Aufmerksamkeit seiner Hörer auf die von Brown eingestandenen Thatsachen, daß er „aus Freundschaft für Smiley" die sämmtlichen Vorkehrungen zur schnellen Beseitigung der Leiche getroffen und gemeinschaftlich mit Smiley die Asche derselben den Winden preisgegeben habe, während Unger das Geschäftslokal der „New York Life InsuranceCo." aufsuchte, um die durch das Ableben der Marie Diefenbach fällig gewordene Versicherungssumme zu erheben. „Jedes Mal, wenn wir Unger auf verbotenen Wegen ertappen, finden wir Brown in dessen Nähe; das Bestehen einer Verschwörung zwischen diesen Beiden ist somit erwiesen!" Damit beendigte der Anwalt seine Ansprache, die auf alle Hörer tiefen Eindruck ausübte. Anwalt John H. S. Lee, von der Staatsanwaltschaft, vervollständigte die Beweisführung seines Vorredners noch dadurch, daß er Unger als den verdächtigen Menschen bezeichnete, der sich bei Versicherungsbeamten unter angenommenem Namen als „Dr. Scott" einführte, der vorgab, Marie Diefenbach hätte in Deutschland eine Verwandte, Namens Marie Huntsmann, und der nachweislich $400 für die Lebensversicherungs-Policen Maries und $25 für die Verbrennung der Leiche des Mädchens bezahlte. Brown hingegen habe sich dadurch verdächtig gemacht, daß er Smiley per Telephon und auch in mündlicher Unterredung wiederholt ernstlich ersuchte, nicht das Geringste über die Einzelheiten ihrer geheimen Abmachungen schriftlich verlauten zu lassen, weil das ihnen Allen gefährlich werden könnte. Anwalt Fowler, der Vertheidiger Browns, ergriff alsdann das Wort und suchte diese Anklagen dadurch zu entkräften, daß er auf Browns musterhafte Thätigkeit hinwies, die er als Geschäftsführer der Mooney & Boland'schen Detektive-Agentur entfaltet und die ihn in Kontakt auch mit Dr. Unger und Smiley gebracht habe. Die Diefenbach sei eines natürlichen Todes gestorben. Daß sein Klient keinerlei straffällige Beziehungen zu dem Mädchen unterhalten hätte, sei durch die Zeugenaussagen klar genug erwiesen. Heute Vormittag sprach, ebenfalls zu Gunsten Browns, der Vertheidiger Darrow, der seinen Klienten auf Kosten Ungers loszueisen suchte. Am Nachmittag ergriff Anwalt McDannold zur Vertheidigung Ungers das Wort. Hilfs-Staatsanwalt Olson wird nach ihm die Schlußrede halten. Nachdem Richter Tuley morgen die Jury instruirt haben wird, werden sich die Geschworenen zur Berathung zurückziehen.

Jetzt erst, nachdem das Plaidoyer in diesem sensationellen Prozesse nahezu beendigt ist, ist es der Polizei gelungen, den Aufenthaltsort des Ex-Hilfs-Coroners John Weckler ausfindig zu machen, der, wie Staatszeuge Smiley behauptet, einen „Schein-Inquest" über der Leiche von Marie Diefenbach vor sechs leeren Stühlen abgehalten hat. Der wiederholt als Zeuge zu diesem Prozeß Vorgeladene, aber bisher Unauffindbare, soll sich auf der Farm seines Bruders Adam Weckler in Lake County, nahe Hammond, Ind., also ganz in der Nähe der Stadt, aufhalten. Richter Tuley erklärte heute, daß Wecklers Zeugniß jetzt nicht mehr benöthigt werde, daß die gegen den ehemaligen Hilfs-Coroner erhobene Beschuldigung aber gerichtlich untersucht, und daß die Pflichtvernachlässigung, wenn erwiesen, nachträglich an Weckler geahndet werden würde.

Kurz und Neu.

* General Otis, der Befehlshaber des Departements der Seen, hat die nachgenannten Offiziere zu Mitgliedern des Kriegsgerichts ernannt, das in den nächsten Tagen in Fort Wayne, Mich., zusammentreten wird: Regimentsarzt Major Edward R. Morris; Kapt. George P. Patten, vom 14. Infanterie-Regiment; Oberleutnant Robert Field, vom 14. Infanterie-Regiment; Oberleutnant William K. Naylor, vom 9. Infanterie-Regiment; Unterleutnant Howard S. Avery, vom 14. Infanterie-Regiment; Kapt. William S. Biddle, jr., vom 14. Infanterie-Regiment, Auditeur.

* In Oak Park, resp. Austin, wurden gestern vier Einbrüche verübt, wie die Polizei glaubt, von einer Gaunerbande, deren Mitglieder sich in den letzten Tagen unter der Maske von Zimmerleuten, die nach Arbeit suchten, in den Ortschaften herumtrieben. Es gelang der Polizei, einen Kerl dabei abzufassen, als er in einem leerstehenden Laden in Austin Messinghähne stahl. Der Verhaftete nannte sich Henry Long.

Eine Nähmaschine verschenkt

am Samstag Abend um 9.30.

Leset!

Napoleon sagte:

Schafft selbst Eure Gelegenheit!

Die Stern Clothing Co.

schafft Gelegenheiten für Euch.

Unser Juni-Räumungsverkauf ist im Gange

und wir bieten Euch die Gelegenheit, Sommer-Kleider für Männer und Knaben zu viel niedrigeren Preisen zu kaufen, als ähnliche Waaren je zuvor verkauft wurden. Thatsächlich ist der späte Sommer schuld daran, daß wir noch einen so großen Vorrath an Hand haben, wir sind deshalb gezwungen, große Preis-Herabsetzungen vorzunehmen und in Verbindung mit diesem Verkauf geben wir jedem Käufer von $1.00 oder mehr Waaren ein Ticket, und wenn Ihr Glück habt und die gewinnende Nummer erhaltet, gehört die Nähmaschine Euch kostenfrei.

Natürlich berechtigt ein $10-Einkauf Euch zu 10 Tickets, ein Ticket für jeden Dollar.

Diese speziellen Preise sind für morgen:

Elegante blaue und schwarze Serge Männer-Anzüge, 1901-Facon, elegant ausgestattet — ein hochfeiner Anzug, der 12.50 bringen sollte, im Juni-Räumungs-Verkauf **7.45**

Allerfeinste Kundenschneider-gemachte Männer-Anzüge, mit dem hübschen militärischen Schnitt und breitem Schultern-Effekt, importirtes Vicuna und fancy Worsted, schön gestreifte Effekte, $15 und $18-Anzüge, in unserem Juni Räumungs-Verkauf . . . **10.00**

2-Stücke Vestee Knaben-Anzüge, die neuen Frühjahrs-Facons und Stoffe . . . **1.95**

Hochfeines Frühjahrs-Männer-Schuhzeug — alle Ledersorten und Facons **2.40**

Elegant. Damen-Schuhzeug, Frühjahrs-Facon, ein $3.50-Schuh für **2.40**

Knaben-Schuhe für **1.19**

Eröffnungs-Verkauf von Strohhüten.

für Männer, Knaben und Kinder, 50 verschiedene Facons zur Auswahl; jeder einzelne ein Bargain zu seinem resp. Preis. — Männer-Strohhüte

25c, 48c, 75c und 98c

Tam O'Shanter Kinder-Strohhüte, werth 50c, für **29c**

Mexikanische Knaben- und Mädchen-Strohhüte, die 25c-Sorte **9c**

Fragt nach einem Souvenir bei jedem Einkauf eines Strohhutes.

THE STERN CLOTHING CO.

North Ave. und Larrabee Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau und unsere Mutter

Johanna Klemann, geb. Roosow,

am 5. Juni nach langem Kranksein im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. Juni, Nachm. 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 85 Gardener Str., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen: dfsa

John Klemann, Gatte.
John Klemann, Sohn.
Johanna Klemann, Schwiegertochter.
Emma, Enkelin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Heinrich Schill

am 5. Juni im Alter von 45 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, 8. Juni, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 5509 Ashland Ave., mit der Grand Trunk Bahn nach Mount Greenwood.

Elisabeth Schill, Gattin.
do,fr **Anna, Heinrich und Marie**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Edward Rudolph Heinrich Gierke

im Alter von 23 Jahren und 6 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 132 Dayton Str., nach dem Rosehill-Friedhof.

Karl Gierke, Vater.
Amalie Gierke, Schwester.
Friedrich Gierke, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Anna Scheer

im Alter von 39 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, Nachmittags halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 293 Clybourn Place, nach Waldheim.

Frank Waldemar Scheer, Gatte.

Gestorben: Mrs. Adeline Meany, Gattin von L. J. Meaney, früher in Chicago, am 5. Juni, in San Francisco, California. — L. J. Meaney Gatte; Louis Meaney, Sohn; **Hattie und Anna**, Töchter.

Sommernachtsfest u. Kegelbahn-Eröffnung

— veranstaltet vom

Deutsch-Amerikanischen Bürgerverein von Hano, Ill.,

in seinem neu angelegten Grove mit Kegelbahn am

9. JUNI 1901.

Der Grove befindet sich 525 West 116. Straße, Ecke Egleston Ave.

Spezialzüge nach Oakridge Cemetery via Illinois Central R. R.

Sonntag, den 9. und 16. Juni.

Züge verlassen Randolph Str. Station um 11 Uhr Vormittags und gehen um 5 Uhr Nachmittag zurück. Tickets auf den Zügen und in der Office des Oak Ridge Friedhofes. Zimmer 500, Journal Blog. bofr

Achtung, Wirthe!

Angebote werden verlangt für das Piknik der Plattdeutschen Gilden Lake View Nr. 3 und North-Chicago Nr. 9, im Fox River Grove (Cary Station) am Sonntag, den 7. Juli 1901. Näheres bei

Louis Brandt, 869 N. Halsted Str., woselbst Angebote bis spätestens den 10. Juni eingereicht werden müssen. mdofe

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

KONZERT

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!

momib° EMIL GASCH.

Leset die

SONNTAGPOST.

Apothekerwaaren und Toilette-Artikel

11c für Packer's Theer-Seife.
15c für Pintflasche Witch Hazel.
69c für Duffy's Malt Whiskey.
39c für Pinaud's Quinine Tonic.
59c für Paine's Celery Compound.
16c für Rubifoam.
55c Unze für Guerlains Jicky Parfüm.
9c für Pfd. Schachteln reiner Borax.

Caramels, Chocolate Creams

15c das Pfund für assortirte Full Cream Caramels, einschl. Operas, Layers, Vanilla Nut, Maple Nut, Chocolates Nut usw.
15c das Pfund für assortirte ChocolateCreams, welche Rahm-Füllung, dunkler süßer Ueberzug, einschließlich Nuß Top u. Nußfüllung.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Extra-Spezialitäten in Messerwaaren

98c für Rasirmesser — drei unvergleichliche Rasirmesser-Bargains — J. A. Henckle's Blue Steel oder Wade & Butcher's Specials, alle fein handgeschmiedet, voll hohlgeschliffen, jedes garantirt oder das Geld zurückgegeben — werth $2.50.
21c für Black Diamond echte Roßleder Rasirmesser Strops, die besten die für das Geld zu haben sind — überall zu 75c verkauft — wir offeriren sie morgen zu 21c.
40c für echte import. Franz Swatty Rasirmesser-Abziehsteine — reguläre $1.00 Sorte.

Outdoor Spielsachen

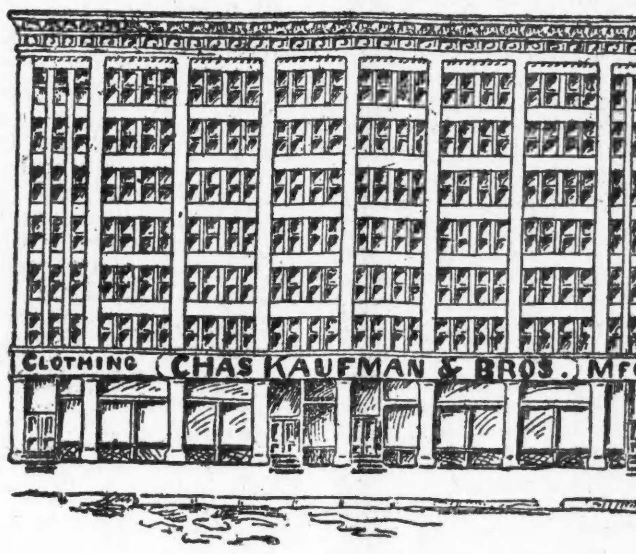
98c für den „Daisy"-Wagen, überall verkauft für $1.50.
1.25 für Kinder-Velocipeds.
4.75 für Kinder-Tricycle, mit Rubber Tires.
Eiserne Wagen, Patrols und Sulkies, zu reduzirten Preisen.
23c per Stück für Phonograph Records, 1900 neue Stücke, passen für Columbia oder Edison Maschine.

$70,028.55 werth der feinsten Kleider, die gemacht werden

Gekauft von uns für $31,512.85, oder 45c am Dollar der Herstellungskosten

Der größte Kleider-Einkauf des Jahrhunderts — die Herren Charles Kaufman & Bros., 202—204 Market Straße, nahme unsere Baargeld-Proposition von 45c am Dollar der Herstellungskosten an für ihr ganze Lager von fertigen Frühjahrs- und Sommer-Kleidern. Kaufman Bros. machen nur eine Art von Kleidern — Kleider, die wir Euch mit der positiven Versicherung verkaufen können, daß sie in jeder Hinsicht korrekt sind; Kaufman's Geschäfts-Marke an einem Kleidungsstück ist ein Zeichen der Güte, und wird von allen Kleiderhändlern im ganzen Lande als solches betrachtet; zu diesem fügen wir unsere eigene Garantie, welche bedeutet: „Wenn er Euch nicht gefällt, bringt den Anzug zurück und nehmt Euer Geld wieder." 100 extra Verkäufer, um dieses große Lager zu zeigen, bestehend aus einigen 5,800 Anzügen.

3.50 für zuverlässige Frühjahrs- und Sommer-Anzüge für Männer — Wir garantiren jedes Kleidungsstück aus reiner Wolle zu sein, in zehn verschiedenen Mustern, hübschen Streifen, Karrirungen und Mischungen von Cassimeres und Cheviots, in hellen und dunklen Schattirungen, mit tiefen inneren Facings, Stoffe, die sehr dauerhaft sind und ihre Farbe behalten, jeder Rock ist gemacht mit dem berühmten verbesserten Schulter Pad; dies ist unzweifelhaft der größte jemals zu diesem niedrigen Preis offerirte Werth; Chas. Kaufman & Bros. verkauften dieselben Wholesale in Quantitäten zu $6.00 — Verkaufspreis 3.50.



7.50 für hübsche Frühjahrs- und Sommer-Anzüge für Männer — gemacht von den besten Kleider-Fabrikanten Amerikas. Jedes Kleidungsstück gemacht mit dem berühmten verbesserten Patent Schulter-Pad und ventilirten Arm-Shields, weshalb es seine Facon nicht verlieren kann, gemacht von reinen West of England Worsteds, Serges, Cassimeres und Cheviots, viele mit Panels und Satin-Futter; diese Partie verdient die Aufmerksamkeit eines jeden Mannes, der einen Anzug benöthigt; Chas. Kaufman & Bros. verkauften dieselben Wholesale in Quantitäten zu $13.00 — Samstags Verkaufspreis 7.50.

12.50 für handgeschneiderte Frühjahrs- und Sommer-Anzüge für Männer — In dieser Partie findet Ihr Anzüge, die nur von Experten von den auf Bestellung gemachten unterschieden werden können, gem. von den feinsten imp. u. hiesigen Wollstoffen, in den hübschesten Mustern, durchweg mit echtfarbiger Seide genäht, in tadelloser Weise geschneidert, mit handgemachten Knopflöchern und handwattirten Schultern und Lapels, jedes Kleidungsstück perfekt passend; weshalb Eurem Schneider $35.00 bezahlen, wenn Ihr so hochfeine Kleider zu solch niedrigen Preisen könnt? Chas. Kaufman & Bros. verkauften sie Wholesale zu $21.50 — Verkaufspreis 12.50.

5.00 für Frühjahrs- und Sommer-Anzüge für Männer — Bedenkt nur; neue Up-to-date Anzüge, gemacht von solchen erster Klasse Fabrikanten wie Chas. Kaufman & Bros., zu solch lächerlich niedrigem Preis — gemacht von Washingtbn blauen Serges, farbigen Clay Worsteds, fancy gestreiften und karrirten Worsteds und Hanover Cassimeres, in einer großen Auswahl von Mustern, mit Satin Piping und vier Reihen Stepperei; Chas. Kaufman & Bros. verkauften dieselben an die größten und besten Geschäfte zu $8.50 —Samstag offeriren wir dieselben zu 5.00

9.50 für sehr modische Frühjahrs- und Sommer-Anzüge für Männer — War haben in unserem schnell wachsenden Kleider-Departement große Werthe gegeben, aber nie solche, die sich mit dieser großen Offerte vergleichen lassen; in dieser Partie findet Ihr die größte jemals zu diesem Preis gezeigte Auswahl von Mustern, in irgend einem begehrten Stoff, in den schönen militärischen, 4-Knöpfe Sack- oder Cutaway Frack-Facons, alle gemacht mit dem verbesserten Schulter Pad und ventilirten Arm-Shields, von den besten Kleider-Fabrikanten des Landes; Chas. Kaufman & Bros. verkauften dieselben in großen Partien zu $16.50 — Verkaufspreis 9.50

14.50 für feinste fertige Frühjahrs- und Sommer-Anzüge für Männer—Wir behaupten, daß jedes Kleidungsstück in dieser Partie in Bezug auf Passen, Arbeit, Zubehör und in jeder Hinsicht so gut ist, wie zur Order gemachte, gemacht in allen grünen und Oxford Effekten, in Streifen und Karrirungen; ebenfalls eine gute Auswahl von schwarzen und blauen Thibets und nicht appretirten Worsteds, in der hübschen militärischen oder der einfacheren 4-Knöpfe Sack-Facon; Chas. Kaufman & Bros machten dieselben um sie Wholesale für $25.00 zu verkaufen; wir kauften sie zu 45c am Dollar und können Euch die größten jemals offerirten Werthe geben—Verkaufspreis nur 14.50

Dies ist der Check, der das Geschäft besorgt hat

No. 67372
Chicago, May 27th 1901. $31512 85/100
Pay to the order of Chas Kaufman & Bros
Thirty one thousand five hundred and twelve 85/100 Dollars!
To National Bank of the Republic, Chicago, Illinois.
A. M. ROTHSCHILD & Co.,
By
PAID MAY 27 1901 NATIONAL BANK OF THE REPUBLIC D
Northern Litho. Co. Chicago

1.25 für Kniehosen-Anzüge für Knaben — ganz reine Wolle, in hellen Karrirungen u. Mischungen, Größen 3 bis 15 Jahre, kleine Nummern m. doppelknöpfig. Westen—Samstag zu dem sehr niedrigen Preis von 1.25.

1.95 für stark gemachte Kniehosen-Anzüge für Knaben— in schlichtem Blau und Schwarz; ebenfalls in Karrirungen und Plaids, kleine Nummern mit Westen, in zuverlässiger Weise geschneidert und ausgestattet — Verkauf-Preis nur 1.95.

2.45 für 3 Stück ganzwollene Anzüge für Knaben — von Cheviots und Cassimeres gemacht, in Blau und Schwarz; ebenfalls in Karrirungen, Plaids und Mischungen, mit einfach- oder doppelknöpfigen Westen, Größen 7 bis 16 Jahre — Verkaufs-Preis 2.45.

2.95 für feine Kniehosen-Anzüge für Knaben—Russian Blouse, Matrosen- oder einfache, doppelknöpfige Röcke, von Serges in allen Farben gemacht; ebenfalls Cassimere- und Kammgarn Matrosen-Anzüge, mit Seiden Soutache besetzt — Samstag Verkaufs-Preis, nur 2.95.

3.95 für moderne 3 Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben — Von Serges, Cassimeres und Kammgarn gemacht, in einer großen Auswahl von neuenFrühjahrs-Mustern, in jeder beliebten Facon, Größen 7 bis 16 Jahre — Samstag Verkaufs-Preis, 3.95.

45c für moderne Waists und Blouses für Knaben — In den neuesten Mustern dieser Saison gemacht, in all den beliebten Facons und Farben, völlig 75c werth; für den morgigen Verkauf nur 45c.

39c für Kniehosen für Knaben — durchaus von ganz Wolle gemacht, in zwanzig verschiedenen hellen und dunklen Mustern, mit Extension Waistbands, 75c werth — Samstags Verkaufs-Preis, 39c.

9.75 für feinste Frühjahrs- und Sommer-Anzüge für Jünglinge — Wir behaupten, daß dies die feinste Partie ist, die je zu diesem Preis gezeigt wurde, so gut geschneidert wie die auf Bestellung gemachten—alle beliebten Facons u. Muster, m. handwattirten Schultern—Samstags Verkaufs-Preis 9.75.

4.75 für feinste Kniehosen-Anzüge für Knaben — in allen beliebten Stoffen und Farben, Russian Blouse, Matrosen- oder einfach doppelknöpfige Röcke, von den hervorragendsten Knabenkleider-Fabrikanten im Lande gemacht — Verkaufspreis, 4.75

4.95 für feinste 3 Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben — Von den feinsten ausländischen und einheimischen Stoffen gemacht, in all den beliebten Farben, perfekt geschneidert, Größen 7 bis 16 Jahre, — Samstags Verkaufspreis 4.95

3.25 für Frühjahrs- und Sommer-Anzüge für Jünglinge — Von dem großen Rosenthal & Alsberg Einkauf, von ganz reinwollenen Stoffen gemacht, in Blau und Schwarz, ebenfalls Karrirungen und Streifen, Größen 14 bis 19 Jahre, dies ist der größte Bargain, der je offerirt wurde, das Doppelte werth — Verkaufs-Preis, 3.25

4.75 für moderne Frühjahrs- und Sommer-Anzüge für Jünglinge — In zwölf verschiedenen Mustern, in hellen und dunklen Streifen und Mischungen, von den hervorragendsten Knabenkleider-Fabrikanten des Landes gemacht — am Samstag offeriren wir sie zu dem sehr niedrigen Preis von 4.75

7.75 für moderne Frühjahrs- und Sommer-Anzüge für Jünglinge — Diese Partie enthält die feinsten Muster der Saison, in einfachen oder fancy Farben, in exakter Weise gemacht u. ausgestattet, Passen garantirt—Samstag offeriren wir sie zu dem niedrigen Preis von 7.75

Lokalbericht.

Eine Rechnungskammer.

Ein solches Institut wird wahrscheinlich von der Stadt eingerichtet werden.

Eine Ersparniß von mindestens $50,000 jährlich dadurch garantirt.

Unter den Schulvorstehern soll fürchterliche Musterung gehalten werden.

Die Union Traction Co. und die Erneuerung der Freibriefe.

Wenn jetzt endlich ein modernes, geschäftsmäßiges System in die städtische Buchhaltung gebracht werden soll, so hat die Bürgerschaft diesen Fortschritt in der städtischen Verwaltung dem Merchants' Klub zu verdanken, welcher zuerst eine fachmännische Untersuchung der Bücher in den verschiedenen Departements anregte und eine solche, theilweise auf seine Kosten, ausführen ließ. Die Firma Haskins & Sells, welche die Augiasarbeit unternahm, hat jetzt dem zuständigen Unterausschuß vom stadträthlichen Finanzkomite den Vorschlag gemacht, eine städtische Rechnungskammer einzurichten, mit der Garantie, daß die Stadt dadurch jährlich mindestens $50,000 an Gehältern ersparen werde, sehr wahrscheinlich aber sogar $72,500. Außerdem würde der Stadtkämmerer täglich genau über den jeweiligen Stand der Finanzen in jedem Zweig der städtischen Verwaltung unterrichtet sein. Die Firma Haskins & Sells hat sich erboten, die Rechnungskammer anzulegen, sie mit den nöthigen Materialien auszurüsten und sie ein Jahr lang zu leiten, bis alle Rückstände aufgearbeitet sein werden, was zusammen eine Ausgabe von $88,750 verursachen würde. Dagegen wird die Stadt dann der Dienste von 83 Clerks nicht benöthigen, die zusammen ein Jahresgehalt von $105,000 ziehen. Die Gehälter der Angestellten der Rechnungskammer werden mit $30,000 jährlich gedeckt werden, während für Neuanschaffungen an Materialien jährlich $2500 verausgabt werden müßten, so daß die Stadt demnach eine Ersparniß von $72,500 per Jahr machen würde, d. h. nach dem Voranschlag. Daß die Ersparniß aber jährlich mindestens $50,000 betragen wird, dafür will die Firma Haskins & Sells garantiren. Um das neue System einzuführen, würde es nöthig sein, Dutzende von städtischen Ordinanzen abzuändern, was z. B. auch in Washington, D. C., geschehen mußte, wo die Firma Haskins & Sells unlängst ein ähnliches System in der Stadtverwaltung einrichtete. Der Unterausschuß ist für den Vorschlag so eingenommen, daß er den Vertreter der Firma Haskins & Sells beauftragte, den Plan im Detail auszuarbeiten und denselben dem gesammten Finanz-Ausschuß in dessen heutiger Sitzung zu unterbreiten. In städtischen Verwaltungskreisen geht die allgemeine Ansicht dahin, daß das vorgeschlagene System, ohne im Stadtrath auf Opposition zu stoßen, eingeführt werden wird.

* * *

Ohne vorher mit Schulsuperintendent Cooley darüber Rücksprache genommen zu haben, reichte Schulrath Keating in der gestrigen Sitzung des Komites für Schulleitung einen Beschluß ein, der, wenn von der Gesammtkörperschaft aufrecht erhalten, eine Umwälzung in der Anstellung der oberen Lehrkräfte herbeiführen wird. Der Beschluß, welcher von dem Ausschuß für Schulleitung, nicht ohne auf Opposition gestoßen zu sein, schließlich angenommen wurde, lautet wie folgt:

„Solche Schulvorsteher, deren Thätigkeit im verflossenen Jahr keine völlig zufriedenstellende war, mögen für das Schuljahr 1901—1902 auf Probe angestellt und späterhin — je nach dem Dafürhalten des Superintendenten — entlassen werden."

Bisher wurden am Ende jedes Schuljahres die Schulvorsteher für das folgende vom Schulrath fest ernannt, während in Zukunft solche Schulvorsteher, deren Thätigkeit keine „vollkommen zufriedenstellende" war, auf einen oder mehr Monate zur Probe angestellt werden sollen. Ist der Superintendent nach Ablauf dieser Frist mit ihnen zufrieden, so erfolgt ihre feste Ernennung für den Rest des Schuljahres, andernfalls ihre Entlassung. Wie Schulrath Keating angab, hat die von ihm beantragte Neuerung den Zweck, unfähige Schulvorsteher auszumerzen, was an und für sich ja gewiß lobens- und wünschenswerth ist. Andererseits aber verleiht die Maßregel dem Superintendenten, also indirekt dem Schulrath, die Macht, vollkommen fähige, aber aus einem oder dem anderen Grunde mißliebig gewordene Schulvorsteher unter dem Schein des Rechts um Brot und Ansehen zu bringen. Die Namen der Schulvorsteher, die nur auf Probe angestellt werden, sollen außerdem veröffentlicht werden, und hierin liegt, nach Ansicht mehrerer Schulräthe, eine weitere Ungerechtigkeit. Hat z. B. ein Schulvorsteher mit seinen Lehrkräften oder seinen Schülern Mißhelligkeiten gehabt, und erfahren diese, daß er nach einem Monat entlassen werden soll, wenn sich innerhalb dieser Frist ein bemerklicher Fortschritt in seiner Schule nicht feststellen läßt, so ist kaum anzunehmen, daß Lehrer oder Schüler besondere Anstrengungen machen werden, um den unbeliebt gewordenen Schulvorsteher im Amt zu halten. Ein dunkler Punkt ist ferner, daß in dem Beschluß nicht gesagt ist, wer die Schafe von den Böcken sondern, d. h. bestimmen soll, welche Schulvorsteher fest und welche nur auf Probe angestellt werden sollen. In der Debatte, welche dem Antrag des Schulraths Keating folgte, sprach sich Frau Sherman ganz entschieden gegen die Maßregel aus, während Schulrath Sexton befürwortete, daß überhaupt alle Schulvorsteher nur auf Probezeit angestellt werden sollten. Geschehe dies, so wäre damit die Möglichkeit gegeben, die unfähigen Schulvorsteher zu entlassen, ohne dabei so großes öffentliches Aufsehen zu erregen, wie es sich sonst nicht vermeiden lassen würde. Supt. Cooley selbst, für den der Antrag eine große Ueberraschung war, erklärte, sich die Sache erst reiflich überlegen zu müssen, ehe er sich ein Urtheil darüber bilde, ob die Neuerung im Interesse des Schulsystems wünschenswerth sei, oder nicht.

Auf Antrag des Schulsuperintendenten wird der Ausschuß für Schulleitung der Gesammtkörperschaft empfehlen, die Stellungen der „Extra-Lehrer" und „Assistenten der Schulvorsteher" abzuschaffen, in welcher Eigenschaft bisher 30 Lehrkräfte hohe Gehälter gezogen haben. Dieselben sollen jetzt in die Klasse der Lehrer des 8. Grades zurückversetzt werden und das höchste, für diesen Grad ausgeworfene Gehalt beziehen.

* * *

In einer interessanten Studie, welche Harry G. Selfridge für das Organ der „City Homes Association" verfaßt hat, stellt der bekannte Geschäftsmann die Behauptung auf, daß die Stadt mit einer jährlichen Ausgabe von $800,000 ihre gepflasterten Straßen und Gassen das ganze Jahr hindurch rein halten könne. Ohne daß die Stadt eine solche Summe auf diese Arbeit verwende, könne die Bürgerschaft nie erwarten, daß Chicago je eine „reine" Stadt werde, ungeachtet aller löblichen Anstrengungen, die z. B. gerade jetzt in dieser Hinsicht gemacht würden. Da Herr Selfridge Mitglied der Kommission war, welche im Jahre 1895 es übernommen hatte, die Straßen der unteren Stadt sechs Monate hindurch thatsächlich rein zu halten, so kann ihm nicht der Vorwurf gemacht werden, graue Theorie zu predigen. Nach einem Vergleich der Summen, welche die Städte New York und Chicago für die Reinigung ihrer Straßen ausgeben — ein Vergleich, der natürlich sehr zu Ungunsten von Chicago ausfällt mit einer Bewilligung von $360,694 im letzten Jahre gegen eine solche von nahezu fünf Millionen Dollars im „größeren" New York — kommt Herr Selfridge zu dem Schluß, daß Chicago für $800,000 jährlich nicht nur seine gepflasterten Straßen und Gassen, in einer Gesammtlänge von 1200, resp. 1000 Meilen, gründlich rein halten, sondern auch für eine gehörige Müllabfuhr sorgen könne. Zur Beweisführung dient die nachstehende Aufstellung: Zehn Prozent der Straßen und Gassen sollten täglich mindestens einmal gereinigt werden, was also im Jahr eine Gesammtlänge von 40,560 Meilen ergibt; zehn Prozent sollten dreimal in der Woche gereinigt werden, gleich 20,280 Meilen; zehn Prozent zweimal wöchentlich, gleich 13,520 Meilen; zehn Prozent einmal wöchentlich, gleich 6760 Meilen; dreißig Prozent einmal in zwei Wochen, gleich 10,140 Meilen und weitere dreißig Proßzent einmal im Monat, was 4680 Meilen gleichkommt. Hieraus folgt, daß im ganzen Jahr ein Straßennetz von 95,940 Meilen Gesammtlänge zu reinigen wäre. Auf Grund der Kosten, welche der genannten Kommission im Jahre 1895 für die Reinhaltung der Straßen der unteren Stadt erwuchsen, berechnet Herr Selfridge die zur Reinigung der Straßen nach seiner Aufstellung nöthige Summe auf $729,000, die Müllabfuhr miteinbegriffen. Weitere $50,000 würde die Schneeabfuhr erfordern, sodaß die Gesammtausgabe sich auf rund $800,000 stellen würde.

* * *

Nach einer gestern von Präsident Roach von der Union Traction Co. abgegebenen Erklärung denkt die Gesellschaft vorläufig noch nicht daran, beim Stadtrath um eine Erneuerung ihrer Gerechtsame einzukommen. „Unser Bestreben geht dahin," so ließ sich Herr Roach aus, „unsere Gesellschaft, die unter der früheren Leitung bei der Bürgerschaft in Verruf kam, bei derselben wieder in besseren Geruch zu bringen. Ist uns dies gelungen, so glauben wir im Stande zu sein, mit mehr Vortheil für die Bürgerschaft sowohl, als auch für uns selbst, mit dem Stadtrath unterhandeln zu können, als jetzt. Es ist uns gelungen, das Gefühl der Feindseligkeit gegen unsere Gesellschaft bis zu gewissem Grad zu mildern, aber wir sind noch nicht soweit, vom Stadtrath die Ernennung unserer Freibriefe zu verlangen." Wenn die Beamten der Gesellschaft auf diesem Standpunkte beharren, so kann sich der stadträthliche Ausschuß für Straßenbahn-Angelegenheiten demnach vorläufig die Mühe sparen, der Union Traction Co. Vorschläge zu unterbreiten.

Durch ihren Präsidenten D. G. Hamilton hat die Chicago City Railway Co. Mayor Harrison Avancen hinsichtlich der Erneuerung ihrer Freibriefe bereits gemacht, fand aber keine Gegenliebe, da der Bürgermeister Herrn Hamilton erklärte, er habe sich mit seinen Vorschlägen direkt an den Stadtrath zu wenden. Dagegen erklärte er sich bereit, den Straßenbahn-Gesellschaften temporär den Trolley-Betrieb in der unteren Stadt zu gestatten, wenn sie sich verpflichten, gleichzeitig das unterirdische Trolley-System einzuführen. Da die Kosten für dasselbe sich bei einem Doppelgeleise auf $218,000 stellen, beim oberirdischen Trolley-Betrieb aber nur auf $18,000, so ist es mehr als fraglich, ob die Gesellschaften von dem Entgegenkommen des Mayors Gebrauch machen werden. Im Allgemeinen tritt Mayor Harrison dafür ein, daß die Gesellschaften der Stadt für die Erneuerung ihrer Freibriefe eine runde Summe als Abgabe zu zahlen haben, daß den alten Gesellschaften bei der Vergebung der Gerechtsam der Vorzug gegeben wird und daß die Freibriefe auf eine bestimmte Frist vergeben werden. Ganz abgesehen von der Freibrieffrage aber sollten die Gesellschaften, nach der Ansicht von Mayor Harrison, zur Einführung von Verbesserungen im Straßenbahndienst, sowie zur Reinhaltung der Straßen, soweit sie dazu verpflichtet sind, gezwungen werden.

Hämorrhoiden geheilt, wo das Messer versagte.

Thos. E. Wood, 818 17. Straße, Sacramento, Cal.: „Eine 50-Cent Schachtel 'Pyramid Pile Cure' heilte mich dauernd von Hämorrhoiden. Ich litt seit 30 Jahren daran; unterzog mich einer schrecklichen Operation, an der ich beinahe starb, die mich jedoch nicht heilte. Ich war nicht im Stande zu gehen, als ich 'Pyramid Pile Cure' versuchte. Die erste Anwendung gab mir Linderung." Alle Apotheker verkaufen es. Buch frei per Post.

Pyramid Drug Co., Marshall, Mich.

Ausflug der Schiller-Liedertafel.

Nach dem „Long Lake Park" geht die Eisenbahnfahrt, welche die Schiller-Liedertafel, einer der beliebtesten Gesangvereine der Nordwestseite, am nächsten Sonntage unternehmen will, um mit ihren Freunden „da draußen" in der freien Natur, ihr jährliches Piknik abzuhalten. An dieser genußversprechenden Exkursion werden sich voraussichtlich viele Familien betheiligen. Trägt doch Alles, was dieser Gesangverein unternimmt, den Stempel der Gemüthlichkeit. Jeder, der einmal mit dem lustigen Völkchen der „Schiller-Liedertafel" zusammen kam, wünscht deren Feste immer wieder mitzufeiern. Die Anzahl der Gäste, die an dem Ausflug theilnehmen können, ist beschränkt; daher sollte sich Jedermann, welcher die Exkursion mitmachen will, in der Vorverkaufsstelle, Schönhofens Halle, baldigst eine Fahrkarte sichern — hin und zurück für 50 Cts. pro Person, Fahrkarten für Kinder von 5—12 Jahren 25 Cts., Kinder unter fünf Jahren frei. Abfahrt der Züge: Zug No. 1 verläßt den Union-Bahnhof, Canal u. Adams Str., punkt 9 Uhr und hält an Division u. Halsted Straße, Leavitt Straße und Milwaukee Avenue., California Avenue und Bloomingdale Road, Elsmer-Station und Grayland-Station. Zug No. 2—Union-Bahnhof 9 Uhr 30 Min.; fährt direkt zum Park, ohne Aufenthalt. Zug No. 3 — Union-Bahnhof punkt 10 Uhr; hält an allen Stationen wie Zug No. 1.

Leset die „Sonntagpost".

Kunstschule und Museum.

Jahresbericht des Geschäftsführers vom „Art Institute".

In der gestern Nachmittag abgehaltenen Versammlung der Direktoren vom „Art Institute" wurde der Jahresbericht des Geschäftsführers W. M. R. French entgegengenommen. Eine erstaunlich große Zunahme von Schülern war in den einzelnen Klassen der Kunstschule während des letzten Jahres zu verzeichnen. Während vor zehn Jahren die Gesammtzahl der Schüler nur 697 betrug, wurden dort im letzten Jahre 2,136 unterrichtet, von denen 732 die Tagesklassen und 660 die Samstag-Klassen besuchten, während 500 Abendschüler waren und 164 auch während des Sommers die Schule besuchten. Die Einnahmen der Kunstschule haben im letzten Geschäftsjahre die nicht unbedeutenden Kosten der Erhaltung der Anstalt um $4,378 überstiegen. Die Leiter beabsichtigen, eine Seminar-Klasse zu schaffen, in welcher den GraduirtenLehrberechtigungs-Zeugnisse zuerkannt werden sollen. Eine Normal-Klasse wurde im Jahre 1895 eingerichtet; dieselbe wurde im letzten Wintersemester von 75 Schülern besucht. Wie sehr die Kunstschätze des mit der Anstalt verbundenen Museums gewürdigt werden, geht aus der Zusammenstellung der Besucherzahl vom letzten Jahre hervor. Von den 653,475 Personen, welche die Bilder- und Skulpturen-Sammlungen besichtigten, hatten sich 496,489 an freien Besuchstagen eingefunden, 114,995 Freikarten waren an Studenten, Lehrer und Kunstbeflissene verausgabt worden, 30,283 Besucher waren kostenfrei auf Mitgliedskarten hin zugelassen worden, und 18,708 Personen hatten für den Zutritt zu den Gallerien den üblichen „Quarter" bezahlt. Die Durchschnittszahl von Besuchern an den freien Tagen hatte sich Mittwochs auf 2407, Samstags auf 2748 und Sonntags, an welchem Tage das Museum von 1 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet ist, auf 3163 gestellt. Die größte Anzahl von Besuchern, 15,210, war am Mittwoch, den 29. August, vorigen Jahres, die kleinste, 71, am Donnerstag, den 5. Juli 1900, an einem sehr heißen Sommertage, zu verzeichnen gewesen. Vorlesungen wurden in der Fullerton-Halle im „Art Institute" im Ganzen 193 abgehalten, davon entfielen 45 auf die Kunstschule allein, 83 wurden für Studirende und Mitglieder des Institutes abgehalten, 56 waren von den verschiedenen Gesellschaften veranstaltet, die im Museumsgebäude ihre Versammlungen abhalten, und 9 waren musikalische Unterhaltungen. Das Direktorium der Anstalt organisirte sich gestern durch die Neuwahl von Beamten. Charles H. Hutchinson wurde zum 20. Male Präsident desselben; an Stelle des Bundes-Finanzverwalters Lyman J. Gage, der seine Resignation eingereicht hatte, wurde E. A. Hamill zum Schatzmeister gewählt, und Nachfolger des durch den Tod abgerufenen Direktorium-Mitgliedes Chas. W. Fullerton wurde Bryan Lathrop. Der Verwaltungsrath beschloß, die Stadtverwaltung zu ersuchen, die an das Museums-Gebäude nördlich und südlich angrenzenden Landstrecken unter die Verwaltung der Südpark-Behörde zu stellen, damit sie kultivirt und auch von der „Landstreicher-Plage befreit" würden. Während der warmen Sommernächte sollen dort nämlich „Tramps" zu Hunderten lagern, und auch die Eingangshalle zum Kunstgebäude würde, wie die Direktoren behaupten, alsdann von solchen Unterstandslosen in Beschlag genommen und nicht selten auch auf empörende Weise verunreinigt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Unverkennbares Plagiat.

Bundesrichter Kohlsaat machte gestern einen, früher von ihm erlassenen, vorläufigen Einhaltsbefehl zu einem dauernden, durch welchen es John A. Fraser und Frederick Wildman verboten wird, ein Schauspiel, das sich „Lost Paradise" betitelt, fernerhin aufzuführen oder das Aufführungsrecht an andere Gesellschaften zu verkaufen. Das Stück ist eine englische Bearbeitung von Ludwig Fuldas bekannter Schöpfung „Das verlorene Paradies," dessen Aufführungsrecht in den Ver. Staaten ursprünglich ein gewisser H. C. De Mille von New York im Jahre 1890 erwarb. Nach dessen Tode ging das Aufführungsrecht in den Besitz von Carl Herman von New York über, der im vorliegenden Fall als Kläger auftritt. Die Beweisaufnahme ergab, daß die hier wohnhaften Beklagten das Stück nur so wenig abgeändert hatten, daß das Plagiat schon auf den ersten Blick unverkennbar war.

Kurz und Neu.

* In ihrem, gestern beim Nachlaßgericht zur Bestätigung eingereichten Testament hat Frl. Dr. Marie J. Mergler, eine der bekanntesten Aerztinnen von Chicago, ein Legat von $3000 für eine Freistelle an der Universität Chicago ausgesetzt, das an eine Studentin der Psychologie vergeben werden soll. Außerdem hat die Erblasserin von ihrem, auf $40,000 bewertheten Nachlaß dem Chicago Frauen-Hospital die Summe von $3000 vermacht. Der Rest des Vermögens fällt an die Schwestern von Dr. Mergler, Frau Ernestine Schell und Frau Annie Fritsch.

SIEGEL-COOPER & Co. "THE BIG STORE"

Kleider-Bargains von Interesse für sparsame Käufer

Das größte Wholesale Kleider-Lager, das je in Chicago verkauft wurde.

SIEGEL-COOPER & Co. "THE BIG STORE"

Hirsch, Elson & Co.'s ganzes Lager

an uns verkauft zu 50 Cents am Dollar der Herstellungskosten

Dieser riesige Einkauf des ganzen Wholesale-Lagers der obigen wohlbekannten Firma, 160 und 162 Market Straße, zu 50c am Dollar der Herstellungskosten, setzt uns in den Stand, unseren Kunden gerade zum Anfang der Saison das feinste in feinen Anzügen zu einem Preise zu offeriren, der thatsächlich unter den Kosten der Stoffe ist. Mit Bezug auf Eleganz des Schnittes und Zuverlässigkeit der Arbeit sind Hirsch, Elson & Co. anerkannt als die Führer. Von Maine bis Kalifornien ist der Name Hirsch, Elson & Co. wohlbekannt, und ebenso bekannt ist es, daß ein Mann, der je einen Hirsch-Elson-Anzug getragen hat, nie wieder einen anderen tragen wird. Diejenigen, die ihre Kleider sich bisher haben nach Maß machen lassen und die schwer zu passen sind, werden in diesem Verkauf die Gelegenheit einer Lebenszeit finden. Kommt morgen frühzeitig und sichert Euch den Vortheil der ersten Auswahl und veranlaßt Eure Freunde zu kommen. Das ganze Lager, bestehend aus 11,000 Anzügen, ist in vier Partien getheilt, wie folgt:

Hochfeine Anzüge für Männer—Für Geschäfts- u. täglichen Gebrauch, werden gewöhnlich von jedem Kleider-Geschäft in der Stadt zu $7.50 und $8.00 verkauft. Jeder Anzug ist stark gemacht, gut gefüttert und tadellos passend—Hirsch, Elson & Co. verkauften sie Wholesale zu $6.50—unser Preis ist . . . . . . **$3.00** Verkauft im Wholesale zu $6.50.

Hochfeine Anzüge für Männer—In allen hübschen Streifen, Karrirungen, Plaids u. schlichten Farben, gemacht von durchaus reinwoll. Stoffen und in durchaus geschickter Weise geschneidert—Hirsch, Elson & Co. verkauften sie Wholesale zu $7.50, unser Preis ist . . . . . . **$4.50** Verkauft im Wholesale für $7.50.

Hochfeine Anzüge für Männer—All die hochfeinen Effekte in den gestreiften unfinished Worsteds, gestreiften Flanels, fancy karrirten und gestreiften Worsteds, Cassimeres, etc. Hunderte von Anzügen, von welchen Ihr Eure Auswahl treffen könnt, und jeder eine garantirt tadellos in Facon, Passen und Finish — Hirsch, Elson & Co. verkauften sie im Wholesale zu $9.50— unser Preis ist **$6.50** Verkauft im Wholesale zu $9.50.

Hochfeine Anzüge für Männer—Die schönste u. vollständigste je in Chicago gezeigte Auswahl. Alle neuesten Effekte in jenen sehr hübsch gestreiften Flanells, Serges, engl. Worsteds etc., jeder Rock gemacht mit den breiten Sloping Schultern u. faconhaltenden Fronts. Hirsch, Elson & Co. verkauften sie Wholesale zu $12.00—unser Preis ist . . . **$8.50** Verkauft im Wholesale für $12.00.

Der größte Hosen-Verkauf vom größten Hosen-Lager in Amerika.

Arbeits-Hosen für Männer— gemacht von durchaus reinwollenen Cheviots und hübsch gestreiften Cassimeres, extra stark und dauerhaft — werth $2.00 und $2.50 — speziell morgen **$1.00**

Feine Männer-Hosen— Gut genug für den Sonntags-Gebrauch, fancy gestreifte Worsteds, Hairline Cassimeres etc., von Kundenschneidern gemacht — werth $3.00 und $3.50 — speziell morgen **$2.00**

„Custom-Made" Männer-Hosen— Gemacht von den besten importirten Stoffen, fancy gestreifte u. Broken Plaid Worsteds, Cassimeres und englische Cheviots von den neuesten Geweben, jedes Paar durchaus hochfeine Kundenschneider-Arbeit — werth $5.00 — speziell morgen **$3.00**

5000 Paar Corduroy & Cheviot Kniehosen für Knaben werden zu 25c verkauft

Drei-Stücke, Doppelreihige und Vestee-Anzüge für Knaben— Alle Größen, alle neuesten Facons und Muster der Saison, gemacht von durchaus reinwollenen Stoffen, in Plaids, Karrirungen, Streifen, schlichten Farben und eingewebten Effekten, werth $3.00, $3.50 und $4.00 — speziell morgen **$2.00**

Extrafeine Drei-Stücke, Doppelreihige und Vestee-Anzüge für Knaben— Alle Größen, 3 bis 16, gemacht v. den feinsten Sorten von fancy gestreiften Flanells, Serges, Tricots, fancy Cheviots etc., jeder Anzug in den neuesten Mustern der Saison, und können nicht geboten werden f. weniger als $5—spez. morgen **$3.95**

Ganzwollene lange Hosen-Anzüge für Knaben— Gemacht von durchaus reinwollenen blauen Cheviots und fancy karrirten Cassimeres, außerordentlich gut gemacht und ausgestattet — werth $7.50 — speziell morgen **$3.00**

Spezialitäten in Weinen und Likören

Kauft Eure Weine und Liqueure hier, für alle Gelegenheiten und medizinischen Zwecke — Ihr seid sicher, das Beste zu erhalten.

Treadmill Rye, 10 Jahre alt, als er abgezogen wurde, reiner, alter, milder Whisky, per Flasche	$1.25
McBraye Bourbon, 10 Jahre alt, per Flasche	.95c
Monongahela Rye, 8 Jahre alt, per Flasche	.85c
Old Colony Hollan Gin, per Flasche	.58c
Port oder Sherry, 6 Jahre alt, per Flasche	.48c
Claret, beste Qualität Zinfandel, per Flasche	.42c
Grape Brandy, 5 Jahre alt, per Flasche	.65c
St. Julien Claret, per Gallone	.65c
Riesling, sehr feiner Weißwein, per Gallone	.78c
McBrayer Bourbon, 8 Jahre alt, per Gallone	$3.00
Old Jordan Whisky, 6 Jahre alt, per Gall.	$2.35
Marshall Rye, 4 Jahre alt, per Gallone	$1.70

Bedeutende Herabsetzungen in Taschenuhren, Messerwaaren, u. s. w.

18-Größe Open Face Silverine Taschenuhren für Männer — Screw Back und Bezel — durchaus staubdicht — versehen mit 7 Jewel Elgin oder American Uhrwerken — werth $9.00 — **$5.25**

12-Größe golds-füllte Hunting Case Herren-Uhren—die neue dünne Modell Facon—garantirt für 10 Jahre—versehen mit Elgin oder Waltham Uhrwerken, werth $13.50 **$7.00**

25c für eine hochfeine Partie Messer, Jack oder Taschenmesser—2, 3 und 4 Klingen—Bein-, Perlmutter- oder Stag-Griffe—hochfeine Qualität Stahl — werth bis zu $1.

7-zöllige solide Stahl Barbierscheeren —wth. 95c **38c**

Rasirmesser geschliffen **15c**

Wade & Butcher hochfeine ganz hohlgeschliffene Rasirmesser; Echte Star Safety Rasirmesser; Wm. Morley & Son's ganz hohlgeschliffene Rasirmesser; Jos. Allen & Son's Non X L L ganz hohlgeschliffene Rasirmesser; Geo. Westenholm & Son's I X L Rasirmesser — werth $2, Auswahl **95c**

Wade & Butcher's hohlgeschliffene Rasirmesser; Wm. Morley & Son's hohlgeschliffene Rasirmesser; Jos. Allen & Son's hohlgeschliffene Rasirmesser — wth. 1.25 Auswahl **68c**

Wade & Butcher's Rasirmesser— werth 75c **35c**

Neue Musiknoten zu weniger als der Hälfte.

Chas. K. Harris' neueste Lieder, „Last Night, as the Moon Was Shining", wird sicherlich ein weiterer Harris-Erfolg. **15c**

Her Majesty Waltzes; If I Only Had a Dollah of My Own; First Brigade March; Coon, Coon, Coon **10c**

The Honeysuckle and the Bee; Down Lovers' Lane, aus dem „Casino Girl"; Perhaps Love's Dream Will Last Forever; Absence Makes the Heart Grow Fonder; For Hunters' March; Tale of the Kangaroo; For Old Times' Sake **15c**

Lokalbericht.

Zwölf Ehren-Doktoren.

Die Chicago-Universität will anläßlich ihres 10. Stiftungsfestes elf Gelehrte und einen Diplomaten auszeichnen.

Während die Verwaltungsbehörden anderer Universitäten sich bei der jährlichen Verleihung von Ehren-Doktorhüten sehr verschwenderisch zeigen, hat der Senat der Chicago-Universität in löblicher Enthaltsamkeit die Würde eines Ehren-Doktors bisher erst Einem zuerkannt — dem Bundespräsidenten McKinley im Jahre 1899. Auf dem Programm des 10. Stiftungsfestes, das von Freitag, den 14. Juni, bis zum darauffolgenden Dienstag auf dem „Campus" der Chicago-Universität in großen Zelten begangen werden soll, stehen auch Ansprachen, welche am Montag Nachmittag, den 17. Juni, von nachverzeichneten auswärtigen Professoren gehalten werden: J. H. Van Hoff, Vorsteher der Abtheilung für Physik und Chemie an der Universität zu Berlin; Professor Basil Gildersleeve von der Johns Hopkins-Universität; Professor George Lyman Kittredge, von der Harvard-Universität; Maxime Kovalevsky, aus St. Petersburg, Rußland; Rev. Marcus, aus Edinburg, Schottland, und Rev. William Newton Clarke, von der Colgate-Universität. Am Vormittag des nämlichen Tages werden Professor E. Benjamin Andrews, früher Vorsteher der hiesigen öffentlichen Schulen und jetzt Präsident der Nebraskaer Staats-Universität, und George E. Mac Lean, Vorsteher der Staats-Universität von Iowa, über das Thema „Probleme der Hochschul- und Universitäts-Erziehung" von verschiedenen Gesichtspunkten aus referiren. Den Genannten, wie auch Herrn Jules Cambon, dem französischen Gesandten in Washington, welcher vor Kurzem als Ehrengast der Chicago-Universität hier zum Besuch weilte, ist die Verleihung des Ehren-Doktorhutes gelegentlich der Stiftungsfeier zugedacht worden. Herr Cambon hatte hier bekanntlich auch eine Ansprache in Französisch an die Studenten gehalten, welche ihm der Senat als „Doktor-Dissertation" zugute rechnet. Die anderen "Doctores honoris causa" werden sich durch ihre Vorträge vor versammeltem Volke erst dieser Würde würdig erweisen müssen. Professor Kovalevsky — früher zur Fakultät der Universität in Moskau gehörig, die er aber, nachdem er durch seine Freimüthigkeit beim Zaren in Ungnade gefallen, verlassen mußte — wird während dieses Sommers unter den Auspizien der Chicago-Universität 12 Vorlesungen über „Russische Einrichtungen" halten; auch Rev. Marcus Dods, Professor der Hebräischen Sprache und alttestamentarischer Literatur am „Free Church College" zu Edinburg in Schottland, ist ebenfalls vom Verwaltungsrathe der Chicago-Universität zu einer Reihe von Vorlesungen über „Die Lehren des Propheten Paulus" gewonnen worden.

Ausgezeichneter Fang.

George Ward unter der Anklage verhaftet, einer der gewandtesten Fälscher und Gauner zu sein.

Im Verließe der Revierwache an der Harrison Str. schmachtet ein elegant gekleideter Mann, der seinen Namen als George Wood angibt, und der, wie die Polizei behauptet, einer der gewandtesten Checkfälscher ist, dessen Opfer nach Hunderten zählen. Er soll die meisten der von ihm gefälschten Checks auf die „Western Savings and Deposit Bank" in Pittsburg ausgestellt und „George Foot" unterzeichnet haben. Ward wurde auf Veranlassung von W. Crosby, einem an State und Harrison Str. etablirten Schankwirth, den er angeblich mit einem gefälschten Check über $75 hineinlegte, von dem Polizisten John Stokes verhaftet. Der Arrestant hatte das Lokal Crosbys schon öfter besucht, sich als ein Lebemann, der zu seinem Vergnügen reist, aufgespielt und den Wirth gestern ohne weitere Schwierigkeiten dazu veranlaßt, ihm einen Check über $75, der auf die vorerwähnte Bank gezogen und „George Foot" unterzeichnet war, einzuwechseln. Der Gast hatte sich kaum entfernt, als Crosby an die fragliche Bank telegraphisch die Anfrage richtete, ob ein gewisser George Foot dort Gelder deponirt habe. Umgehend traf von Harry C. Wettengel, dem Kassirer der Bank, die Antwort ein, daß Foot den Bankangestellten gänzlich unbekannt sei und niemals ein Konto hatte, doch seien von Geschäftsleuten aus allen Theilen des Landes Unmengen gefälschter Checks, die sämmtlich „George Foot" unterzeichnet seien, in der Bank eingelaufen. Auf Grund dieser Nachricht erwirkte Crosby die Verhaftung Woods.

Der Arrestant soll Crosby gegenüber geäußert haben, daß er ein Sohn H. B. Jardums, von der Firma Guerdan & Jardum, Nr. 616 Penn Ave., Pittsburg, sei. Die Polizei wird sich nun bemühen, festzustellen, ob Wood jemals in irgend welcher Verbindung mit der Firma stand. Der Arrestant ist anscheinend ein Pittsburger Kind, da er mit den dortigen Verhältnissen vollständig vertraut ist. Er erklärte, daß er zur gehörigen Zeit zufriedenstellenden Aufschluß über seine persönlichen Verhältnisse geben werde. Er betheuerte, daß er keine Ahnung davon hatte, daß der Check, den er Crosby aufgehalst, gefälscht sei. Die Polizei erwartet von der Bank in Pittsburg die Liste der Opfer des Gauners, und hofft dann, den Arrestanten ohne Schwierigkeiten der Massen-Checkfälschung überführen zu können.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Des Erdenwallens müde.

Elmer C. Plane, der unter Kuratel stand, erschießt sich. — B. Bell und W. F. Douglas machen Selbstmordversuche.

Elmer E. Plane, der von seinem verstorbenen Vater, welcher ein wohlhabender Farmer in Independence, Ja., war, ein Vermögen erbte, aber unter Kuratel gestellt wurde, erschoß sich gestern Abend an Augusta Str. und Drake Ave. Seine Leiche, neben der ein Revolver und eine theilweise mit Whiskey gefüllte Flasche lag, wurde von Christopher Bobritz, Nr. 347 N. St. Louis Ave., entdeckt. Der Selbstmörder wurde durch einen, in seinem Besitz vorgefundenen, an Elmer E. Plane, Wheaton, Jll., adressirten und ein J. C. Plane, einem in Independence, Ja., wohnhaften Bruder des Verstorbenen, unterzeichneten Brief identifizirt.

Plane, der 40 Jahre alt und unverheirathet war, hat einen Onkel, der in Wheaton wohnt, bei dem er sich längere Zeit aufgehalten hatte. Er führte angeblich ein unstätes Leben und befand sich fast stets auf Reisen. Sein Bruder ist als Eisenwaarenhändler in Independence etablirt. Nach des Vaters Tode fiel Elmer ein Vermögen zu, über welches ihm indeß die freie Verfügung entzogen wurde. Zum Kurator wurde der Bruder Elmers, J. C. Plane, ernannt. Elmer kam vor einigen Tagen nach Chicago. In seinem Besitze wurden noch $19.50 vorgefunden. Seine Angehörigen sind der Ansicht, daß Verzweiflung darüber, daß er nicht nach Gutdünken über sein Vermögen verfügen konnte, ihn dazu veranlaßte, sich das Leben zu nehmen.

Aus Schwermuth über eheliche Zwistigkeiten, die zu einer Trennung von seiner Frau führten, durchschnitt sich gestern Abend der in Diensten der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn stehende Weichensteller Benjamin Bell in der Wohnung seiner Mutter, Nr. 920 West Lake Str., mit einem Tranchirmesser die Kehle. Seine Mutter und Schwester nahmen gestern das Abendessen ein, als er das Zimmer betrat, ein Tranchirmesser packte, das auf dem Tische lag, und erklärte, sich das Leben nehmen zu wollen. Ehe ihn die entsetzten Frauen an der Ausführung seines Vorhabens hindern konnten, hatte er sich die Kehle durchschnitten. Sie hielten ihn indeß und verhinderten ihn daran, weiter gegen sich selbst zu wüthen, bis die von einem Nachbar benachrichtigte Polizei zur Stelle war, die ihn per Ambulanz nach dem County-Hospital schaffte. Sein Zustand wird als nicht besorgnißerregend bezeichnet.

W. F. Douglas, ein Plumber, wohnhaft Nr. 451 Jackson Boulevard, jagte sich gestern Abend an Adams und Sangamon Str. in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf. Ehe er nochmals von der Waffe Gebrauch machen konnte, wurde er von den Polizisten Barry und McCabe von der Revierwache an Desplaines Str. entwaffnet. Der Lebensmüde fand Aufnahme im County-Hospital, wo die ihn behandelnden Aerzte der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß er genesen würde. Er weigert sich, das Motiv der That anzugeben.

Folgen einer Orgie.

Die Polizei bemüht sich zur Zeit, einem jungen, mit ausgesuchter Eleganz gekleideten Mann auf die Spur zu kommen, der sich vor ungefähr drei Wochen in einer Wirthschaft an State Straße einigermaßen stark amüsirte und dabei sein Geld in Gesellschaft fragwürdiger Existenzen beiderlei Geschlechts mit vollen Händen ausgab. Der öffentliche Administrator hat eine 100-Dollarnote in seinen Händen, die angeblich das rechtmäßige Eigenthum des jungen Mannes ist und von ihm reklamirt werden kann. In der Nacht vom 18. Mai gab eine gewisse Maude Price, deren Stammlokal der „Senate Saloon" an State Str. ist, dem Besitzer desselben, Jacob Weiß, eine 100-Dollar-Note zur Aufbewahrung, die sie, nach ihrer eigenen Aussage, dem geheimnißvollen jungen Mann aus der Tasche eskamotirt hatte. Weiß händigte die Banknote am nächsten Tag Kapt. Mahoney von der Harrison Str.-Revierwache ein, während eine Woche später das Frauenzimmer ihn unter der Anklage verhaften ließ, ihr das Geld unterschlagen zu haben. Bei der Verhandlung wurde Weiß freigesprochen, und Maude Price unter der Anklage des Diebstahls verhaftet. Sie behauptet jetzt, daß der vielgesuchte junge Mann ihr die Banknote zum Geschenk machte.

* Der Motormann Nicholas Nash, der nebst vier Kindern am 26. April von einem tollen Hunde gebissen wurde, starb in seiner, Nr. 7673 Railroad Av., South Chicago, gelegenen Wohnung heute unter entsetzlichen Qualen an Tollwuth.

* Die „Chicago and Desplaines Valley Electric Railway Co." hat, um das Wegerecht in der Nähe der Sag-Brücke zu erlangen, ein Kondemnirungs-Verfahren gegen die National Stone Co. eingeleitet. Dasselbe ist zur Zeit vor Richter Ball im Gange.

* Im Namen einer Anzahl Steuerzahler des Towns Niles reichte Anwalt Furthmann gestern im Superiorgericht eine Klage gegen die Beamten des genannten Towns ein, von denen in der Klageschrift Rechnungsablegung verlangt wird. Außerdem wird der Gerichtshof ersucht, die Beamten des Towns durch Erlaß eines Einhaltsbefehles an der ferneren Verausgabung von Towngeldern zu verhindern. Die verklagten Beamten sind: George C. Klehm und Fred Mau, Friedensrichter; John W. Brown, Town-Supervisor; Geo. H. Klehm, Town-Clerk; Frank Whittington, Henry Ruesch und Mathias Weber, Landstraßen-Kommissäre, sowie ihre Amtsvorgänger George Landeck und John Jarmuth.

In Strömen.

Dem Propheten Dowie fließt von allen Seiten Geld in Strömen zu. Seit die Banken nichts mehr mit ihm zu thun haben wollen, muß er Postanweisungen, die ihm zugehen, direkt beim Postamt zur Einwechselung präsentiren. Am Mittwoch trat er zum ersten Mal mit einer Partie solcher Anweisungen an. Der Betrag derselben bezifferte sich auf zusammen $900.

* Der Buchhalter Francis E. Morey aus La Grange hat infolge des Spekulationsfiebers, das vor einigen Wochen auch ihn befallen und das ihm für seine Verhältnisse hohe Verluste verursacht hat, den Verstand verloren und ist der Staats-Irrenanstalt in Kankakee überwiesen worden.

Eure Nachbarn sagen Euch, das beste Mehl, das sie je für Brot und allgemeine Backzwecke gebraucht haben, ist das

Golden Horn Mehl.

Hört, was sie sagen:

„Ihr Mehl hat nicht seines Gleichen. Ich habe viele Säcke verbraucht und finde es stets gleich gut." —Frau Dwyer, 66 W. 15. Str.

„Mein Brot ist prächtig, mein Biscuit wie Schlagsahne. Es ist perfektes Mehl." —Frau E. Stephens, 201 E. Huron Str.

„Golden Horn macht so schönes Brot wie irgend ein Mehl, das ich je gebraucht habe, und reicht weiter." —Mrs. W. Norworthy, 1439 Harvard Str.

Ueber 1500 Grocers in Chicago verkaufen Golden Horn Mehl. Wenn es der Eurige nicht hält, schreibt an die Mühle.

STAR & CRESCENT MILLING CO., 4 W. Randolph Strasse, Chicago.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm., Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm., Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm., Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an **C. E. Lambert**, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. **J. J. McCarthy**, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. **John W. Cook**, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.20 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	* 11.30 V	* 7.00 V
Clinton, Moline, Rock Island	† 11.30 V	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	* 11.30 V	* 2.20 N
Galesburg und Quincy	* 11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison and Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	† 10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	† 10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs	* 5.30 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Quincy und Kansas City	* 10.30 N	* 7.00 V
St. Paul und Minneapolis	¶ 10.55 N	† 10.20 N
Keokuk, Ft. Madison	* 11.00 N	* 7.20 V
Omaha, Lincoln, Denver	* 11.00 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	* 11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	* 11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich, ausgenommen Samstags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station. Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	7.30 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	[illegible] V
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß	8.00 N	6.50 M

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn. Tel. ... Main.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	† 7.30 V	† 6.25 N
New York & Boston	* 3.00 N	* 5.20 N
Jamestown und Buffalo	* 3.00 N	* 5.20 N
Rochester Huntington Accomodation	* 4.10 N	* 10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721. Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver	* 10:00 Vm	* 8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha	* 6:30 Nm	* 7:42 Vm
Salt Lake, San Francisco,	* 10:30 Nm	* 9:30 Vm
Los Angeles, Portland	......	* 8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City	* 10:30 Vm	* 7.42 Vm
Sioux City, Omaha, Des Moines	* 5.30 Nm	* 6:55 Vm
	* 6:30 Nm	* 9:02 Vm
	* 10:30 Nm	* 8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer	* 5:30 Nm	* 7:42 Vm
	‡ 10:30 Nm	† 8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas	‡ 5:30 Nm	¶ 9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids	† 12:35 Nm	† 2:25 Nm
Black Hills und Deadwood	* 10:30 Nm	* 7:42 Vm
Duluth Limited	* 10:00 Nm	* 7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis, Janesville, Madison, Eau Claire	* 9:00 Vm	* 9:30 Vm
	* 6:30 Nm	* 12:25 Nm
	* 10:15 Nm	* 9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison	† 9:00 Vm	† 6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm	† 9:40 Nm
	* 10:15 Nm	* 7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm	† 6:10 Nm
	† 11:30 Vm	† 1,15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.	* 5:00 Nm	* 11:10 Nm
Green Bay und Menominee	k 3:00 Nm	† 4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander	† 3:00 Nm	¶ 7:30 Vm
	* 5:00 Nm	* 9:30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee Marquette u. L. Superior	a 3:00 Nm	† 9:30 Nm
	* 8:00 Nm	* 7:30 Vm
Green Bay, Florence Hurley	* 10:30 Nm	* 7:30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. †12:35 Nm.

Rockford und Freeport — Abfahrt, †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:50 Nm., †11:40 Nm.

Rockford — Abf., *3 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., ‡6:30 Nachmittags.

Beloit und Janesville — Abf., †3 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm.; †6:30 Nm.

Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.

Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.

* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City-Office 115 Adams.—Telephon 2380 Central.

*Täglich.	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque,	* 8.45 V.	* 9.30 N.
Kansas City, St. Joseph,	* 6.30 N.	* 9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	* 10.30 N.	* 1.40 N.
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N.	* 10.35 V.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	* 12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	* 11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	* 10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.25 N
Hot Sp'gs, Ark., via Memphis	* 8:30 V	* 9.20 N
Memphis & New Orleans Lim'd, H. Sp'gs, Ark., via Memphis, Nashville u. Jacksonville, Fla.	* 6:10 N	* 10:50 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 6.10 N	* 10.50 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	* 10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial Decatur	* 11.35 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Postzug—New Orleans	* 2.50 V	....
Bloomington & Chatsworth	‖ 4.30 N	‖ 1.10 V
Champaign und Gilman Lokal		1.10 N
Evansville Expreß	* 8:30 V	‖ 7:00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.30 N	* 10.00 V
Omaha, San Francisco	* 5.45 N	* 9.30 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 5.45 N	* 9.30 V
Omaha, Sioux City Expreß	* 8:50 V	* 9.30 N
Dubuque, Sioux C. Postzug	* 2.56 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.30 N	* 10.05 V
Rockford & Dubuque	‖ 8.45 N	‖ 12.55 N

*Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2,037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	] 7:58 V.	] 5:02 N.
Streator, Pekin, Monmouth	] 1:08 N.	] 12:35 N.
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9:25 V.
Lemont, Lockport und Joliet	] 5:08 N.	] 8:42 V.
Kans. City, Colo., Utah & Tex.	* 6:00 N.	* 9:30 V.
Kan. City, California & Mex.	* 10:00 N.	* 7:40 V.
Kan. City, Oklahoma & Texas		* 9:00 N.

* Täglich.] Ausgenommen Sonntags.

„The California Limited" Los Angeles — San Francisco, geht ab Donnerstags und Samstags, um 1 Uhr Nachm.

Chicago und Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str. Phone Central 1767.

Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *4.30 Nm., *7.00 Nm., 11.45 Nm. Nach St. Louis u. dem Süden: **9.30 Vm., *11.45 Vm., *9.00 Nm., *11.45 Nm. Nach Peoria: **9.30 Vm., *4.30 Nm., *11.45 Nm. Züge kommen an von Kansas City: *7.15 Vm., *8.10 Vm., *1.30 Nm. Von St. Louis: *7.15 Vom., *8.10 Vm., *4.20 Nm., **8.00 Nm. Von Peoria: *7.15 Vm., *1.30 Nm., **8.00 Nm. — *Täglich. **Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

FRIEND'S
MEN'S & BOYS' OUTFITTERS
MILWAUKEE AVE & LINCOLN STREET.

$10 Anzug-Verkauf.

Wir haben soeben das ganze Ueberschuß-Lager von Kleidern von einem hervorragenden Fabrikanten in Chicago gekauft. Wir kauften diese Waaren zu **einem sehr niedrigen Preise**, weit unter den Herstellungskosten. Sie sind gut gemacht und ausgestattet und hochmodern in jeder Beziehung; hergestellt um für 15.00 u. 18.00 verkauft zu werden.

Sie bestehen aus Cassimeres, Tweeds, Cheviots, Serges, Worsteds und Vicunas in all den neuesten Moden.

$10.00 für Eure Auswahl von irgend einem Anzug in der Partie.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jozef Palka, Maria Bratko, 27, 18.
Fritz Schmidt, Florentine Toepper, 46, 42.
William Schlager, Bertha Ritzhaupt, 27, 25.
Joseph Hauprich, Carrie Schrader, 24, 25.
John J. Doyle, Alinda Walsh, 24, 26.
James T. Downey, Rose M. Detmer, 28, 24.
Otto Hinch, Anna Bischoff, 26, 23.
Abraham Klein, Clara Schreier, 22, 18.
Peter Tolzien, Mary Behn, 29, 30.
Edward G. Mallon, Mary E. Fatrich, 39, 27.
Robert J. McIntyre, Romaine D. Packard, 34, 28.
George M. Lane, Lillian Burroughs, 29, 23.
Daniel L. Murphy, Sadie E. Walsh, 25, 25.
John Wisniewski, Mary Kolar, 37, 37.
John Knott, Mary Mahfing, 26, 20.
Harrison Jackson, Martha Gould, 27, 29.
Frank Caraher, Nora L. O'Brien, 28, 24.
Frederick Brandshagen, Lena W. Hann, 24, 22.
Frederick W. Welch, Mary Springer, 37, 45.
Edward Felix, Rose Evans, 24, 22.
Luther S. Livingston, Minnie B. Hudson, 41, 36.
Murray B. Grover, Emily A. Wilson, 21, 22.
William J. Meehan, Louise Sauve, 23, 22.
James E. Hunt, Mary E. Samuelson, 29, 22.
Wm. A. Anforge, Emma L. Root, 26, 25.
Percy A. Durant, Alpha Hatton, 32, 18.
James R. Long, Mary Leahy, 22, 22.
John C. Bibbs, Melissa E. Nye, 21, 19.
James J. Hughes, Rose Zahringer, 38, 28.
Carl Anderson, Hilda Anderson, 25, 23.
Verne L. Brado, Mary L. Potter, 33, 27.
Eugene Brault, Mary Flood, 29, 26.
Marcus Shea, Belle Brown, 40, 39.
Edward Fort, Caroline Paul, 26, 25.
Albert J. Mutke, Mary Schroeder, 22, 19.
James J. Cahill, Laura A. Desmond, 28, 23.
Rush C. Butler, Isabelle Crilly, 29, 26.
Peter J. Land, Marie Stadler, 28, 28.
Ed. R. Armitage, Jennie M. Cuneo, 28, 24.
Adam Steinacker, Lizzie Dunke, 30, 29.
James D. Lynch, Elizabeth W. Pence, 21, 21.
Roderick Reid, Lizzie Ginter, 24, 22.
Albert M. Homan, Gertie Heckstra, 25, 20.
Stanislaw Gregorek, Mary Matorowska, 21, 19.
Joseph Yost, Mary L. Boettcher, 31, 24.
Sylvester J. Sullivan, Gretchen J. Boldt, 22, 23.
John H. Hetreed, Lillian E. Wheeler, 35, 27.
William Boyle, Lillian Mindendorf, 24, 18.
John M. Wilart, Minnie Kaukee, 41, 42.
Martin Downey, Nora Flaherty, 38, 24.
Luke Gatis, Alice Mullen, 29, 24.
Hermann Fenner, Koopman, 28, 21.
Wilber H. Convers, Maude Harper, 22, 21.
Otto Grenbel, Lillie Weinebrod, 41, 31.
F. L. Perkins, Margaret McElhinney, 25, 23.
William B. Ellison, Ida Gabriel, 27, 25.
Josef E. Crist, Pearl Abbott, 25, 21.
John McCauley, Etta Logan, 21, 21.
Louis Lowenthal, Frida Halle, 25, 21.
Frank Moser, Geraldine Luegar, 25, 19.
Joel H. Ostrander, Margaret L. Flood, 29, 26.
Nicholas F. Ehrmeyer, Grace T. Keller, 28, 23.
Robert L. Hill, Anna E. Gehrett, 39, 24.
Thomas J. Sprague, Blanche Keeney, 46, 32.
Alex S. Greenwood, Elizabeth Doerk, 24, 25.
Edward Knox, Delessie Norris, 29, 24.
Christian Stauffer, Mary Willkowski, 27, 23.
Frank Trein, Maude M. Kinyher, 24, 21.
Albert J. Hoffart, Tekla Samuelson, 21, 19.
Bernard Boesen, Rose Wenker, 27, 25.
Maurice O'Connor, Mollie Mahoney, 31, 25.
Ammi W. Smith, Edith L. Moore, 21, 18.
Jeremiah L. Byrne, Mary M. McGrath, 26, 25.
Edward H. Grant, Julia Hayes, 37, 36.
John Driscoll, Agnes Houlihan, 22, 21.
Charles L. Merriman, Lizzie D. Loomis, 25, 25.
Joseph Galinski, Agie Budinski, 28, 31.
Arthur C. Munson, Katherine M. Heron, 29, 30.
Frderic J. Lynch, Winifred Braddock, 27, 23.
Theodore Schneider, Agnes Colquhoun, 26, 22.
Frank Sramek, Regina Wistien, 26, 19.
Will J. Rooney, Anna Mahern, 29, 24.
H. F. Koelling, Laura Bennigen, 27, 27.
Charles Potter, Annie Oelsch, 28, 22.
G. W. McFatrich, Marguerite Merklee, 30, 19.
Francis O. Stevens, Esther Baker, 25, 23.
Claude H. Birdsall, Leonora L. Hosea, 28, 21.
Frderic W. Rimm, Louise Lauer, 29, 25.
Orville F. Wood, Christian A. Patterson, 24, 22.
Frank F. Hill, Alice L. Miller, 26, 22.
Hugo R. Ogren, Edith C. Jacobson, 23, 20.
William M. Lawler, Anna C. Weber, 27, 21.
Stephen A. Galligan, Alice O'Connor, 27, 25.
James Pursley, Nellie Courtney, 28, 23.
Th. F. Prendergast, Jennie Casey, 29, 26.
Anton Riadaskiewicz, Jennie Wolinska, 23, 23.
Fred Ruethling, Clara Hoffmann, 35, 25.
Geo. J. Schmidt, Sadie M. White, 27, 26.
P. James Peterson, Elizabeth Hendricks, 25, 21.
Israel Heffter, Sophie Greengraus, 22, 20.
August Slowi, Martha Bethke, 27, 19.
William Gillmann, Augusta Scharbach, 28, 22.
Clarence Burke, Emma Coldwater, 21, 19.
Albert Krohn, Lizzie Hendricks, 31, 25.
Josef Bubala, Justina Uhlarick, 26, 20.
James J. Powers, Mary Jones, 25, 23.
William F. Luedtke, Amanda Ruhberg, 25, 22.
Ernest R. King, Tessie Clorney, 27, 22.
Albert Honath, Katherine Wolflick, 24, 23.
Emil Ruhberg, Minnie Dedelow, 21, 18.
Henry W. Kehoe, Isabelle S. Wrightman, 21, 18.
Frank Convey, Katherine Convey, 24, 22.
J. Lane Anderson, Frances L. Keith, 30, 30.
James J. Bradley, Katherine Lehmann, 30, 26.
George Ott, Maggie Madden, 63, 42.
Frank R. Meader, Blanche Mandel, 22, 20.
Edward F. Walsh, Lizzie McAllister, 25, 20.
George W. Brown, Mary E. Beckner, 68, 58.
Joseph Raftary, May Berson, 24, 24.
Charles Meiners, Ellen R. Rourke, 33, 32.
Joseph J. Klausman, Margaret E. Morris, 33, 30.
Arthur Hunter, Nellie Davis, 32, 29.
Frank Meyer, Florence Sperling, 24, 22.
Carmine Colantonio, Maria Del Gatto, 30, 35.
Jorgan R. Johannsen, Mary C. Madsen, 36, 28.
Charles E. Burkart, Selma Carlsen, 24, 22.
Pearl Mellinger, Mary Morrison, 21, 18.
Josiah W. Bell, Luella M. Ockerby, 32, 23.
Charles P. Mossis, Candes J. Rogers, 40, 32.
Karl Zimmer, Sophie Meier, 51, 28.
Peter J. Jarvis, Laura Sawyer, 24, 26.
James Kunesh, Mary Lazanda, 25, 23.
Joseph J. Kotovic, Julia L. Peska, 29, 21.
Charles Erdmann, Louise Schaller, 21, 19.
Louis Erhard, Cecelia Strazewska, 24, 19.
John Kiely, Theodora Mulvey, 29, 22.
Henry H. Lange, Annie McLaughlin, 22, 21.
George F. Luth, Annie Snyder, 23, 20.
Paul Werner, Lisette Hippenmeyer, 41, 37.
Harry W. Bedett, Florence G. Craig, 32, 23.
Fred. Ruhling, Grace A. Blackburn, 26, 22.
Harvey Fest, Cecelia M. Thornton, 29, 23.
Thomas Fitzgerald, Mary O'Connell, 29, 25.
Robert F. Repenning, Ida E. S. Ebert, 27, 25.
Amandus R. Anderson, Mamie E. Newman, 24, 24.
Jay W. McCarthy, Mamie L. Stack, 21, 18.
Frank A. Peters, Ida F. Carey, 26, 20.
Charles Ellermeyer, Louise Mittag, 37, 38.
Fred. Koller, Anna Schwartz, 26, 24.
Isaac H. Lett, Anna Bilek, 32, 24.
John Kurtz, Charlotte G. Page, 35, 29.
Paul Farrington, Bessie B. White, 21, 20.
Owen J. Sheplin, Bridget Collins, 31, 25.
Eric G. Peterson, R. Pearl Green, 22, 22.
Angelos Geocaris, Mary Colovos, 25, 19.
Cristoforo Trakas, Basilia Makrisopulo, 35, 20.
Warren T. Coffin, Guilietta B. Ornborff, 21, 18.
Horace C. Hutchins, Elizabeth M. Sellers, 32, 24.
Glen R. McClintock, Kathryn Conway, 23, 22.
William Dyckman, Katie Knippen, 25, 23.
Paul Trensch, Rosalia Kosterke, 36, 36.
John Melmer, Anna Held, 31, 24.
John Horne, Mamie Jordan, 29, 24.
John Horlacher, Annie Hofmeister, 45, 28.
Louis J. Carow, Grace B. Cook, 25, 22.
August Schultz, Franciska Riennak, 26, 18.
Eugene Sancier, Josephine McNamara, 23, 22.
Henry W. Phillips, D. Lizzie Heinemann, 24, 23.
Leslie W. Prior, Nettie Gaßler, 29, 19.
Louis E. Cole, Lena B. Ranch, 23, 23.
Bernhardt Bochum, Barbara Klaus, 23, 19.
Charles Rick, Emma Holtfodt, 25, 24.
Berton H. Fleming, Ethel M. Swartout, 25, 24.
Joseph Gudinis, Julyana Riegleroti, 37, 25.
Oscar F. Tebo, Mary Specht, 26, 21.
Manainer Gustafson, Elma Crown, 25, 24.
Wilhelm Ruffer, Mary Kiel, 25, 22.
William Reskowski, Rozalie Sopenska, 21, 20.
Burton A. Thomas, Estelle M. Beste, 28, 21.
John W. Pastable, Mabel F. Miller, 35, 25.
Nathan E. Rewstadtl, Rose Felsenthal, 21, 18.
Hermann Heilmann, Bertha Westphal, 21, 18.
John Hetherington, Hannah Nugent, 41, 35.
Joseph F. Donbek, Antonia Pechous, 22, 21.
Edward A. Shuler, Grace Holt, 25, 21.
George H. Ayers, Geneva L. Harris, 21, 18.
John W. Heeg, Reta Buchmer, 20, 18.
John E. Warner, Marian Nelson 27 28.
Joseph L. Stettanoe, Mae Feltenstein, 23, 20.
William P. Rice, Louise Talbot, 31, 30.
William H. Miller, Emma Wekton, 38, 49.
Thomas Burke, Mary C. Ludlam, 21, 18.
Albert Wyatt, Mamie Gregory, 24, 25.
Joel W. Olson, Annie Ambrose, 27, 28.
Harry D. Haight, Sarah A. Kuß, 35, 24.

Bankerott-Erklärungen.

Folgende Gesuche um Entlastung von Verbindlichkeiten liefen gestern beim Bundes-Distriktsgericht ein:

Claus Hamann; Verbindlichkeiten $1900; Bestände $300.
Louis Armbrecht; Verbindlichkeiten $2700; keine Bestände.
Samuel Sklovsky; Verbindlichkeiten $2900; Bestände $200.
Arthur M. Hill; Verbindlichkeiten $300; keine Bestände.
Robert H. Snyder; Verbindlichkeiten $1500; Bestände $300.
John O. Kuß; Verbindlichkeiten $8100; Bestände $200.
Willie Sturgis; Verbindlichkeiten $1800; Bestände $100.
August Wendtlandt; Verbindlichkeiten $300; Bestände $200.
John Sheehy; Verbindlichkeiten $1000; Bestände $300.
Samuel Aiper; Verbindlichkeiten $3500; Bestände $1400.
Henry J. Elliott; Verbindlichkeiten $27,000; keine Bestände.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Bannermann, Alexander, 21 J., 88 Law Ave.
Brodroch, Mary B., 55 J., County-Hospital.
Ellinger, E., 29 J., 627 Union Str.
Giebfried, John, 68 J., 24 Alaska Str.
Goosman, John, 62 J., 668 Burling Str.
Kleinbeck, S., 73 J., 2347 Wentworth Ave.
Kleemann, J., 67 J., 85 Gardner Str.
Lübecker, Fred. 37 J., 837 Spaulding Ave.
Patzen, John, 44 J., 459 Belleplaine Ave.
Schill, Henry, 45 J., 5009 Ashland Ave.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Cora gegen William A. Gibson, wegen Verlassung; Tyre gegen Jens Christenson, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Clarence A. gegen Katie Boyd, wegen Verlassung; Thomas F. gegen Mary Murphy, wegen Ehebruchs; Emilie gegen Reinhart Hipscham, wegen Trunksucht; Grace gegen Fred. Hoffmann, wegen Verlassung; Eunice R. gegen Wm. J. Grover, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Ellen M. gegen Aaron Dalberg, wegen grausamer Behandlung; Amelia gegen Warren L. Getchell, wegen Trunksucht; Mary gegen George J. Cobb, wegen Verlassung; Annie gegen John P. Gately, wegen Ehebruchs; Ernst W. gegen May Johnson, wegen Verlassung und Ehebruchs.
Frances J. gegen Jesse E. Binge, wegen Verlassung; Bertha gegen Louis Büchsel, wegen Verlassung; Francis gegen John McCarthy, wegen Trunksucht und Verlassung; Rebecca gegen Thomas Francis Courtney, wegen grausamer Behandlung; Frank S. gegen Annie Du Pont, wegen Verlassung; John P. gegen Susan Berrentz, wegen Verlassung; Bessie gegen H. C. Lyman, wegen grausamer Behandlung; Edith gegen Arthur D. Perry, wegen Verlassung; Caroline gegen George Blott, wegen grausamer Behandlung; Sarah gegen Otto Kunow, wegen Verlassung; Emily E. gegen George R. Smith, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen Dennis M. Cosier, wegen Verlassung und Ehebruchs; George F. gegen Maud Grove Moß, wegen Ehebruchs; Bertha gegen John Marloff, wegen Verlassung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

P. J. Gartlan, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 6606—6603 Jackson Ave., $15,000.
Robert Raw, zweistöckiges Brickhaus, 10844 Indiana Ave., $2200.
E. G. Carter, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 6617—6619 Greenwood Ave., $15,000.
S. A. Dougherty, zweistöckiges Brickhaus, 7234 Lexington Ave., $3500.
G. M. Groscio, dreistöckiges Brickhaus, 101 Ewing Str., $1800.
Trustees für die Francis W. Parker Schule, zweistöckiges Brick-Schulhaus, 546—556 Webster Ave., $60,000.
Thomas Roist, zwei zweistöckige innere Umbauten, 791 N. Halsted Str., $1200.
James J. und M. F. Gallagher, 1577 W. Jackson Boul., zweistöckiges Brickhaus, $6000.
Karl Dewes, zweistöckiges Brickhaus, 1824 Ogden Ave., $4000.
Joseph Downey, siebenstöckiges Brick-Fabrikgebäude, 163 W. Jackson Boulevard, $25,000.
G. Wagner, einstöckige Frame-Cottage, 2848 S. 41. Ave., $1000.
P. Dorsch, zweistöckiges Framehaus, 2128 W. Huron Str., $2400.
Frau L. Kretschmer, zweistöckiges Brickhaus, 1348 N. California Ave., $1800.
Andrew Schon, einstöckige Frame-Cottage, 2299 W. Dakin Ave., $1000.
Joseph J. Bandish, zweistöckiges Framehaus, 931 N. 42. Ave., $1500.
M. Baikowski, einstöckige Brick-Cottage, 123 Ems Str., $1000.
C. W. Whitehead, zwei dreistöckige Brick-Apartment-Gebäude, 6531—6537 Woodlawn Ave., $45,000.
Edward Guehlke, zweistöckiges Framehaus, 8818 Harvard Ave., $1600.
Joseph Hanna, einstöckige Frame-Cottage, 5139 S. Wood Str., $1000.
John Sonsey, dreistöckiges Brickhaus, 928 Garfield Boul., $6500.
George Beland, zweistöckiges Framehaus, 1073 76. Str., $2200.

Marktbericht.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Chicago, den 7. Juni 1901.

Getreide. — (Baarpreise.) — Sommerweizen: Nr. 2, 73—75½c; Nr. 3, 70—72½c. — Winterweizen: Nr. 2 (roth), 74½—76½c; Nr. 3, 72—74½c; Nr. 2 (hart), 73½—75c; Nr. 3, 71½—72½c. — Mais, Nr. 2 (gelb), 43—43½c; Nr. 3, 42¼—42½c. — Hafer, Nr. 2 (weiß), 28—29½c; Nr. 3, 27—27½c.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.90—$6.15 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.50—$5.00; Mastschweine $5.65—$5.97½; Schafe $3.40—$4.25.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6—7½c per Pfd.; Hühner 8—8½c; Enten 7—7½c; Gänse $5.00—7.00 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—11c per Pfd.; Hühner 9—12½c; Enten 8—10c; Gänse 6—8c per Pfd.; Tauben, zahme, 85c—$1.75 per Dtzd. — Eier, 10½—11½c per Dtzd. — Kalbfleisch, 5—9c per Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander, 5½c per Pfd.; Grashechte, 4—5c per Pfd.; Froschschenkel 20—60c per Dtzd.

Kartoffeln, 60—70c per Bushel; neue $2.50 bis $3.75 per Barrel; Süßkartoffeln $1.75—$2.00 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel, $3.00—$5.00 per Faß; Birnen, $2.70—$4.00 per Faß; Erdbeeren, 85c—$1.75 per 24 Quarts; Pfirsiche, per Korb, $1.00—$3.50; Orangen, $2.50—$5.00 per Kiste; Bananen 75c—$1.45 per Gehänge; Zitronen $2.50—$4.00 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter, Dairy 14—14½c; Creamery 16—17c; beste Kunstbutter 11½—12c. — Käse: Frischer Rahmkäse 10—11½c das Pfd.; andere Sorten 6—13c.

Gemüse. — Sellerie, 15—20c per Dtzd.; Kopfsalat 50—75c per Barrel; rothe Rüben, 40—45c per 1½-Bushel-Sack; Meerrettig $2.25—$2.50 per Barrel; Schwarzwurzel, 30—35c per Dutzend; Gurken 35—45c per Dutzend; Radieschen 40—60c per 100 Bündchen; Mohrrüben, $1.25—$1.35 per Bushel; Erbsen, frische, $1.35—1.40 per Bushel; Wachsbohnen $1.25—1.35 p. Bushel; Bohnen, $1.85—$1.90 per Bushel; Blumenkohl, 85c—$1.25 per Kiste; Tomaten $1.75—$2.00 per sechs Körbe; Süßkorn 4—5c per Dutzend; Zwiebeln 90c—$1.00 per Sack; Spinat 15c—20c per Bushel; Kohl $2.00—$3.75 per Faß; Spargel, 35—50c per Dutzend.

— Ach so! — „Die häßliche Dame dort in Gesellschaft des Grafen soll ja, wie ich höre, so reich sein; weißt Du wohl auch Näheres über die Vermögensverhältnisse des Grafen?" — „Das gerade nicht, ich weiß nur, daß er im Begriff steht, sich mit ihr zu verloben."

Die Kaiserin-Wittwe von China im Lichte des englischen Blaubuches.

London, 19. Mai.

Aus dem dicken Blaubuche, das über die Revolte in China und die Mittel veröffentlicht worden ist, mittels deren ein dauernder Friede zwischen China und, wie es der Vizekönig von Nanking ausdrückte, der übrigen Welt hergestellt werden soll, ist eine Depesche, die der englische Generalkonsul Fraser am 6. Oktober aus Hankau über eine Unterhaltung an das Auswärtige Amt richtete, die er mit dem Vizekönig Chang-Chi-Tung über die Angelegenheiten des chinesischen Hofes gehabt hat, auch heute noch von Interesse. Mr. Fraser konstatirt zunächst darin, daß der Vizekönig ihm versichert hat, die Kaiserin-Wittwe bedauere die feindliche Politik, die im Norden verfolgt worden sei, und wünsche deren Urheber zu bestrafen. Ihre Majestäten seien jedoch in den Händen der reaktionären Minister und hätten vorsichtig vorzugehen. Die Depesche fährt dann fort: „Der Grund, aus dem der Hof Tay-yuan verlassen und nach Si-an gehen wollte, war wesentlich der, aus einer Provinz herauszukommen, die von Boxern wimmelte. Ein anderer Grund war die Schwierigkeit, für den Hof und die Leibwache, im Ganzen einige zwanzig Leute, entsprechendes Unterkommen und Beköstigung zu finden, vor allem aber lag die Nothwendigkeit vor, mit der Außenwelt in direkte telegraphische Verbindung zu kommen. Die Meldung, daß Si-an zur Hauptstadt gemacht werden sollte, war ganz unbegründet. Die Dynastie würde nie die Bande lösen, die sie an den Norden fesseln. Es war jedoch schwierig, in die Hauptstadt zurückzukehren, die von fremden Truppen besetzt war, ja, es war sogar unmöglich, so lange keine Bürgschaften dafür gegeben waren, daß Ihre Majestäten mit dem ihnen schuldigen Respekt behandelt werden würden. Die Zeitungen meldeten, daß der Kaiser wieder eingesetzt werden würde, die Frage aber war dann die Stellung der Kaiserin-Wittwe.

Der Vizekönig wünschte zu wissen, ob die Mächte noch immer darauf beständen, daß die Kaiserin die Zügel der Regierung niederlege. Als ihm darauf gesagt wurde, daß die öffentliche Meinung sie für die jüngsten Ereignisse verantwortlich mache, erklärte er, er sei zwar kein Augenzeuge, aber er könne auf Grund zuverlässiger Nachrichten Folgendes versichern:

„Die Kaiserin habe um ihr Land wie um die Mächte durch ihr Verhalten im Jahre 1860, als es ihr gelang, verschiedene Aufstände zu unterdrücken, große Verdienste, auch habe sie während einer dreißigjährigen Regierung niemals irgend welche Feindseligkeiten fremden Personen oder Dingen gegenüber gezeigt. Thatsächlich habe sie fremde Erfindungen in ihrem eigenen Palast eingeführt und versucht, zu den fremden Damen in freundschaftliche Beziehungen zu treten. Daß sie nicht an der Macht hänge, habe sie im Jahre 1889 durch ihren freiwilligen Rücktritt bewiesen. Sie würde niemals aus ihrer Zurückgezogenheit wieder hervorgetreten sein, hätte Kang-Yu-Wei und seine Partei nicht unter dem Vorwande, den Kaiser schützen zu wollen, gegen ihr Leben komplottirt. So ward sie gegen die Reformatoren eingenommen und mißtraute in der Folge den Fremden, wobei sie besonders durch den Umstand geleitet wurde, daß Kangs Partei sich rühmte, das Versprechen fremder Unterstützung zu haben, eine Angabe, die von der Presse, namentlich von der von Schanghai, unterstützt wurde. Die immer wiederkehrende Meldung der Zeitungen, daß die Theilung Chinas unvermeidlich sei und bevorstehe, beunruhigte sie umsomehr, als Kiautschau, Port Arthur, Wei-hai-wei, Kwangtschu-wan besetzt wurden, und Italien San-mun verlangte. Sie schlug sich daher auf die konservative Seite und hörte auf die drei Verschwörer Prinz Tuan, Hsü-Tung und Kang-Yi, von denen die beiden Ersteren nichts von dem, was außerhalb Pekings lag, kannten, und der Letztere einen persönlichen Groll gegen den Kaiser hatte. Sie überredeten die Kaiserin zu einer Obstruktionspolitik, verhüllten aber die wahre Art ihres Komplottes vor ihr, bis die Armee und der Hof voller Boxer und die Truppen Tung-Fu-Hsiangs in Peking eingerückt waren."

Ich bemerkte, daß Ihre Majestät als Oberhaupt des Staates die Verantwortung für die Verwendung solcher Missethäter tragen müsse. Seine Exzellenz gab zwar zu, daß die Kaiserin geirrt habe, machte mich jedoch darauf aufmerksam, daß, da der Kaiser ihr Adoptivsohn sei, und die chinesische Verfassung auf dem Prinzip kindlicher Pietät beruhe, Seine Majestät nicht vor sein Volk treten, noch Gehorsam von ihm fordern könne, wenn er gestatte, daß seine Mutter in Ungnade gerathe.

Der Vizekönig sprach während der ganzen Unterredung mit äußerster Offenheit und größtem Ernste und suchte mir an deren Schluß die Ansicht beizubringen, daß, sobald England und Japan sich über die zu befolgende Politik einigen könnten, die vorhandenen Schwierigkeiten verschwinden würden, und ein dauerndes Arrtngement erreicht werden könnte."

Darin scheint sich Exzellenz Chang-Chi-Tung etwas geirrt zu haben. Seine Mittheilungen über die Kaiserin sind nicht unwahrscheinlich, obwohl sie den Beigeschmack der Auffassung eines allzu loyalen Beamten tragen. Das Plaidoyer für Erhaltung der Kaiserin in ihrer Stellung ist nicht ungeschickt, obwohl an der Basis der chinesischen Verfassung, soweit sie auf kindlicher Pietät beruht, doch in letzter Zeit arg gerüttelt worden ist.

— Boshaft. — Wirth: „Auf Ehrenwort, nicht einen Pfennig verdiene ich an diesem Wein!" — Gast: „Glaube ich Ihnen ... aber am Wasser!"

THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.

Laden Samstag Abend offen bis 10 Uhr.

Ein großer Einkauf von
....Feinsten Anzügen
von Hart, Schaffner & Marx, Chicago, und Fechheimer, Fishel & Co., New York.

Zu einem sehr günstigen Preise haben wir gerade von diesen ausgezeichneten Firmen mehrere tausend Frühjahrs-Anzüge von hochfeiner Qualität erstanden, die morgen zu Preisen verkauft werden, die Euer Erstaunen erregen werden. Wir nehmen keinen Anstand, die Erzeugnisse dieser äußerst erfolgreichen Schneider zu empfehlen, denn sie haben die genaueste Prüfung bestanden und sind allgemein anerkannt als durchaus moderne, zuverlässige und reelle Fabrikanten der besten fertigen Kleider, die in Amerika verkauft werden.

Die Anzüge sind reinwollen und gemacht aus den allerfeinsten importirten Worsteds, Vicunas und Tweeds, und sollten im Retail-Verkauf $20 und $25 einbringen....Solange welche da sind, könnt Ihr Eure Auswahl von irgend einem Muster aus all diesen Tausenden treffen zu.......... $13.50

Feine ganzwollene unfinished Kammgarn-Anzüge f. Männer .... in Blau, Schwarz und Oxford Grau .... in Military-Facon gemacht, mit breiten Schultern und Skirts ..... Ihr könnt sie anderswo nicht unter $14 u. $16 kaufen .... unser Preis .. **$10**

Ganzw. Cassimere, Cheviot und Tweed-Anzüge für Männer .... gut gemacht und der Schnitt in den neuesten Facons, sollten im Retail f. $10 und $12 verkauft werden .... morgen **$6.95**

Ganzw. gestreifte und einfache Flanell-Anzüge für Männer .... Röcke halb gefüttert mit echtem sizilischem Mohair und $12.00 werth .... morgen, speziell für **$7.45**

Spezielle Beinkleider-Offerte für Samstag .... Semi-Dreß-Beinkleider für Männer .... in gestreiften und karrirten Worsteds und Tweeds ... von ganz reiner Wolle gemacht und regulär für $5.00 verkauft .... Samstag **$3.50**

Feine Flanell Touristen- und Golf-Beinkleider für Männer, mit aufgekrempelten Bottoms ... in verschiedenen Mustern .... in The Hub morgen, Samstag, nur **$2.75**

Durchaus ganzwollene blaue Serge-Röcke u. Westen für Männer .... ungefüttert und echte Farben .... in allen Größen ... Samstag **$5**

Negligee-Hemden
Unsere große $1-Marke.

Habt Ihr unsere Ein Dollar Negligee Hemden gesehen? Es ist eine spez. Sorte, direkt auf unsere Bestellung gemacht um für **$1** verkauft zu werden.... Wir haben all die wünschenswerthen Muster und **Farben, u.** jedes Hemd ist gemacht von feinem Madras oder Oxford.... Wenn Ihr ein einfaches weißes wünscht, so könnt Ihr es auch hier finden, und die Hemden sind so gut wie die anderswo zu $1.50 verkauften....Feinere Qualitäten zu **$1.50, $2** und **$2.50.**

Feines importirtes Sommer-Unterzeug....in Natural, blau, rosa und Lavender Farben....alle französ. und deutsches Fabrikat und extra gute Werthe zu dem Preis, **63c.**

Musterpartien von hochfeinem Männer-Unterzeug.. englisches, deutsches und französisches Fabrikat.... Lisle, Balbriggan und seiden striped....scheuert nicht ....unser Preis morgen **$1.**

Stroh-Hüte.
Hauptquartier für Chicago.

Kommt nach „The Hub" wegen Eures Sommer-Hutes... Wir haben Tausende von Strohhüten in jeder bekannten Facon, Braid und Finish....Zu haben in rauhen u. Split Braids, Shinkee, Milan, Manila und Panama, und wir garantiren, daß kein solches Assortiment in irgend einem anderen Laden in der Stadt, ausschließlich oder sonstwie, gefunden werden kann.

Ein tausend Dutzend der besten Strohhüte, die jemals zu diesem Preise hergestellt wurde....**98c.**

Ein tausend Dutzend Split Stroh, Yacht Facon Hüte....mit blauem oder schwarzem Band...**$1.50.**

Ein tausend Dutzend der neuen Fedora Facon Strohhüte....in rauhen u. glatten Braids...**$1.98.**

Ein tausend Dutzend echte Panama Strohhüte.... in Touristen-Facons und niemals zuvor offerirt für weniger als $10....zu **$6.**

Bedenkt, wir sind das Hauptquartier für Stetsons berühmte leichte Derbys und Fedoras....zu **$3.50.**

Graduation- und Sommer-Anzüge für Knaben.

Zweiter Floor.

Graduation-Anzüge für Jünglinge von 15 bis 20 .... beste Qualitäten von schwarz und blau .... prächtig gemacht .... speziell niedriger Preis morgen **$10** .... feinere Qualitäten zu **$12, $15** und **$18.**

Westen-Anzüge für Knaben .... Alter 8 bis 16 .... wollene Crashes, hübsch gestreifte Tweeds, Karrirungen und Mischungen .... unser spezieller Preis morgen **$3.75.**

Feine Sailor-Anzüge für Knaben .... Alter 2½ bis 12 .... Ueberschuß-Lager von feinem östlichen Knaben-Schneider gekauft zu halbem Preis .... $6- und $7-Anzüge **$3.75** .... $8- und $9-Anzüge nur **$4.50** .... $10- und $12-Anzüge mit seidenem Kragen **$6.50.**

Russische Blusen, Norfolk und Middy Knaben-Anzüge .... Alter 3 bis 10....speziell morgen **$3.50.**

Gestreifte Flanell Jünglings-Hosen .... 28 bis 33 Zoll Taillenmaß und Länge .... **$2.50.**

Waschbare Knaben-Anzüge .... Sailor-, russische Blusen- und Norfolk-Facon .... Alter 3 bis 10 .... spezielle Partien von **89c** bis **$3.75.**

Knaben-Hüte und Ausstattungen, 2. Floor.

Strohhüte für Knaben .... die neue Knox-Marke .... **$1.25.**

Strohhüte für Knaben und Mädchen, mit breitem Rand ... englisches Fabrikat ... **$1.48.**

Crash- und Leinen-Hüte für Knaben .... großes Assortiment .... **25c** bis **98c.**

Madras und Oxford Negligee-Hemden für Knaben .... 1 Paar lose Manschetten .... **98c.**

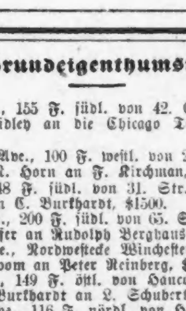
Fancy ganzwoll. gestreifte Jersey Knaben-Sweaters .... **$1.65.**

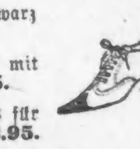
Ganzseid. Knaben-Halstrachten ... alle Facons...**25c.**

Knaben, ein feiner League Baseball und Schläger frei mit jedem Anzug.

Moderne Sommer-Oxfords.

Zweiter Floor.





Die berühmten „Walk-Over" Oxfords für den Sommer-Gebrauch sind jetzt hier .... Wir laden Euch ein, morgen diese große Partie zu besichtigen .... Es gibt keine Schuhe, die so gut gemacht sind wie diese, zu unserem Preis von **$3.50.**

The Hub's „Cornell" ... in hoch und niedrig geschnittener Facon ... Patentleder, Velour und Box Calf und Vici Kid .... zwanzig Facons .... Standardpreis **$3.**

Hübsche Blucher Sommer-Schuhe für Männer .... lohfarbig und schwarz .... volle vorstehende Sohlen .... englische Leiste .... **$2.50.**

Feine Qualität franz. Vici Kid und Patentleder Damen-Oxfords, mit leichten und schweren Sohlen .... keine besseren zu diesem Preis, **$1.95.**

Feinste importirte Ideal Patentleder Schnürschuhe und Oxford Ties für Damen....volle vorstehende Sohlen und militärische Absätze .... **$2.95.**

Der Grundeigenthumsmarkt.

Nachfolgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Green Str., 241 F. südl. von 63. Str., 25×124, J. [illegible]

[illegible]

Dearborn S., L. and B. Association an W. L. Barnum, $1136.
Canal Str., Südostecke 25. Str., 25×90, J. Schaefer an Michael J. Lang, $500.
Dasselbe Grundstück, Michael J. Lang an Helen Schaefer, $500.
Grundstück 1015 Francis Str., A. A. Willott an Gustav A. Johnson, $3500.
Winthorp Ave., Nordwestecke Rosemont Ave., 50×150, J. L. Cochran an David W. Gerard, $3500.
N. 42. Ave., 150 F. nördl. von Berteau Ave., 50×173½, J. T. Bright an O. L. Watson, $1000.
N. 41. Ave., Südostecke Courtland Str., 36×125, M. Weick an B. Rieger, $1200.
Whipple Str., 225 F. südl. von Courtland Str., 25×154½, J. M. Race u. A. durch M. in C. an A. S. Peabody, $4000.
Wabansia Ave., 48 F. östl. von Hermitage Ave., 24×80, F. S. Gleason an B. Malecki, $1000.
Hoyne Ave., 24 F. südl. von Peterson Str., 24×100, R. Burtell an J. Garbe, $1000.
Fairfield Ave., 75 F. südl. von Le Moyne Str., 25×125, A. S. Anderson an Minnie C. Scott, $8000.
Cornelia Str., 300 F. östl. von Noble Str., 25×128, Nachlaß von B. Postiglione an A. Maciejewski, $1090.
Ashland Ave., 50 F. südl. von York Str., 19.96×150, Nachlaß von A. Gray an Ora B. Gray, $5750.
Grundstück 331 S. Marshfield Ave., 25×125, M. E. Fisher an John Fehrmann, $2500.
Adams Str., 75 F. westl. von S. 42. Ave., 25×121, J. Bell an Mary Broderick, $5500.
Grundstück 595 bis 599 Monroe Str., 66×104, Burnette J. Hill an Louis Ambler, $22,500.
Jackson Boul., 189 F. östl. vom Ashland Boul., 25×168, Hartford Fire Ins. Co. an Conrad H. Czarra, $5500.
Cottage Grove Ave., 311 F. südl. von 29. Str., 25×94, Florence D. Whitney an William S. Jones, $10,000.
Wabash Ave., 148 F. nördl. von 37. Str., 23½×164½, R. Fleshman an Abner H. Miller, $7000.
61. Str., 23 F. östl. von Justine Str., 24×119½, M. B. McKenzie u. A. durch M. in C. an S. E. Thompson, $1850.
60. Str., 125 F. östl. von Hamlin Ave., 50×124, und anderes Eigenthum, J. M. Cobe an J. Hoff, $2700.
61. Str., 37½ F. östl. von Wallace Str., 17½×120, E. C. Hayward an die Chicago & Western Indiana Eisenbahngesellschaft, $2250.
Lowe Ave., 360 F. nördl. von 76. Str., 40×125½, C. J. Bechtel u. A. durch M. in C. an Elizabeth C. Goodyear, $1150.
Stony Island Ave., Nordostecke 72. Str., 48×110, R. A. Mayer an P. J. Johnson, $1000.
Lexington Str., 75 F. östl. von S. 40. Ave., 25×124.68, F. Shoktis an John J. McNamara, $1690.
Jackson Str., 250 F. westl. von St. Phillips Ave., 25×124.8, L. W. Adams an M. A. Neff, $1500.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Houston Ave., 155 F. südl. von 42. Str., 50×140, W. B. Sidley an Chicago Telephone Co., $7175.
Sacramento Ave., 100 F. westl. von 25. Str., 25× [illegible] F. Kirchman, $1500.

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Dobyns Str., 212 F. westl. von Waller Str., 24×104, John O'Brien u. A. durch M. in C. an Albert F. Madlener, $4600.
Ohio Str., 100 F. westl. von Dearborn Ave., 20×100, Revenue L. and B. Association an Albert Galloway, $4500.
Frank Str., 116 F. östl. von Blue Island Ave., 48 [illegible]

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Fifth Ave., 216 F. südl. von 52. Str., 24×124, J. P. McGavick an Nellie Wren, $1950.
Throop Str., 285 F. südl. von 48. Str., 24×124, John C. Karel an Joanna Krol, $1900.
Seeley Ave., 248 F. nördl. von 48. Str., 24×124, Viktoria Paprocki an Andrzej Obiala, $1.
Central Park Ave., 75 F. nördl. von 28. Str., [illegible]

[illegible]

$10, $12 und $15 Anzüge für Männer.

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114-116 STATE ST.

$10, $12 und $15 Anzüge für Männer.

$5.00

Wir übertreffen sie Alle.

Riesiger Einkauf eines ganzen Frühjahr-Lagers von feinen Männer-Kleidern

Zu 50c am $

gekauft von

Goldsmith, Joseph, Feis & Co.,

Cleveland, Ohio.

1000 feine Männer-Anzüge,

Clays, Serges, fancy Worsteds u. Cassimeres.

Ihr begeht einen unverzeihlichen Irrthum,

wenn Ihr diese Kleider nicht besichtigt, ehe Ihr Euren Frühjahrs- oder Sommer-Anzug kauft.

Wir garantiren Euch positiv die größten Werthe von denen Chicago je gehört hat.

Eure Auswahl in 100 Facons—werth bis $15......

$5.00

Ein großer Bargain für die Knaben— 175 ganzwollene 3-Stück Knaben-Anzüge — in Größen von 8 bis 16 — sie haben doppel- oder einfach-knöpfige Westen — nicht ein Anzug in der Partie ist weniger als $4.00 werth — etliche bis zu $6.00 werth — Auswahl von der Partie.......... 2.25

National Business League.

John W. Ela, Alexander H. Revell und Volney W. Foster werden die National Business League in der Konferenz mit den Vertretern anderer, ähnlicher Organisationen vertreten, die im nächsten September in New York stattfinden soll. Bei dieser Gelegenheit sollen die nöthigen Maßnahmen berathen werden, um die Annahme der verschiedenen Kongreßvorlagen durchzusetzen, an welchen die Liga interessirt ist. Die wichtigste derselben ist die Reorganisation des Konsulardienstes der Ver. Staaten. In der gestern abgehaltenen Versammlung, der National Business League wurde Alexander H. Revell an Stelle von John W. Ela als Vorsitzer des Exekutiv-Ausschusses, und der Finanzausschuß wie folgt ernannt: James Deering, Vorsitzer; Volney W. Foster, Orson Smith, Stanley McCormick, John W. Scott, Eugene J. Buffington, Hiram R. McCullough, Elliott Durand und Philetus W. Gates.

— Immer Kaufmann. — „Herr Kohnstein, Ihre Tochter wird mich glücklich machen!" — „Natürlich; so 'was führt aber auch die Konkurrenz nicht!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—„Uncle Toms Cabin".
Powers. — „Are You a Mason?"
Studebaker.—„King Dodo".
Illinois.—„The Casino Girl".
Grand Opera House.—Geschlossen.
McVickers.—„Lovers Lane".
Great Northern.—„The Village Postmaster".
Dearborn.—„The Burgomaster".
Hopkins.—„Romany Rye".
Alhambra.—„East Lynne".
Academy. — Geschlossen.
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum. — Samstags u. Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Weise Rathschläge.

H. W. Gossard gibt einer Versammlung von Levee-Charakteren beherzigenswerthe Rathschläge.

H. W. Gossald, der Kaufmann und aufrichtige Menschenfreund, hielt gestern Abend in der Jones-Schule einer Versammlung von Levee-Charakteren, die zumeist aus halbwüchsigen Burschen bestand, einen Vortrag über praktische Oekonomie, der darin gipfelte, daß die Ansprüche, welche die jetzige Generation an das Glück stellt, geradezu extravagant seien. „Unser Fehler ist," so äußerte sich Redner, „daß wir die ganze Erde besitzen möchten. Ich habe thatsächlich gehört, daß Leute eine halbe Stunde lang beteten und während dieser ganzen Zeit dem Herrgott nur Wünsche über Wünsche vortrugen, deren Erfüllung sie von ihm erwarteten. Wir sollten unsere Wünsche auf ein vernünftiges Maß beschränken. Wenn ein Mann gute Lebensgewohnheiten hat, so wird es ihm leicht fallen, seinen Lebensunterhalt zu erwerben, noch einen Spargroschen zurückzulegen und dabei zufrieden zu sein. Der Fehler ist: wir sind unvernünftig in unseren Ansprüchen. Seid Ihr jemals auf die Idee gekommen, daß wir gerade so gut fertig werden könnten, wenn wir keine Knöpfe am Rückentheil des Rockes hätten? Der Rock würde gerade so gut sitzen. Wir könnten überhaupt unsere Kleidung vereinfachen und auf diese Weise etwas für den Fall der Noth zurücklegen. Ich hatte mir einst vorgenommen, stets vernünftig in allen meinen Ansprüchen zu sein und bin seitdem besser gefahren, habe weniger Ausgaben gehabt und bin gesünder gewesen. Ein Mann kann hier in Chicago billig Kleider erstehen, und mehr als satt essen kann er sich auch nicht, ganz gleich, welchen Preis er für seine Mahlzeiten erlegt. Ich bin überzeugt, daß ein Mann, der ökonomisch zu Werke geht, in Chicago von einem halben Dollar eine Woche lang leben kann. Wenn mir aufgetragen würde, eine Welt nach Bestellung anfertigen zu lassen, ich würde keine bessere, als die jetzige, verlangen. Unser Hauptbestreben sollte sein, einem Mitmenschen behilflich zu sein, sich selbst zu helfen. Gib ihm kein Geld, aber sage ihm, wo er es verdienen kann, und dann sei ihm behilflich, es zu verdienen. Sei ihm behilflich, sich selbst zu helfen, denn Gott hilft Denen, die sich selbst helfen."

* Zwischen River Forest und Maywood wurde heute der als Ausfahrer für ein Fleischgeschäft thätige Joseph Robinson in Folge einer Durchbrennerei seines Pferdes aus dem Wagen geschleudert und schwer verletzt. Robinson wohnt Nr. 200 N. 48. Ave.

* Unter einer Geldstrafe von $1,000, die ihm wegen schwerer Körperverletzung vom Richter Brentano zudiktirt worden ist, befindet sich seit dem 13. November 1899 ein gewisser Luke Craig im städtischen Arbeitshause. Seine Strafzeit läuft erst am 23. Juli ab, weil er sich aber im letzten Stadium der Schwindsucht befindet und es ihm schrecklich ist, im Gefängniß sterben zu sollen, sammelt Arbeitshausvorsteher Sloan unter seinen Bekannten, um den Rest der Geldbuße in Baar zu erlegen, damit Craig aus der Haft entlassen werden kann.

Sieg der Mutual Adjustment Co.

Ein Monat Zeit gewährt.

F. B. Roß, Adjuster, hat beschlossen, das $20,000 Lager der Union Clothing Co., Ecke Clark und Lake Str., im Retail zu verkaufen, beginnend morgen, Samstag, um 8 Uhr. Der ganze Rest des Frühjahrs-Lagers von Anzügen, Hosen, Hüten und Ausstattungswaaren wird durchschnittlich zu 40c am Dollar verkauft. $4½ kaufen $12 und $15 Anzüge; $6½ kaufen $18 Anzüge; $8½ kaufen $20 u. $22 Anzüge; $11½ für $25 und $30 Anzüge; 79c für $2 Hosen; $1.79 für $4 und $4.50 Hosen; $2.79 für $5, $6 und $7 Hosen; 79c für weiche u. steife oder irgend eine Facon Strohhüte, $2 werth; $1.59 für $3 und $3.50 Frühjahrs Derby- und Fedora-Hüte; 1c und 2c für 15c und 20c leinene Kragen; 9c für 25c Socken; 4c für 15c Taschentücher; 12c für 40c und 50c Hosenträger; 19c für 50c und 75c Frühjahrs-Hemden; 37c für $1 Hemden, alle Facons; 21c für 50c Unterzeug; 37c für $1 Unterzeug. Mützen, Glacehandschuhe in Abendschattirungen, zahllose Halsbinden, Schmucksachen, Westen, einzelne Röcke und Hunderte von anderen beliebten Sachen; ebenfalls Verkaufstische, Spiegeln, Schaukästen usw. Muß bis zum 7. Juli 1901 verkauft sein. Bei Autorität der Mutual Adjustment Co., F. B. Roß, Adjuster, wird der Verkauf auf dem Platz, den die Union Clothing Co., Ecke Clark und Lake Str., Chicago, Ill., inne hat, stattfinden. Zur Bequemlichkeit Derjenigen, die während des Tages nicht kommen können, wird der Laden jeden Abend und Sonntag bis Mittag bis zum Ende des Verkaufs, den 7. Juli, offen sein.

In's Freie.

Der Gegenseitige Unterstützungs-Verein der Angestellten des großen Waarenhauses von A. M. Rothschild & Co. veranstaltet übermorgen, Sonntag, seinen sechsten jährlichen Ausflug, und zwar, mittels der Illinois Central-Bahn, nach dem schön gelegenen Elliott-Park. Züge verlassen den Bahnhof am Fuße der Lake Straße um 9 Uhr Vormittags und um 1 Uhr Nachmittags. Sie werden an der 12., der 22., der 39. und der 63. Straße halten, um Fahrgäste aufzunehmen. Für die Unterhaltung der Theilnehmer ist von dem umsichtigen Vergnügungsausschuß ein ebenso reichhaltiges wie abwechslungsvolles Programm aufgestellt worden.

Der festgebende Verein hat während seines Bestehens bereits über $4000 zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder ausgegeben. Die Leitung seiner Geschäfte liegt in den Händen der nachgenannten Beamten und Direktoren: P. J. Dunne, Präsident; C. W. Toles und F. C. Stahl, Vize-Präsidenten; H. M. Samson, Schatzmeister; George Sumner, Sekretär; Direktoren — S. M. Samson, C. F. Roby, J. A. Maier, S. M. Rich und J. Newman.

* In Maywood, wo er in den letzten Jahren an der Ecke von Randolph Str. und Fifth Avenue gewohnt hatte, ist gestern Henry Limberger gestorben. Derselbe war seit über vierzig Jahren in Chicago oder in einer der Vorstädte ansässig gewesen. Er war bis vor zwei Jahren bei der Northwestern-Bahn angestellt gewesen.

* Von nächstem Montag an werden die städtischen Hundefänger jeden Hund, der keine Marke trägt, einfangen und nach dem städtischen Pfandstall schaffen, wo er ohne Gnade umgebracht wird, wenn er nicht vor Ablauf von fünf Tagen vom Eigenthümer reklamirt worden ist. Polizeichef O'Neill will den Hundebesitzern, die bisher keine Lizens erwirkt haben, noch eine letzte Gelegenheit geben, um das Versäumte nachzuholen, dann aber werden Haftbefehle gegen sie erwirkt werden.

Synodal-Konferenz.

Die Vertreter des Nord-Illinoiser Distrikts der Evangelischen Synode.

Die Delegaten zur Synodal-Konferenz des Nördlichen Illinoiser Distriktes der Evangelischen Synode von Nord-Amerika setzten ihre am Mittwoch begonnenden Verhandlungen gestern fleißig fort. Pastor Langerhans aus Evanston berichtete in der Vormittagssitzung eingehend über den Stand des Gemeindeschulwesens in dem Distrikt, wobei er auch die demselben noch anhaftenden Mängel nicht unberührt ließ. Der Bericht wurde einem Ausschuß überwiesen, der sich mit den einzelnen Punkten des Näheren beschäftigen und der Konferenz entsprechende Empfehlungen machen wird. — Es folgte dann eine lebhafte Erörterung der vom Präses Schaub, Vize-Präses Rahn und Professor E. Otto, vom Seminar in Elmhurst, ausgearbeiteten Vorschläge zur Abänderung der Synodal-Statuten.

In der Nachmittagssitzung wurden der Konferenz die Jahresberichte der Waisenhaus- und Altenheim-Gesellschaft vorgelegt. Dieselben lauteten überaus günstig. Der Distrikt wird sich voraussichtlich bald zu einem größeren Neubau für die von ihm gegründete Anstalt entschließen müssen.

Am Abend fand ein Gottesdienst statt, bei welchem die Pastoren Scheuer aus Ottawa, Menzel aus Barrington, Fleer aus Bensenville und Hattendorf amtirten. Der Chor der Friedenskirche, unter der Leitung von Lehrer Wiegmann, verschönte die Veranstaltung durch eindrucksvolle Gesangsvorträge.

Am Sonntag wird, unter dem Laubendach der Bäume des Seminarplatzes in Elmhurst, das jährliche Seminarfest gefeiert werden, an welchem sich sämmtliche Delegaten zur Konferenz betheiligen werden, und zu welchem auch die Mitglieder der evangelischen Gemeinden von Chicago und Umgegend in Menge hinausströmen werden. Drei Eisenbahnzüge werden von Chicago nach Elmhurst fahren. Der erste Zug verläßt den Northwestern-Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str., um 9 Uhr; der zweite um halb 10, der dritte um 11 Uhr, sodaß auch die spät Kommenden an der schönen Nachmittagsfeier theilnehmen können. Fahrkarten sind auf dem Bahnhof von den Komitemitgliedern zu haben.

In übler Lage.

Andrew J. Riter, früher Hilfs-Ingenieur im Brücken-Departement der Stadt Chicago, legte vor Jahr und Tag diese Stellung nieder, um in Elgin den Bau von zwei Brücken über den Fox River zu leiten, für die er die Pläne entworfen hatte. Die Stadtgemeinde Elgin scheint ihn indessen schlecht behandelt zu haben, denn gestern hat er beim dortigen Stadtrath um einen Vorschuß von $50 und baldige Begleichung seiner Forderungen nachgesucht, wobei er erklärte, daß er mit seiner Familie Noth leide und mit zerrissenen Stiefeln herlaufen müsse, weil man ihn nicht für seine Arbeit bezahle. Das Gesuch ist vorläufig unberücksichtigt geblieben.

Er kann's.

Der erfolgreiche Getreidespekulant George H. Philipps hat sich, durch Zahlung von $2500, das Exemplar Nr. 1 einer demnächst im Verlage einer östlichen Buchhandlung zu erscheinenden Luxus-Ausgabe von Voltaires sämmtlichen Werken gesichert. Von Feinden und Neidern des „Kornkönigs" wird gemuthmaßt, daß es weniger der philosophische Inhalt der Schriften des „Weisen von Ferney" ist, der Herrn Philipps ein so kostspieliges Interesse an diesem buchhändlerischen Unternehmen einflößt, als Hochachtung vor der Geschäftsklugheit, die Voltaire auf seinem „Lenbsläufle" allzeit zu bekunden gewußt hat.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein flinker Mann, um in der Bäckerei zu helfen. 379 W. Van Buren Str.

Verlangt: Schuhmacher. 191 W. Lake Str., Ecke Halsted.

Verlangt: Porter für Saloon. Muß auch Business-Lunch aufwarten können. 240 S. Clinton Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. Jos. Schosk, 329 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Presser an Custom-Röcken. 237 Ost Madison Str., 5. Floor.

Verlangt: Schuhmacher. Empfehlungen verlangt. 4808 N. Clark Str., Rogers Park.

Verlangt: Guter Bartender. Empfehlungen. 176 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Junger Butcher, der Shop tenden kann. Zu erfragen 8 Uhr Abends. 2453 Wentworth Ave.

Verlangt: Bartender, der auch waiten kann. 61 W. Kinzie Str.

Verlangt: Ein flinker junger Mann, um einen Bäckerwagen zu fahren. 167 31. Str.

Verlangt: Anständiger junger Mann von 18—21 Jahren, für Saloon-Arbeit in Des Plaines. Lohn und Board. Adr. W. 962 Abendpost.

Verlangt: Ein Bäcker an Cakes und Brot. Melrose Park. Fred. Wissing, 82, 15. Ave.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. Guter Platz. 758 W. 47. Str. frsa

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein ausgezeichneter Barkeeper. 641 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Bäcker an French Brot. 581 W. 12. Str.

Verlangt: Ein junger deutscher Mann, Geschirrwäscher. Muß auch Porter-Arbeit verrichten. $20 und volle Verpflegung. 100 Ost 22. Str., Store.

Verlangt: Starker junger Mann von 18 bis 20 Jahren, welcher mit Pferden umzugehen versteht.— 1131 Otto Str. frsa

Verlangt: Ein starker junger Mann an Brot und Rolls. Gutes Gehalt und Board. Victor Lunchroom, 79 E. Van Buren Str.

Verlangt: Junge von 14—17 Jahren. Grocery, 808 N. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Cabinet Makers und Show Case Makers. Alexander H. Revell & Co., 431 Fifth Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. 189 Webster Ave.

Verlangt: 2 ledige Männer, die stadtbekannt sind, einer für Carriagewaschen und treiben, einer für Stallarbeit und treiben. 628 Wells Str.

Verlangt: Vormann an Brot. 484 N. Larrabee Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um Bäckerwagen zu fahren. 5044 State Str.

Verlangt: Ordentlicher junger Mann, um Pferd zu besorgen und Hausarbeit zu thun. 90 N. Clark Str.

Verlangt: 2 gute Painters, sofort. 888 N. Wood Str.

Verlangt: Ein starker Junge, um Pferde zu besorgen und zu fahren, in Bäckerei. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Trockenreiniger; stetige Arbeit. William John, 691 West Chicago Ave.

Verlangt: Wagenmacher. 474 W. Superior Str.

Verlangt: Ein starker Junge. 322 Sedgwick Str.

Verlangt: 2 gute Schuhmacher. Stetiger Platz. — 950 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge an Cakes. Guter Lohn. 785 S. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. Tagarbeit. 927 W. 20. Str.

Verlangt: Schuhmacher. 2346 Princeton Ave. fsa

Verlangt: Gute zweite Hand an Cakes, zum Aushelfen. Guter Lohn. 428 26. Str.

Verlangt: Guter Brotbäcker. 484 Larrabee Str.

Verlangt: 3 Männer, um zweispännigen Kohlenwagen zu fahren. 1110 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 512 Ogden Ave. frsa

Verlangt: Jungen, 16 Jahre alt. 1034 Osgood Str., Rug-Geschäft.

Verlangt: Mann, Geschirrwäscher. Bäckerei-Lunch, 202 West Randolph Str.

Verlangt: Ein Brotbäcker. $7 per Woche und Board. 167 31. Str.

Verlangt: Wagenschmied, der auch Pferde beschlagen kann, um auf das Land zu gehen. Vorzusprechen: 560 Ogden Ave.

Verlangt: Mann, um Hausgegenstand zu verkaufen. Hälfte Profit. Nachzufragen: 6106 Ellis Ave., Zimmer 5, von 5 bis 7 Uhr Abends. Meese.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter. Guter Lohn. Muß englisch sprechen. 270 Colorado Ave., Ecke Kedzie Ave.

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen. 412 W. 47. Str.

Verlangt: Schneider nebst Helfer. Anzufragen 45 W. Monroe Str. dofrsa

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 633 West Van Buren Str. dofr

Verlangt: Mann für Haus- und Küchenarbeit. — 2281 N. Clark Str. 5juni1w

Verlangt: Ein guter Sattler. 243 E. Randolph Str. dofrsa

Verlangt: Ein guter zuverlässiger Bartender mit guten Zeugnissen. Gleich anzufangen. Bei H. Licht, Harlem Post Office, Oak Park, nahe Concordia und Waldheim Kirchhof. dofr

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. 3005 Archer Ave. dofrsa

Verlangt: Lumber-Tallyman und Inspektor für Fensterrahmen- und Thürenfabrik. Müssen mit Qualitäten von Tannen- und Hartholz vertraut sein. Gute Stellung für stetigen fleißigen Mann. Rollau & Wolff Mfg. Co., 35 Ost Fullerton Ave. dofsa

Verlangt: Schneider, Hosenmacher, sofort. 3126 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Guter, fleißiger Junge, 15 bis 16 Jahre, muß flink sein. „Little Jake", 12. Str. und Ogden Ave. dofr

Verlangt: 15 gute Steinmaurer. John O. Kuß. Riverview, bei Desplaines, Ill. dofr

Verlangt: Ein deutscher Mann von 26 Jahren im Milchgeschäft. 694 13. Str. midofr

Verlangt: 10 Männer, um im Eishaus zu arbeiten. 215 West 18. Str. midofr

Verlangt: Cabinetmaker. Stetige Arbeit; guter Lohn. 72—84 Moffat Str. 4jn,1w

Verlangt: Benchhand, Window Frame Macher u. Cabinet Macher, erster Klasse Leute. Stetige Arbeit. 35 E. Fullerton Ave. 3jn,1w

Verlangt: 100 Eisenbahnarbeiter für U. P. Company in Wyoming. Lohn $1.75; Arbeit für längere Zeit und billige Fahrt. 100 für Company-Arbeit in Iowa und Illinois. Freie Fahrt, 50 nahe der Stadt. 50 Farmarbeiter. 22 bis 25. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 3juni,1w

Verlangt: Geschickter Designer und Worker mit gutem Geschmack an Glasschildern. Regent Mfg. Co., 124 Market Str. 1jn1wX

Verlangt: Möbelschreiner, 15 gute Männer. Stetige Arbeit. Keenan Bros. Mfg. Co., 315—31 S. Canal Str. 13my,X*

Verlangt: Ein guter Porter. 625 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Koch oder Köchin für Businesslunch (selbstständig). 257 Ost Kinzie Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann, 26 Jahre alt, sucht stetigen Platz als Lunchman, Waiter oder Bartender. Adr. P. 751 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Brotbäcker mit guter Erfahrung sucht Arbeit. 591, 25. Place.

Gesucht: Lizensirter Engineer, 26, sucht Arbeit als Ingenieur oder Feuermann. Adr. P. 753 Abendpost. frsa

Gesucht: Erster Klasse deutscher Humorist und Baritonsänger sucht Engagement für Vereine und Festlichkeiten. Adr. P. 752 Abendpost.

Gesucht: Guter Lunchkoch, kann Bartenden und ist mit allen Saloonarbeiten vertraut, sucht dauernde Stellung. O. Schueßler, 19 Tell Court. frsa

Gesucht: Suche Stellung als Bartender oder Waiter. Adr.: P. 750 Abendpost.

Gesucht: Ein Bartender, flotter Bierzieher, sucht Stelle. Adr.: H. 334 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle, am liebsten ohne Zimmer und Board. 1054 N. Sawyer Ave., Bauer. frsa

Gesucht: Bartender sucht Stellung, Country vorgezogen; gute Empfehlung. Adr.: G. H. 83, Abendpost. dofr

Gesucht: Butcher, guter Wurstmacher, sucht Beschäftigung. Geht auch nach auswärts. Adr. W. 917 Abendpost. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen für Bäckerei und Grocery. 513 Thomas Str.

Verlangt: Verkäuferin für Kaffee- und Butter-Store. Muß deutsch sprechen. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: A Nr. 1 Taschenmacher an Country Order Coats. C. B. Price & Co., 185 E. Van Buren Str., 7. Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen, französisches Zuschneiden, Anpassen und Kleidermachen in kurzer Zeit gründlich zu erlernen. Im Tage anderweitig Beschäftigte dürfen Abends lernen. Ausgelernten die feinsten Stellungen bei höchstem Lohn zugesichert. Sehr gute Behandlung. Madame Thomas & Co., 197 West Division Str., Ecke Ashland Ave. 26ma,sonmifr,1m

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, und Frauen zum Hosen-Finishen. 474 Clybourn Ave. fsason

Verlangt: Erfahrene Spulmädchen. Phoenix Steam Dye House, 12 Southport Ave., nahe Clybourn Pl.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 1745 N. Leavitt Str.

Verlangt: Handmädchen an feinen Coats. 127 Haddon Ave., 3. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. Dampfkraft. 878 N. Irving Ave.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen und gute zweite Handmädchen an Männer-Röcken. 9, 17. Place, nahe Halsted Str.

Verlangt: 10 Taschenmacher an Röcken. Dampfkraft. 47 Brigham Str., Ecke Paulina.

Verlangt: Erste Handmädchen an feinen Shop-Röcken, sowie Presser und solche für Nähtebügeln. 797 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei.— 1100 Milwaukee Ave. 6jun1w

Verlangt: Frauen zum Finishen an Hosen. 1297 West 17. Str., nahe Washtenaw Ave. 3jn,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Köchin, deutsches, jüdisches Restaurant. 154 S. Halsted Str. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Lohn $4 wöchentlich. 608 West Van Buren Str. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim und guter Lohn. 777 Burling Str., nahe Diversey Boulevard.

Verlangt: Eine gute Köchin für Hotel. Lohn von $40 bis $50 per Monat. Adr. schriftlich Carl Pauli, Propr., National Hotel, Joliet, Ill.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Geschirrwaschen. 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. 327 Center Str., 1. Flat. frsa

Verlangt: Wittwer sucht eine Frau oder ein Mädchen als Haushälterin, von 30 bis 45 Jahren, die auch etwas vom Nähen versteht. Adr. W. 963 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, $3 bis $4 die Woche. Familien-Anschluß für rechte Person. 850 Warren Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, in Familie von zwei erwachsenen Personen. Keine Wäsche. Wohnung Orchard Str., nahe Fullerton Ave. Nachzufragen bei Charles Tonk, 250—252 Wabash Ave.

Verlangt: Haushälterin für Amerikaner. Guter Lohn. Laundreß, keine Sonntagsarbeit. Mädchen für Bäckerstore und leichte Arbeit. 1814 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. 390 Garfield Ave.

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln. 301 Center Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6701 S. Halsted Str. frsason

Verlangt: Eine alte Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 4604 Laflin Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 536 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Zweien. $3. Muß zu Hause schlafen. 347 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1136 Armitage Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau. 569 W. Chicago Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, um den Hausstand zu führen, wo die Mutter fehlt; drei Kinder. Adr.: G. H. 500 Abendpost.

Verlangt: 2 gute Mädchen zum Serviren. Helle's Cafe, 747 Wells Str., Lincoln Park.

Verlangt: Ein Diningroom-Mädchen. Braucht nichts vom Geschäft zu verstehen. 541 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim; beste Behandlung. 4314 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für Kinder und leichte Hausarbeit. 1438 Noble Ave., nahe Sheffield Ave., 2. Fl. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 27 Ost Fullerton Ave. frsamo

Verlangt: Gutes Mädchen, sofort. Muß kochen können. 142 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Bettenmachen in Hotel; kurze Stunden, leichte Arbeit, guter Lohn. 241 Ost Randolph Str.

Verlangt: Fleißiges katholisches Mädchen für Hausarbeit. 231 Ost North Ave., im Store. dofrsa

Verlangt: Köchin für Businesslunch. $5 pro Woche. 476 Fulton Str. dofr

Verlangt: Eine perfekte deutsche Köchin für ein populäres deutsches Sommer-Resort in Wisconsin. Anmeldungen: 3662 Michigan Ave.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Person für Hilfe im Haus. 514 Eddy Str. dofrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; $4.00 die Woche. 1511 S. State Str., Frank Caspars.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in 144 Lincoln Ave. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, um nach Fox Lake für den Sommer zu gehen. N. Segner, 89 Ewing Place. dofr

Verlangt: Frau oder Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Kann zu Hause schlafen. 2281 N. Clark Str. 5juni1w

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3363 Forrest Ave. midofr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; hoher Lohn. 256 Racine Ave. mdfr

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen für Hausarbeit. Altenheim, Madison Str., nahe Waldheim-Friedhof, Harlem. mi—son

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeits- und zweite Mädchen. Herrschaften werden gut bedient bei Frau J. A. Leverenz, 476 Sedgwick Str., 2. Flat. Kein Schild. 25ma,1mX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: North 195. 5jan*

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. — 227 S. Wood Str. midofr

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches katholisches Mädchen sucht einen Platz für Küche und Hausarbeit. Adr.: H. 320 Abendpost. frsa

Gesucht: Gute Frau wünscht Stelle zum Waschen und Bügeln. Adr.: P. 745 Abendpost. frsason

Gesucht: Aeltere alleinstehende Wittwe wünscht Platz in kleiner Familie. Wittwer mit 2 Kindern nicht ausgeschlossen. Nachzufragen: 190 N. Elizabeth Str., unten. frsa

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stellung für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 182 Fullerton nahe Southport Ave.

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht einen Platz als Haushälterin. Mez, 6719 Vincennes Ave., hinten. dofrsa

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Saloonkeepers!—$2,300; Saloon, Restaurant und Sommergarten, gutzahlendes Etablissement. Lake View; unabhängig von Brauerei; hübsche Fixtures; ungefähr $1,000 Stock an Hand. Verkäufer eignet Grundstück. Günstige Bedingungen. Hintze, 59 Dearborn Str. dofrmifr

Zu verkaufen: Saloon und Tanzhalle, nebst gutem Grundeigenthum, in einem belebten Städtchen in Indiana, vierzig Meilen von Chicago. Preis $3500 für Alles. Gute Sache. Hintze, 59 Dearborn Str. 7,8,9,12,14,16jn

$2000, Grocery und Market, Lake View; hochfeine Fixtures; gediegene Nachbarschaft; Tageseinnahme $60; Miethe $36; schöne Wohnung dabei. Hintze, 59 Dearborn Str.

$1500; Bäckerei, Süd Chicago; Tagesumsatz $55; Miethe $28; gute Wohnung. Hintze, 59 Dearborn Str.

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft jederart Geschäfte. Käufer und Verkäufer sollten persönlich vorsprechen. Bitte keine Briefe. „Käufer" bezahlen keinerlei Gebühren. 18mai,1moX

Saloonkeepers! — Wer einen „Saloon" kaufen oder verkaufen möchte, sollte sich direkt an „Hintze" wenden! Schnelle und reelle Geschäftsmethode. 59 Dearborn Str. 4jn,1mX

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei; nur Store-Geschäft; wöchentliche Einnahme $150. Käufer kann sich überzeugen. Nachzufragen: 2562 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine gutzahlende Wirthschaft in günstigster Lage der E. North Ave., wegen Zurückziehung aus dem Geschäft billig zu verkaufen. Adr. H. 336 Abendpost. frsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gutgehendes Restaurant, billig, lange Lease, billige Miethe; Einnahme $350 per Monat. Adr.: W. 931 Abendpost. mifr

Zu verkaufen: Saloon, billig. 2225 Archer Ave. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei; gute Kundschaft und Lage. 946 Lake Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Bäckerei-, Confectionery-, Zigarren- und Candy-Store. 518 Racine Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storetrade, täglich $15, Miethe $20. Preis $500. Tausche auch gegen gute Lot. Näheres Albert, 160 Washington Str., Zimmer 603.

Seltene Gelegenheit!—Die größte Abendpost-Route an der Nordwestseite ist wegen anderer Geschäfte zu verkaufen. War sechs Jahre unter meiner Leitung.— Näheres: 146 Augusta Str. frsa

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gutgehender Blacksmith-Shop. 679 West North Ave. frsa

Zu verkaufen: Gutzahlender Grocerystore, sehr billig. Ecke Southport und Noble Ave. frsason

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Store-Trade. 232 N. Center Ave. dofr

John Klein, Zimmer 93, 163 Randolph Str., verkauft, tauscht gegen Grund-Eigenthum irgendwelche Geschäfte. License Broker, Notary Public. 22mai,1mtX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Flat, Eigenthümer willens zu boarden. 451 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Cottage, 6 Zimmer, mit Badezimmer, Hinterhaus. Miethe $12. 328 Mohawk Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, 2. Etage, passend für 1 oder 2 Herren. 400 Center Str., 3 Blocks vom Park. frsason

Zu vermiethen: Ein schönes Front-Bettzimmer mit Closet, auf Wunsch auch mit Benutzung des Frontzimmers, billig, an einen soliden sauberen Herrn oder Dame, bei Mrs. Wendel, 172 Johnston Ave., nahe California und Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Vorderzimmer, separater Eingang. 891 Halsted Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Buggy-Pferde und Top-Buggy, billig. 223 West North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Gespann leichte Pferde und Ponies, Arbeitspferd, billig. 753 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Pferd mit Harneß. $40. 874 N. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Top Buggy, billig, kein Gebrauch dafür. 206 Washburne Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Feines Surrey und Cart, billig. 927 West 18. Str. dofrsa

Gelbköpfige merikanische Papageien, $8.00. Kaempfer's Vogel-Laden, Nr. 88 State Str. 3ap,1jX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbelfabrik-Hartholz, $2.50 per große Load. Mail Orders. 586 Erie Str.

Fuhren Sand und Kies billig zu verkaufen. Webster Ave. und N. Clark Str.

1000 Tonnen Weißblechabfälle an Meistbietende abzugeben. Preisofferten unter P. 754 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $75, schönes Upright Piano, $5 monatlich.— Aug. Groß, 590—592 Wells Str., nahe North Ave. 3jn,1w

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacifickßste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Donnerstag und Samstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dj*

Vollmachten konsularisch ausgestellt. Paß in's Ausland besorgt. Testamente in rechtsgiltiger Form. Bereitwilligste Auskunftsertheilung über Militärangelegenheiten und europäische Werthpapiere in der Office. 30 Belden Court. Offen auch Sonntags. 15maifrmomi1m

Frau Kohn ist von Deutschland zurückgekehrt und wohnt jetzt 413 Ost North Ave., nahe Wells Str., 2 Treppen. 12ma,1mX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwer, Geschäftsmann, neununddreißig Jahre, mit Grundeigenthum, katholisch, sucht die Bekanntschaft eines ehrbaren Mädchens oder Wittwe, zwecks Heirath. Agenten verbeten. H. 331 Abendpost.

Aufrichtiges Heirathsgesuch: Alleinstehende Wittwe mit Grundeigenthum wünscht mit einem achtbaren Geschäftsmanne oder Handwerker, nicht unter 50 Jahren, bekannt zu werden, zwecks Heirath. Agenten verbeten. Adr. H. 332 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Joseph C. Hoffmann,
Deutscher Konstabler und Advokat,
Zimmer 202, 144 West Madison Straße.
Alle gerichtlichen Papiere ausgefertigt und Kollektionen besorgt. — Wohnung 310 S. Robey Str. 23ma,X*

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

Freies Auskunfts-Bureau.
Rechtsangelegenheiten prompt und billigst besorgt. Wenn Wucherer drohen, wenn Arbeitslöhne nicht bezahlt werden, wenn Mortgages „foreclosed" werden, kommt nach Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 3ma*

Seid Ihr in Schwierigkeiten? Braucht Ihr einen guten deutschen Anwalt? Habt Ihr Ausstände zu kollektiren? Kommt oder schreibt an American Creditors Agency, 52 Dearborn Str. 24ma,frdison,1m

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dj*

Henry & Robinson, deutsche Advokaten, Office 112 S. Clark Straße, Zimmer 504, und Abends 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 7may,1mtX

William Henry, deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. Zimmer 704, 134 Monroe Str. 7ma,1mX

L. L. Eichenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4jb,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Wis. Cent.-Bahn Holz- und Farm-Land zu verkaufen in Wisconsin, von $5.00 bis $7.50 per Acker, zu leichten Bedingungen. Gute Wege, Schulen und Kirchen. Schreibt oder sprecht vor in 230 S. Clark Str. Office Abends offen bis 7.30 und Sonntags bis 2 Uhr Nachmittags. 24ma[illegible]

2 gute Farmen im Werthe von $3000 und $3500 zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., nahe Dearborn Str.

Warum in der Stadt von der Hand zum Mund leben, wenn Ihr 80 Acker feines Land für $600 auf leichte Abzahlungen kaufen könnt? Adr.: H. 330 Abendpost. frsaso

Zu verkaufen: Farmen mit vollständigem Inventar. Beschreibe Haus. Box 501, Manston, Wis. 11mai1mX

Nordwestseite.

Achtung! — Zu verkaufen: Prachtvolle neue 4, 6 und 12 Zimmer Häuser nahe Elston und Belmont Ave. Cars, $1450 und aufw., $100 baar und monatliche Abzahlungen. Besteht Euch die Häuser, ehe Ihr anderwärts kauft. Dies sind keine Agentenhäuser. Nachzufragen bei Fred. Walter, Eigenthümer, 2124 N. Humboldt Str., oder adressirt: L. X. 306 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser, Basement, Attic, Badezimmer, Gas u. s. w., $1400 aufwärts; zu den leichtesten Zahlungen, auch billige Lotten, Geld geborgt zum Bauen. — Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. 17mai,frsamomi,1mo

$4200 kaufen zweistöckiges Brickhaus mit Basement, 4—4 Zimmer Flat, Stein-Trimming. Miethe $38. Campbell Ave., nahe Hirsch Str. Paulenske & Meyer, 905 North Ave.

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein dreistöckiges Framehaus auf einer Lot, 52 bei 125, an der Ecke von E. Fullerton Ave., welches $5500 gekostet hat, [illegible] zu $3000 zu verkaufen. Adr. W. 966 Abendpost. frsaso

$3850 kaufen zweistöckiges durchaus modernes fancy Steinfront Haus mit zwei 5-Zimmer-Flats. Nahe Hochbahn und elektrischen Cars. Paulenske & Meyer, 905 North Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Nordseite-Grundeigenthum: Zweistöckiges Haus mit allen Bequemlichkeiten. Schmidt, 6238 Aberdeen Str.

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Haus, 4 Zimmer Flats. 942 Diversey Boulevard, Thies. 4jn,1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig; verlasse die Stadt. 619 West 14. Str., nahe Ashland Ave. frsa

Verschiedenes.

$50 — Keine Zinsen, leichte Abzahlung. — $10. Hoch und trocken gelegene Vorstadt-Lotten. Verkaufe nur [illegible] Warranty Deed frei mit jeder Lot. 4 Eisenbahnen, deutsche und englische Schulen und Kirchen, Fabriken, Läden u. s. w. Keine Spezial-Assessments. — Sprecht vor, um hinauszugehen am Sonntag um 2 Uhr Nachmittags. Office offen Sonntag von 9 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags.
J. G. Ryan, Eigenthümer,
Zimmer 510 Old Jackson Boulevard, nahe Clark Str.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.—Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. 12ap,X*

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1jX

Geld zu verleihen
in Summen von $20 bis $200
an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt; wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt. [illegible] Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten. Alles ist streng verschwiegen; [illegible] der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. [illegible] Eure Sachen verliert. Mein Geschäft ist verantwortlich [illegible] deutsche Leute, die Euch alle Auskunft geben.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Boelcker,
70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34.
Ecke Randolph Str. 17ap,X*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen werden auf irgend eine gewünschte Zeit [illegible] — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld — Geld — Geld —
Zu 3 Prozent per Monat, auf
Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Sealskins, Musik-Instrumente, Flinten, Revolver, Silbersachen, Pianos, Möbel, Bric-a-Brac, und aller Art werthvollen Waaren, von $1.00 bis $100.00.
Kein Warten.
Bedenkt, nur 3 Prozent per Monat, bei
Weber Bros.,
17ma* 131 South Clark Str.

— Wir sprechen Deutsch. —
City Mortgage Loan Co.,
88 Washington Str., Zimmer 71.
Wir leihen Geld auf Möbel, Pianos oder irgend welche Sicherheit. Niedrigste Raten. [illegible] Keine anderen Unkosten.
City Mortgage Loan Co.,
88 E. Washington Str. und 483 E. 55. Str., 6ma,3mX in Store.

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten. Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. [illegible]
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View. 1j*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia. Nachm.: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 18ag,X*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent; Abzahlung alle 6 Monate gestattet; ich werde vorsprechen. Adr.: F. 306 Abendpost. 16mai,1mX

Zu verleihen, ohne Kommission, Privatgelder auf erste und zweite Mortgage. Adr.: W. 989 Abendpost. 4jn,1wX

Zu verleihen: $500 bis $10,000 Privatgelder auf Grundeigenthum. Niedrige Zinsen. Adr.: W. 957 Abendpost.

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Mäßige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 18, 86 Washington Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patentanwälte, 82—85 McVicker's Theater-Gebäude. [illegible]

Ein Spalding offizieller League Ball frei weggegeben im Tausch für 300

American Family Soap

Umschläge. Legt Euch einen Vorrath der Seife ein, bringt die Umschläge nach unserm Prämien-Laden, 52 State Str., und holt Euch diesen besten aller Bälle.

American Family ist die beste aller Haushalt- und Wäscherei-Seifen. Versucht sie!

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Leberecht Hühnchen.

Von Heinrich Seidel.

(Fortsetzung.)

In seiner freien Zeit saß er denn auch regelmäßig am Reißbrett und „dichtete," wie er es nannte, das heißt er entwarf Grundrisse von Häusern mit dazu gehörigen Gartenplänen. Er hatte schon eine ganze Mappe voll gedichtet. Oder er streifte mit Frau Lore auf Nachmittagsspaziergängen durch Steglitz und Umgegend und besah sich Grundstücke, wodurch er fortwährend wieder zu neuen Plänen angeregt wurde. In solcher Beschäftigung des steten Projektmachens gefiel er sich so wohl, daß eigentlich Niemand mehr an den Ernst dieser Sache glaubte.

Frieda erholte sich rasch und blühte bald wieder wie eine Rose, und die kleine Knospe an ihrer Brust nahm ebenfalls zu an Weisheit und Schönheit, und ward jeden Tag ein wenig menschenähnlicher. In der letzten Hälfte des Oktober wollten wir taufen, und Hühnchen, Onkel Nebendahl, Bornemann und Doktor Havelmüller sollten Gevatter stehen. Frieda betrieb die Vorbereitungen zu diesem kleinen Feste mit großer Wichtigkeit, denn bis jetzt hatten wir wohl zwei oder drei Freunde des Abends bei uns gesehen, doch noch niemals so viel wie diesmal zu Mittag, und obwohl nur — uns mit eingeschlossen — sieben Personen zu bewirthen waren, so bangte sich ihr kleines Hausfrauenherz doch ein wenig.

Die Ersten, welche kamen, waren Hühnchen und Frau. Hühnchen zog, als er kaum eingetreten war, eine kleine Schachtel aus der Tasche und holte daraus einen einfachen, silbernen Becher hervor. „Mein Angebinde für den Sohn," sagte er. „Dieser Becher hat Zauberkraft, denn trinkt man daraus hundert Jahre lang jeden Morgen regelmäßig, ganz einerlei welches Getränk, so wird man unfehlbar uralt. Möge er daraus Kraft und Gedeihen saugen, und möge ihm, wie seinem großen Geburtstagsgenossen, ein Leben voller Glück und segensreicher Arbeit zu Theil werden."

Bald hernach fand sich Doktor Havelmüller ein, zog mit geheimnißvoller Miene etwas in Seidenpapier Gewickeltes hervor und sagte: „Denkt Euch nur, lieben Freunde, mein Grundstück Neugarten in Tegel ist unerschöpflich in Ueberraschungen. Seit Ihr im vorigen Mai dort wart, habe ich seine Fauna um einundzwanzig Spezies und seine Flora gar um neununddreißig bereichern können. Und unter der Gruppe der Raubthiere befindet sich etwas ganz Großartiges, nämlich ein Bär, ein unzweifelhafter wirklicher Bär, Ursus arctos. Der ist aber auch mit einem dicken, rothen Strich ausgezeichnet. War seinem Führer, einem braven Polacken, weggelaufen, hatte sich durch eine Zaunlücke gezwängt, hatte mir sämmtliche Johannisbeeren abgefressen und sonst noch schauderhafte Verwüstungen angerichtet. Und ich genieße das Glück, darüber zuzukommen. Sie sagten nachher Alle, ich könne Entschädigung von dem Kerl verlangen. „Was Entschädigung," sagte ich, „ich bin ja selig. Soll ich dem armen Vagabunden, der seine kümmerliche Nahrung aus diesem hungrigen Thiere zieht, seine paar Groschen abzwacken? Nein, meine Entschädigung steht hier," sagte ich, und zeigte auf mein Buch, wo es angemerkt war, wie gesagt, schön dick roth unterstrichen: Usus arctos, festgestellt am 16. Juli, Abends 7 Uhr 3 Minuten. — Mit den Pflanzen ist es aber scheinbar nicht ganz mit rechten Dingen zugegangen. Ich hege einen düsteren Verdacht gegen meinen Freund Johannes, der im vorigen Jahre, wenn wir Pflanzen bestimmten, sich oftmals dort in höchst verdächtiger Weise zu thun gemacht hat. Denn in diesem Jahre zeigte sich eine ganz merkwürdige Bereicherung der Flora mit Pflanzen, die hier garnicht vorkommen, wie z. B. rother Fingerhut, Zymbelkraut und Aehnliches. Da ich nun weiß, daß er sich allerlei Samen von seinen Reisen mitbringt oder aus Erfurt bezieht, um ursprünglich wild wachsende Pflanzen in seinem Gärtchen zu ziehen, so vermuthe ich hier schändlichen Betrug. Doch dies Alles nur nebenbei. Denn was ich eigentlich erzählen wollte, ist noch viel merkwürdiger. Als ich aufgefordert wurde, hier Gevatter zu stehen, da sagte ich mir, was schenkst Du Deinem Pathchen? Da ich nun, wie Ihr wißt, des Gebrauches der Wünschelruthe kundig bin, so dachte ich: „Wer weiß, ob mir nicht mein Grundstück Neugarten, das so unerschöpflich reich an Merkwürdigkeiten ist, auch hier aushilft. In der letzten Vollmondnacht machte ich einen Versuch mit der Ruthe, und richtig, nach einigen Hin- und Widergängen schlug sie mächtig, ganz in der Nähe von Kiefer Nr. 11. Ich grub und grub nun in fieberhafter Aufregung ein fürchterliches Loch, so tief, daß ich fast schon die Antipoden Hurrah schreien hören konnte, und endlich, endlich stieß ich auf etwas Hartes. Es war ein Stein von der Größe eines Kinderkopfes. Unter diesem Stein aber — wer beschreibt mein Staunen, meine Wonne, meine Ueberraschung — fand ich dies hier, verehrten Freunde."

Damit beseitigte er rasch das Papier, und bot einen Becher von sogenanntem oxydirten Silber dar.

„Offenbar römische Arbeit," sagte Havelmüller, und betrachtete das Gefäß wohlgefällig von der Seite. „Jedenfalls zur Zeit der Völkerwanderung dort vergraben."

Merkwürdige Ahnungen beschlichen mich, als nun Bornemann, roth und leuchtend wie der Vollmond beim Aufgange, ebenfalls mit einem Packet von höchst verdächtigem Aussehen in der Hand eintrat. Dieser machte nicht viel Worte, sondern wickelte sein Papier auseinander und zog daraus, wie das bei seiner durstigen Gemüthsart ja auch garnicht anders zu erwarten war, ebenfalls einen Becher hervor, und zwar einen, der gegen die anderen ein Riese war.

„Geräumiges Lokal, was?" sagte er wohlgefällig. „Daraus soll Dein Sohn immer trinken."

Ich bedankte mich natürlich herzhaft, und stellte den Becher zu den übrigen. „Warum," dachte ich seufzend, „hast Du nicht sieben Pathen geladen? Bei so seltener Einmüthigkeit hätte Dein Sohn für jeden Tag der Woche einen Becher gehabt, und reizvolle Abwechselung hätte bereits die Tage seiner frühesten Jugend verschönt."

Dann kam der Pastor mit seinem würdigen Adjutanten, und die feierliche Handlung nahm ihren Anfang. Mein Sohn benahm sich während dieser sehr angemessen, und sämmtliche Vertreterinnen des weiblichen Geschlechtes rechneten ihm das hoch an und betrachteten dies als einen schlagenden Beweis seiner frühzeitigen Klugheit und Bildung. Nachdem nun der kleine neue Christ, der ganz grell aus seinen weißen Spitzen und rosa Schleifen hervorschaute, genügend gelobt und bewundert war — selbst Bornemann ließ sich hinreißen, ihn für ein „ganz manierliches Würmchen" zu erklären — verabschiedete der Geistliche sich, und der Täufling zog sich unter Aufsicht einer Frau aus den unterirdischen Regionen, die Frieda für diesen Tag angenommen hatte, wieder in seine Gemächer zurück. Wir aber „erhoben die Hände zum lecker bereiteten Mahle."

Es war natürlich, da wir Alle seit jener Zeit zum ersten Male wieder vereinigt waren, daß wir des Polterabends, der Hochzeit und ihrer lustigen Zwischenfälle gedachten, und Hühnchen sagte dann ganz traurig: „Alle die kleinen behaglichen Räume, wo wir damals so lustig waren, sind nicht mehr. Bald nachher mußte ich mein Häuschen verkaufen, wie Ihr wißt. Es wurde abgebrochen, und in wahnsinniger Hast ein großer Kasten dort aufgeführt. Jetzt ist er schon bewohnt, und gerade dort, wo mein kleiner Garten sich befand, hat ein Materialwaarenhändler sich eingemiethet. Ich war heut' Morgen dort, um mir eine Kleinigkeit zu kaufen, und bei dieser Gelegenheit mit wehmüthigen Gefühlen die schaudervolle Veränderung zu betrachten, welche dort stattgefunden hat. Ach, wo sonst an dem Weinspalier unser Fliegenschnäpper-Pärchen sein Nest zu bauen pflegte, war jetzt die Backpflaumen-Schiebelade. Wo mein Springbrunnen seinen feinen Strahl in die Lüfte sendete, lief jetzt die Essigtonne. An der Stelle, wo meine Rosen blühten in üppiger Pracht, dufteten Berliner Kuhkäse, Limburger und andere liebliche Sorten, und an dem Orte meines Napoleons-Butterbirnbaums stand ein fettglänzender Kommis und verkaufte mit einem Lächeln wie Sirop für 'n Sechser Essig und für'n Sechser Oel. Sic transit gloria mundi!"

In diesem Augenblicke schallte draußen die Hausthürglocke, und der Postbote brachte ein Packet an mich von Onkel Nebendahl, dem vierten Pathen. Zu meiner Beruhigung war es ziemlich umfangreich, und gab deshalb zu einer von uns bereits gehegten stillen Befürchtung keine Veranlassung. „Auspacken!" hieß es allgemein. Oben drauf lag ein Brief, und nachdem ich ihn durchflogen hatte, mußte ich unwillkürlich auflachen. Ich las die Stelle vor, welche diese Wirkung auf mich gehabt hatte. „Meine Frau hat ein Paar fette junge Hähne eingepackt, davon soll Frieda sich ordentlich stärken, und von mir ist das andere kleine Packet. Aus dem silbernen Becher, der darin ist, soll Euer Wolfgang — warum habt Ihr ihm aber so einen schnurrigen Namen gegeben, der gar keine Mode mehr ist? — daraus soll er also viele schöne fette Milch trinken, daß er strebig und stämmig wird und ein tüchtiger Jung'."

Das war nun der vierte Becher, und ich stellte ihn unter dem donnernden Gelächter der Anwesenden zu den übrigen. „Sie wollen Deinen Sohn mit Gewalt zu einem Saufbold machen," sagte Bornemann, dem diese Sache offenbar eine gewaltige Freude bereitete.

Wir hatten die Suppe, den Zander und die Hammelkoteletten mit Gemüse hinter uns, und nun erschien ein Gericht, das Hühnchen zu kühnen Vergleichen mit den schwelgerischen Gastmählern der alten Römer anfeuerte, nämlich Krammetsvögel, die mit den Füßen durch die Augen gespießt, und mit Speckschürzchen angethan, stilvoll zugerichtet, bräunlich und schön eine große Schüssel füllten. Alle sahen mit Wohlgefallen auf dieses Gericht, nur Frieda schien mir es mit einer scheuen Aengstlichkeit zu betrachten, was ich auf den Umstand schob, daß sie sich bisher noch nie mit der Zurichtung dieser wohlschmeckenden Thierchen befaßt hatte. „Sehr schön!" sagte Hühnchen, nachdem er den ersten Vogel zerlegt und gekostet hatte. „Vorzüglich!" rief Havelmüller. „De—li—kat!" schmunzelte Bornemann. Doch alle diese schmeichelhaften Urtheile reichten nicht hin, Frieda's Unruhe zu beseitigen, die immer größer wurde, und es schien mir, als wenn ihre Blicke angstvoll von Teller zu Teller schweiften. Hühnchen war mit dem zweiten Vogel beschäftigt, und es herrschte eine Weile Schweigen; nur das geschäftige Klappern der Messer und Gabeln war vernehmlich. Da sagte Hühnchen plötzlich mit einem Ausdruck leichten Schauers vor dem Geheimnißvollen und Unerklärlichen: „Die Wunder der Natur sind doch unerschöpflich. Dies ist nun schon der dritte Magen, der aus diesem Krammetsvogel hervorkommt."

„Mir dagegen," sagte Havelmüller, „ist es höchst angenehm aufgefallen, daß der Krammetsvogel, den ich soeben zerlegte, zwar durchaus keinen ungenießbaren Magen, dagegen eine Fülle von delikaten Lebern und zwei Herzen enthielt."

„Da muß meiner sehr gefräßig gewesen sein," rief Hühnchen.

„Und meiner sehr gefühlvoll," sagte Havelmüller.

Frieda aber saß da hochroth, und mit einem Ausdruck zwischen Weinen und Lachen, und rief nun endlich: „Ja, nun ist es heraus! Es ist nämlich ein Unglück geschehen. Lotte hat die Dinger noch niemals zurecht gemacht, und als ich nun heute im Berliner Zimmer mit Tischdecken zu thun hatte, da fiel mir mit einem furchtbaren Schreck ein, daß ich ihr garnicht gesagt hatte, sie dürften nicht ausgenommen werden. Fast in demselben Augenblicke war ich auch schon in der Küche. „Lotte," sagte ich, „sind die Krammetsvögel schon gerupft?" „Jawoll," sagte sie, „und ausgenommen hab' ich ihr auch schon." Ich dachte, der Boden sollte unter mir wegsinken. „O Lotte," rief ich, „was hast Du gemacht, die dürfen ja nicht ausgenommen werden." „Ja, wo kann ich das wissen," sagte Lotte, „ich hab' das Eingethüm da all in die Schaal' gemacht." Das war ein Hoffnungsstrahl. Ich holte zwei Theelöffel, und nun saßen wir und füllten das „Eingethüm" sorgfältig wieder hinein und dachten, es sollte Niemand 'was merken. Zuletzt war noch was übrig, das haben wir vertheilt, wo Platz war. Zuletzt banden wir sauber die kleinen Speckschürzchen darüber und gaben uns den schönsten Hoffnungen hin. Aber Papa ist zu schlau, der läßt sich nichts vormachen."

„Anatomische Kenntnisse, mein Kind!" warf Hühnchen dazwischen und schmunzelte pfiffig dazu.

Frieda war aber noch immer dem Weinen nahe, und sagte nun in rührend kindlichem Tone: „Nicht wahr, es schadet doch nicht so sehr; es ist doch nicht so unverzeihlich schlimm?"

Ich nickte ihr freundlich zu, und während Hühnchen und Lore sie von beiden Seiten streichelten, legte Bornemann seine mächtige Hand auf diejenige Stelle seines ungeheuren Vorhemdes, wo er sein Herz vermuthete, und strahlte voller Wohlwollen auf sie hin. Havelmüller aber sagte: „Sie haben die Anziehungskraft dieses an und für sich schon köstlichen Gerichtes nur vermehrt, indem Sie ihm durch das eingeschlagene Verfahren alle Reize des Glücksspiels verliehen haben. Wäre ich ein Kochbuchschreiber, so würde ich diese Zubereitungsweise unter dem Namen Krammetsvögel à la Lotto in mein Werk aufnehmen."

Diese Wendung, welche Havelmüller der Sache zu geben verstand, ward mit Zustimmung begrüßt, und wir alle priesen den Geist unseres Freundes, der es so geschickt verstanden hatte, die Nessel des Irrenden in den Lorbeer des Erfinders zu verwandeln.

(Fortsetzung folgt.)

Tiefe Wunden

schlägt das Schicksal! Gegen diesen Fluch der Menschheit ist nichts zu machen. Die tiefen Wunden und schrecklichen Schmerzen, welche jener andere Fluch unseres Geschlechtes dem Körper zufügt, d. h. das schreckliche Uebel der Hämorrhoiden, werden aber sicher, sowie ohne Schmerzen und ohne Gefahr von dem berühmten Mittel „Anakesis" beseitigt. Es sind das Stuhlzäpfchen, welche am Ort des Leidens eingeführt werden und keine ätzenden Gifte enthalten. Eine Probe davon wird von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City, kostenfrei an Jedermann versandt. nomifr

Der Anarchist Romagnoli.

Ueber den in so geheimnißvoller Weise verschwundenen Anarchisten Romagnoli, der, wie bekannt, von der Anarchistenzentrale in Patterson (New Jersey) beauftragt sein soll, den deutschen Kaiser zu ermorden, und der sich vor einiger Zeit von Buenos Aires an Bord des Lloyddampfers „Halle" nach Bremerhaven eingeschifft haben sollte, ohne indessen dort angekommen zu sein, bringt ein vom 22. April aus Buenos Aires datirter und im „Hamb. Korr." veröffentlichter Brief noch nähere Mittheilungen, welche die ganze Affäre noch mysteriöser erscheinen lassen. Der Brief lautet:

„Aus der zweitgrößten Stadt Argentiniens, Rosario, dem bedeutenden Handelsplatz am Paranafluß in der Provinz Santa Fe, soll Mitte März ein Mordbube nach Deutschland gereist sein mit der ausgesprochenen Absicht, unserem Kaiser einen vergifteten Dolch in den Hals zu stoßen. Ein Mann von zweifelhaftem Charakter machte der Geheimpolizei von Rosario die Mittheilung, in dem kleinen Gasthause, in welchem er wohne, sei vor Kurzem ein junger, von der Stadt Santa Fe kommender Italiener eingezogen, dessen Auftreten und Benehmen Verdacht erregen müsse. Der Angeber, Caceres mit Namen, wurde darauf mit der Ueberwachung des Verdächtigen beauftragt, zu welchem Behufe er sich demselben gegenüber als begeisterter Anarchist geberdete und nach und nach sich so in sein Vertrauen zu drängen verstand, daß Rodolfo Romagnoli ihm erzählte, die in New York beziehungsweise Patterson tagende oberste Leitung der Anarchisten hätte das Loos entscheiden lassen über die Reihenfolge der vorzunehmenden Ermordungen von Kaiser Wilhelm, Zar Nikolaus, Königin Elena von Italien und Graf von Turin, und daß das Loos unseren Kaiser als ersten bezeichnet habe. Nun — soll Romagnoli sich weiter geäußert haben — bleibe noch zu bestimmen, welcher der Genossen den Blutauftrag zu erfüllen habe; es seien im Ganzen 72 Genossen in das sogenannte Blutbuch eingetragen, welche die Verpflichtung übernommen hätten, derartigen Befehlen ohne Zögern nachzukommen, und da auch er (Romagnoli) sich eingeschrieben habe, so sei er berechtigt, die frohe Erwartung zu hegen, daß man seine Dienste beziehungsweise seinen Dolch in Anspruch nehmen werde; er wünsche nichts sehnlicher, als Märthyrer der guten Sache zu werden, in der Gewißheit, daß bald schon die dankbare Nachwelt ihm dann Denkmäler errichten würde.

Mehrmals habe Romagnoli eingeschriebene Briefe postlagernd erhalten, so auch einen am 16. März, den er in Gegenwart von Caceres öffnete, um nach Kenntnißnahme des Inhalts in lauten Jubel auszubrechen. Caceres behauptet, Einsicht in den Zettel genommen zu haben, dessen kurzer Inhalt wie folgt lautete (in spanischer Sprache?): „Lieber Genosse, Dir ist der Augenblick gekommen, Deine Pflicht zu erfüllen, Du hast geschworen und mußt jetzt gehorchen. Reise nach „Aninamela"." Als Unterschrift habe ein rothes Kreuz mit schwarzem Mittelpunkt im schwarzen Kreis gedient. Romagnoli, der sich als Rodolfo Romanini in der Gastwirthschaft einführte, ließ sich auch Carlo oder Rodolfo Ariani nennen, und gab als Geburtsort einen Vorort von Rom an; es ist ein nicht ungebildeter, junger lediger Mann von 23 Jahren, der aber 4 bis 5 Jahre jünger aussieht, seines Zeichens ist er Schuhmacher, arbeitete aber nicht in diesem Fache, seiner Angabe nach soll er von der anarchistischen Oberleitung ein Wartegehalt von monatlich 90 Pesos gleich 160 Reichsmark beziehen.

Das ist ein Auszug, der Inhalt der in den Akten niedergelegten Erklärungen des Caceres, die zweifellos viele Uebertreibungen enthalten. Wie dem auch sei, Thatsache bleibt, daß Romagnoli, trotz polizeilicher Ueberwachung, plötzlich aus Rosario verschwand. Da der mit der Ueberwachung betraute Polizeibeamte ihn nicht mehr aufzufinden vermochte, beschloß die Behörde, sich mit dem deutschen Konsul in Rosario in Verbindung zu setzen; derselbe, Herr Tietjen, gab natürlich sofort die Erklärung ab, er werde für alle erforderlichen Auslagen aufkommen, woraufhin sowohl der Polizeibeamte, als auch der mehrerwähnte Caceres sich nach Buenos Aires begaben, um die Abfahrt der Europadampfer zu überwachen. Hier suchte der Beamte den deutschen Geschäftsträger Freiherrn v. Werthern auf, der sich mit ihm zuerst auf die italienische, dann auf die französische Gesandtschaft begab, um deren Mitwirkung zu sichern, für den Fall, daß Romagnoli sich auf einem italienischen oder einem französischen Dampfer einschiffen wollte oder bereits eingeschifft habe. Die betreffenden Bemühungen waren jedoch erfolglos, und es stellte sich heraus, daß Romagnoli bereits abgereist war, wie jetzt verlautet, mit dem Norddeutschen Lloyddampfer „Halle", der dieser Tage in Antwerpen eintreffen wird."

Unter diesen Umständen ist der Verdacht nicht von der Hand zu weisen, daß es sich um eine Lockspitzelaffäre handelt, wenn auch die Aufmerksamkeit der Behörden dadurch nicht eingeschläfert werden darf.

— Eine ängstliche Frau. — Herr: „Lassen Sie Ihren Herrn Gemahl doch einmal allein reisen!" — Professorsfrau: „Nein, da vergißt er 's Aussteigen und kommt dann nimmer wieder!"

— Der Pantoffelheld. — Gast (Abends zum Kellner): „Hier Fritz, bringen Sie diese vier Mark zu meiner Frau; die hätte ich schon im Skat gewonnen ... und dann möchte sie Ihnen den Hausschlüssel mitgeben!"

— Ein Schlauberger. — A.: „Leihe mir doch geschwind zehn Mark. Ich habe zwar eine Postanweisung in der Tasche, muß aber schnell eine Zahlung machen." — B.: „Mit Vergnügen. Hier! Von wem ist denn die Anweisung?" — A.: „Von niemand; aber die zehn Mark will ich damit fortschicken."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Hauskäfer,
Ratten, Mäuse und jedes andere Ungeziefer kann nicht leben, wenn STEARNS' ELECTRIC PASTE gebraucht wird.
Apotheken u. Groceries. 25c die Schachtel
STEARNS' ELECTRIC PASTE CO. CHICAGO, ILLS.

Tausende

von befriedigten Käufern besuchten unseren Laden während dieser Woche und machten sich unsere großen Werthe zu Nutze, die wir offeriren bei dem Verkauf des Lagers von

CHAS. H. BELLACK & CO.,
Wholesale-Kleiderfabrikanten, Milwaukee, Wis.

Dieser Verkauf dauert noch eine Woche, bis alles verkauft ist. Für morgen offeriren wir

Sommer-Kleider für Männer und Knaben

zu solch niedrigen Preisen, daß es das Gespräch der Nordwestseite sein wird.

Dies sind nur einige der Bargains:

Elegante Frühjahrs-Anzüge für Männer, in Serge, blauem oder schwarzem Cheviot und Worsteds, in der 1901 Mode gemacht, elegante Zuthaten und Futterstoffe, Anzüge, die völlig $12.00 werth sind—in diesem Verkauf für **7.45**

Hochfeinste Sorte Vicuna und fancy Worsted Anzüge für Männer, in all den modernsten gestreiften Effekten, von Kundenschneidern gemacht, mit elegantem Serge gefüttert, mit Seidenfaden genäht u. passen wie die besten schneidergemachten Anzüge, leicht $20.00 werth—in diesem Verkauf **10.00**

2 Stück moderne Bestee Russian Blouse Anzüge für Knaben, hübsche Facons und Stoffe, sind alle $4.00 werth in diesem Verkauf **1.95**

Worsted Hosen f. Männer **1.95**

Feine Sorte Strohhüte für Männer **48c**

100 Paar moderne Frühjahrs-Schuhe für Männer **2.40**

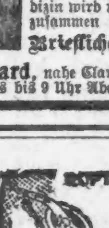
In Verbindung mit obigem Verkauf offeriren wir Spezialitäten in allen Departements. Schaut nach unsern Fenstern und seht die großen Werthe, welche wir in Sommertrachten für Männer und Knaben offeriren.

Milwaukee Avenue und Ashland.
THE Continental CLOTHING HOUSE
Milwaukee Avenue und Ashland.

Das Leben ist kurz—Krankheit macht's kürzer

Magen-Tropfen. Für alle Magen-, Unterleibs- und Verdauungs-Beschwerden.

Jeder Tropfen Blut, jede Muskel, Knochen, Nerv und Sehne im Körper kann nur durch richtige Verdauung gesund erhalten werden. Dr. Puscheck's Magen-Tropfen heilen Magenkatarrh, Unverdaulichkeit (Dyspepsia), Durchfall, Magenklemmen, Schlaflosigkeit, Vollgefühl, Appetit-Verlust, schlechten Geschmack, belegte Zunge, Brechreiz, sauren Magen, Gase, Herzklopfen, Magenschwäche, Sodbrennen, Durchfall, Ruhr, Cholera Morbus, Kolik, Blähungen, Aufstoßen und alle anderen Schwächen und Unregelmäßigkeiten des Magens und der Eingeweide u. s. w. Ist besonders empfehlenswerth gegen Ueberladung des Magens, Erkältung des Magens mit kalten Getränken, verdorbenen Magen durch Obst, Zuckerwerk, fette Speisen und Getränke u. s. w. Preis 25 Cents, wenn gewünscht, per Post.



Leidenden Frauen kann sicher und billig geholfen werden mit Dr. Puscheck's Frauenkrankheiten-Kur (Female Complaints Cure.) Besondere Kur für alle Krankheiten des weiblichen Geschlechts. Allen Fällen passend, wie alt und welcher Art das Leiden auch sei. Stärkt, heilt und regulirt. Möchte doch jede leidende Frau sich durch Anwendung dieses Mittels heilen. Diese Medizin wird mit Zäpfchen für örtlichen Gebrauch zusammen für $1.00 per Post gesandt. Brieflicher Rath und Auskunft frei.

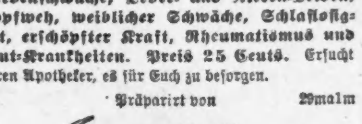
Dr. PUSCHECK, 1619 Diversey Boulevard, nahe Clark Str. — Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Aller Rath frei.

Koch's Nature Tea.

Ein Heilmittel für Verstopfung, Dyspepsie, Nervenschwäche, Leber- und Nieren-Leiden, Kopfweh, weiblicher Schwäche, Schlaflosigkeit, erschöpfter Kraft, Rheumatismus und Blut-Krankheiten. Preis 25 Cents. Ersucht Euren Apotheker, es für Euch zu besorgen.

Präparirt von 29malm

Stuchlik Bros. 338 W. 18th St. 781 W. 12th Boul.



Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten sicher geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. ROBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

„Alle berühmten Aerzte

hatten mich aufgegeben", schreibt ein reicher Kaufmann aus Chicago, „als ich meine Zuflucht zu Ihrem Rämajana nahm, durch dessen wunderbare Heilkraft ich wieder ein kerngesunder, lebensfroher Mann geworden bin, Essen und Trinken schmeckt mir wie noch nie zuvor". Das Ramajana (Amer. Copyright und Deutsches R. G. M. Schutz-Marke No. 46072) heilt Zuckerharnruhr, Gicht, hartnäckige Malaria, Nervenleiden, Leber-, Milz- und andere für unheilbar angesehene Krankheiten. Eine Büchse kostet $1.00 und reicht einen Monat. Geld nur in registrirtem Briefe zu senden. Nicht in Apotheken erhältlich. Proben gratis und postfrei, wenn man adressirt: Privat-Klinik, 181 6. Ave., New York, N. Y.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

An die Männerwelt!
Compound Damiana Vigorets machen schwache Männer stark, starke stärker. Jetzt Jedem erreichbar. Zehn Tage Behandlung für nur 25c Silber. Schickt dafür. 5jn,mifr,1m
No. Medical Cure Co. Box 849. Hoboken, N. J.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bgl,fon

Männer-Krankheiten
kurirt von erfahrenen Aerzten. Sprecht vor an Wochentagen, Nachmittags und Abends in Behlke's Deutscher Apotheke No. 441 South State Str. 11ma,1j*

N. WATRY & CO., 99 E. RANDOLPH STR., Deutsche Optiker, Brillen und Augengläser eine Spezialität.— Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Echt schwarze und lohfarb. Damen-Strümpfe, billig zu 19c, alle Größen, speziell, 12½c

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

208 Dutz. seidene Mercerized Männer-Socken, die 25c-Sorte, per Paar 12½c

Knaben-Kleider und Schuhe

...zu unvergleichlichen Preisen...

Diese Quotirungen sind nicht von der übertriebenen alltäglichen Art, sondern spezielle eintägige Verkaufs-Attraktionen, und sind nur für morgen.

Konfirmations-Anzüge für Knaben, gemacht aus schweren ganzwollenen schwarzen Clay Worsteds, gefüttert mit wollenem italienischem Tuch, einfach- oder doppelknöpfig, lange oder kurze Hosen, bessere Qualitäten bis $10, zu... **$4.50**

3-Piece Schul-Anzüge für Knaben, gemacht aus schwerer ganzwollener blauer Serge, gefüttert mit wollenem ital. Tuch, gut geschneidert, Alter 8 bis 16 Jahre, werth $6.00, zu... **$3.98**

2-Piece doppelknöpfige Schul-Anzüge für Knaben, gemacht aus durchaus ganzwollenen schwarzen und blauen Cheviots, Alter 8 bis 15 Jahre, werth $3.00, zu... **$1.98**

Vestee-Anzüge (3-Piece) f. Knaben, gemacht aus feinen gestreiften Worsteds u. Cassimeres, haben doppelknöpfige Westen, Alter 3 bis 9 Jahre, werth bis zu $4, zu **$1.98**

Feine Patentleder-Schuhe für Jünglinge u. Knaben, mit Dongola Obertheil, McKay genähte Sohlen, Coin Zehen, Größen 2½ bis 5½, das Paar zu... **$1.75**

Größen 13 bis 2, das Paar... **$1.50**

Größen 9 bis 12, das Paar... **$1.25**

Casco Calf Schnürschuhe für Jünglinge und Knaben, mit Kangaroo Calf Obertheil — doppelte Spitze, durchwegs solid, Größen 2½ bis 5½, Paar... **$1.50**

Größen 13 bis 2, per Paar... **$1.25**

Jackets und Kleiderröcke.

Kleiderröcke für Damen, ganzwoll. Cloth, mit Flounce zugeschnitten, Taffeta Straps, gutes Percaline Futter und wasserdichtes Einfaßband, tadellos hängender Rock — speziell... **$2.48**

Damen-Jackets von ganzwoll. Venetian Cloth, gefüttert mit guter Rearsilk, gerade das passende Jacket für kühle Abende — müssen speziell fort zu... **98c**

Zigarren und Tabak.

Cabinet Cigars, Spanish hand made, lange gemischte Einlage, Kiste von 25... **65c**

Marca de Merito, lange Einlage, Connecticut Deckblatt, Perfecto Facon, per Kiste von 50... **$1.18**

La Gloria, Union made, lange Einlage, Sumatra Deckblatt, Kiste v. 50. **$1.30**

Sweet Tip Top, 9 Packete für... **32c**

Blue Ribbon und Sweet Lavender Rauchtabak, per Pfd... **24c**

Battle Ax und Standard Navy, per Plug... **30c**

Porzellan und Glaswaaren.

Fancy Shaped und dekorirte volle Größe 100 Stück Dinner Sets, werth $9.00... **$5.98**

Weiße Porzellantassen und Untertassen, alle tadellos, 4 Paar... **19c**

Imitation Cut Glaß (feuerpolirte) Beeren Sets, eine 9-zöll. Schüssel und 6 Fruchtnäpfe, vollständig... **20c**

Root Beer Flaschen, mit Patent Stopper, per Dtzd... **40c**

Seht unsere Auswahl von Gas Fixtures, bevor Ihr anderswo kauft. Wir können Euch von 35 bis 40 Prozent sparen.

Frisches u. geräuchertes Fleisch.

Rolled Rib Roast, Pfd... **12½c**

Frische Spare-Ribs, Pfd... **5c**

Mageres Pork Roast, Pfd... **7¾c**

Große Kalbskeule, Pfd... **10c**

Frisch geschlachtete Hühner, per Pfd... **9¾c**

Mageres gesalz. Schweinfleisch, Pfd... **10c**

Fancy Sugar Cured Calif. Schinken, Pfd... **7¾c**

Um einen großen Zulauf für morgen auf unseren 5 großen Floors zu sichern, haben wir spezielle stündliche Verkäufe arrangirt, wie folgt:

Speziell um 8 Uhr Vorm.

Damen-Waists, in fancy Percales und Dimities, assort. Muster, wirkl. Werth 75c bis $1.25, nur für eine Stunde zu... **25c**

Speziell um 8:30 Vorm.

80 Stücke schwere gemusterte Wrapper Flannelettes, die 12½c Qual., Yd... **2¾c**

Speziell um 9 Vorm.

300 Dtzd. Ecru gerippte Shaped Damenleibchen, hoher Hals, lange oder kurze Aermel, nett garnirt, volle Größen, werth 25c, Eure Auswahl... **10c**

Speziell um 9:30 Vorm.

Echt schwarze gerippte Kinderstrümpfe, per Paar... **5c**

Speziell um 10 Vorm.

Kinder-Jackets, Box oder tight-fitting, gemacht aus ganzwoll. blauem oder rothem Flanell, mit Braid garnirt, Größen 4 bis 14 Jahre, eine Stunde zu... **75c**

Speziell um 10:30 Vorm.

„Boß" Malleable eiserne Zitronen-Squeezers, Stück... **5c**

Speziell um 1 Nachm.

Strohhüte für Damen, Short Backs und kleine und große Dreß Shapes, schwarz und farbig, wirklicher Werth 35c bis 75c, Eure Auswahl für eine Stunde... **5c**

Speziell um 1:30 Nachm.

Weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen, wirklicher 5c Werth, nur für eine Stunde, 3 für... **5c**

Speziell um 2 Nachm.

500 Paar Männerhosen, gemacht aus Hairline gestreiften Cassimeres, schwarzem wollenem Cheviot, blauem Tricot, karrirten Cassimeres und gestreiften Cheviots, alle gut gemacht und werth bis zu $2.00 — Eure Auswahl... **98c**

Speziell um 2:30 Nachm.

2,500 Yards einfache schwarze Kleider-Sateens, Stücke 2 bis 10 Yards, 10c u. 12½c Qual., per Yard... **5c**

Eidgenössisches Schützenfest in Luzern.

Ueber das am 30. Juni beginnende Schützenfest in Luzern, für welches alle Schützen und zumal auch unsere hiesigen schweizerischen Mitbürger lebhaftes Interesse haben dürften, gehen uns aus der Feststadt interessante Mittheilungen zu.

Es sind jetzt 48 Jahre, also nahezu ein halbes Jahrhundert, verflossen, seitdem Luzern das letzte Mal das Rendezvous der schweizerischen Schützenwelt gewesen; es war dies im Sommer 1853.

In welch' anderer Gestalt und in welch' gewaltig veränderten Dimensionen wird man diesmal wieder die Einkehr halten in der Metropole der „Vier-Waldstätte", zu Füßen des Pilatus und des Rigi, am Gestade des Sees, dessen Wellen das Ufer des klassischen Rütli, den Fuß der Tellskapelle und der umliegenden Felsriesen bespülen! — Die hehren Naturschönheiten dieser klassischen Gegenden sind noch dieselben, wie dazumal vor einem halben Jahrhundert, allein wie sehr hat sich in deren Bereich alles das verändert, was Gebild von Menschenhand! Die wechselnde Fluth des Menschenstroms hat aus Luzern eine Metropole der Reisewelt, und aus dem Vierwaldstättersee und seiner Umgebung ein internationales und interkontinentales Stelldichein gemacht, das in der Zeit der Sommersaison ein eminent kosmopolitisches Gepräge hat.

Niemals, so lange es eidgenössische Schützenfeste gibt, sah man einen schöneren, prächtiger gelegenen Festplatz, als derjenige sein wird, der den Schauplatz der 37. schweizerischen Schützengemeinde bilden wird. Das Fest wird an Umfang auch alle National- und Bundesschießen anderer Staaten weit überragen, zählt doch der schweizerische Schützenverein allein schon 1432 Sektionen mit 69,177 Mitgliedern.

Auch die ausländische Schützenwelt wird zweifelsohne dem eidgenössischen Schützenfeste wie bisher ihr lebhaftes Interesse entgegenbringen und nicht nur passiv, sondern auch aktiv dabei sein wollen. Aus diesem Grunde dürfte es gewiß vielen ausländischen Freunden des Schießwesens willkommen sein, wenn wir ihnen auch dasjenige aus dem Schießplan des eidgenössigen Schützenfestes mittheilen, was für weitere Kreise von Interesse ist; wer sich selbst am Schießen betheiligen will, verlange den ausführlichen Schießplan mit Schießreglement beim Schießkomite in Luzern.

Vorab sei notirt, daß eine stattliche Gesammtgabensumme von 800,000 Franken ausgesetzt wird, darunter ein Fünftheil bis ein Viertel Ehrengaben. Um diese Summe ringen sowohl die Schützen mit Gewehr und Stutzen, als diejenigen mit Revolver.

Bei den Scheiben für Gewehr und Stutzen ist das Zielbild ein rundes Schwarz von 60 Zentimeter auf eine Distanz von 300 Meter; für den Revolver ist das Ziel ein rundes Schwarz von 40 Zentimeter bei einer Distanz von 50 Meter.

Das Trefferfeld ist für Gewehr bei den Stichscheiben 1 Meter, und die Kehrscheibe hat ein solches von 32 Zentimeter für Privatwaffen und von 38 Zentimeter für schweizerische Ordonanzwaffen und Stehendschützen. Ein Gabensatz von Fr. 208,000 ist auf drei Kunst- und drei Glückstichscheiben vertheilt. Doppel Fr. 30 — oder Fr. 35 — für Nichtmitglieder des schweizerischen Schützenvereins. Für Revolver ist das Trefferfeld in den Stichscheiben 25 — 50 Zentimeter und das Trefferfeld in den Kehrscheiben 22 Zentimeter. In den Revolver-Stich-Doppel Fr. 12.

Wer in den Kehrscheiben in einer Serie mindestens 75 Treffer schießt, wird als Meisterschütze erklärt und erhält nebst der betreffenden Serienprämie einen Kranz mit Diplom, sowie die silberne Ehrenmedaille des Schweizerischen Schützenvereins.

Für andere Schützen sind als Gaben vorgesehen, außer Baarprämien: Chronometer erster Güte im Werthe von 400 Fr.; großer silberner Becher, 100 Fr.; kleiner silberner Becher, 25 Fr.; goldene Damenuhr, 150 Fr.; silberne Herrenuhr, 50 Fr., und silberne Medaille, 10 Fr.

Besondere Hervorhebung verdient das Konkurrenzschießen. Es handelt sich hierbei um den Wettkampf um die ersten Becher auf die Distanz von 300 Meter. Erster wird derjenige, welcher in dieser Zeit die meisten Treffer macht; dabei ist der Karton für die Privatwaffen 32, für die Ordonnanzwaffen 38 Zentimeter.

Die fünf ersten Prämirten erhalten den großen silbernen Becher sammt Lorbeerkranz und Ehrenmedaille des Schweiz. Schützenvereins; die fünf folgenden den kleinen silbernen Becher mit Eichenkranz und silberne Medaille; die dritte Abtheilung (11. bis 15.) den kleinen silbernen Becher und die silberne Medaille; alle übrigen Konkurrenzschützen erhalten die silberne Medaille nebst 10 Fr. baar.

Einen besonderen Reiz des diesmaligen eidgenössischen Schützenfestes bildet der „Internationale Match" auf 300 Meter Distanz für Gewehr und Stutzen und 50 Meter Distanz für Revolver. Für Gewehr und Stutzen sind Preise im Gesammtbetrage von 5000 Fr. ausgesetzt, von denen der erste 1000 Fr. beträgt; für Revolver Preise von 2000 Fr., von denen der erste 500 Fr. beträgt. Diese gelten für die am Match betheiligten Nationen, resp. deren Vertreter. Dazu kommen Einzelpreise für die Schützen und zwar: für Gewehr und Stutzen ein goldener Chronometer im Werthe von 400 Fr. für den Schützen mit dem besten Resultate in allen drei Stellungen (stehend, knieend und liegend) zusammen; so dann der große silberne Becher im Werthe von 100 Fr. für den Schützen mit dem besten Resultate je im stehend-, knieend- oder liegendschießen besonders, zusammen also 300 Fr.: weiter erhalten alle übrigen Matchschützen den kleinen silbernen Becher im Werthe von 25 Fr. und endlich alle sonstigen internationalen Delegirten die silberne Medaille.

Am Revolver-Match sind die Einzelpreise für die Schützen: eine goldene Damenuhr im Werthe von 150 Fr. dem besten Schützen; der große silberne Becher im Werthe von 100 Fr. dem zweitbesten Schützen; je ein kleiner silberner Becher im Werthe von 25 Fr. den drei folgenden Schützen und die silberne Medaille den übrigen Matchschützen, sowie den internationalen Delegirten. Sämmtliche Schützen und Delegirten beim internationalen Match erhalten Diplome.

Jede Nation wird, sowohl für Gewehre als Revolver, durch je 5 Schützen vertreten. Jeder Gewehr-Matchschütze hat 120 Schüsse abzugeben (40 stehend, 40 knieend und 40 liegend). Der Doppel beträgt 100 Fr. per Nation. Jede Munition ist zulässig. Beim Revolver-Match sind 60 Schüsse abzugeben. Der Doppel beträgt 50 Fr. per Nation. Am 11. Juli Vormittags findet die Preisvertheilung statt.

222 Scheiben harren der Schüsse, welche die zum Feste strömenden Schützen abgeben werden; davon sind 190 für Gewehre und Stutzer, 32 für die Revolver bestimmt; man rechnet, daß mindestens 2 Millionen Schüsse während der Dauer des Festes abgegeben werden.

Doch der Besucher des Festes wird ob diesem nicht vergessen, daß er in Luzern am Eingangsthor der Alpenwelt sich befindet und wird auch dieser einen Theil seiner Zeit widmen wollen, sofern diese dazu ausreicht. Und für diesen Zweck kommen ihm Dampfschiff- und Eisenbahn-Gesellschaften in koulanter Weise entgegen. An die Doppler in den fünf Hauptscheiben gewähren sämmtliche 6 Bergbahnen der Umgebung Retourbillets zur halben normalen Taxe, und diese sind sogar giltig vom 30. Juni bis und mit 16. Juli. In ähnlicher Weise gewährt die Dampfschiff-Gesellschaft des Vierwaldstättersees für dieselbe Zeitdauer Billete für eine Seefahrt beliebiger Route hin und zurück zur halben Taxe.

„Java" und „Mokka"-Kaffee.

Die Bevölkerung der Ver. Staaten konsumirt nicht weniger als 800,000,000 Pfund Kaffee jährlich. Das sind etwa 10 Pfund per Kopf, und da die Babies und kleinen Kinder nichts davon erhalten, so stellt sich der Durchschnittskonsum der Erwachsenen weit höher als zehn Pfund das Jahr. Unser Land kauft mehr als zweimal so viel Kaffee als irgend ein anderes in der Welt, importirt mehr als viermal so viel Kaffee als Frankreich und mehr als fünfundzwanzigmal so viel als Großbritannien, woselbst das bevorzugte häusliche Getränk bekanntlich der Thee ist. Die Thatsache, daß die Ver. Staaten $1,000,000 wöchentlich für Kaffee bezahlen, illustrirt die Vorliebe der Amerikaner für das appetitfördernde braune Getränk.

Der meiste, von den Ver. Staaten importirte Kaffee kommt aus Brasilien, während die Pacific-Küste den größten Theil ihres Bedarfs von Guatemala und anderen mittelamerikanischen Staaten bezieht. Die Bezeichnung des Kaffees als „Java" oder „Mokka"-Kaffee hat praktisch keinerlei Bedeutung und gilt nahezu ausschließlich der Assortirung der Bohnen ihrer Größe und Farbe nach. Die gesammte amerikanische Kaffeeeinfuhr von Java und anderen ostindischen Quellen im Jahre 1899 betrug, einem kürzlich im Schatzamte veröffentlichten Berichte zufolge, nur 11,000,000 Pfund, also weniger als ein Siebzigstel des Gesammtkonsums von Kaffee in den Ver. Staaten in dem genannten Jahre. Einige wenige Säcke „Mokka"-Kaffee mögen dieses Land gelegentlich erreichen; das große Publikum aber hat echten „Mokka"-Kaffee überhaupt niemals gekostet. Wenn also unsere Hausfrauen in vollem Ernste von ihren Grocern für den täglichen Bedarf ein Drittel „Mokka" und zwei Drittel „Java" zu bestellen pflegen, so geben sie sich einer Illusion hin, wenn sie annehmen, daß sie die bestellte Waare wirklich bekommen.

Aller Wahrscheinlichkeit nach ist indessen der zentralamerikanische Kaffee, und einen anderen erhalten wir hier in California ganz sicher nur in den allerseltensten Fällen, genau so gut und so schmackhaft, wie „Java"- oder „Mokka"-Kaffee; gerade wie unsere gewöhnlichen californischen Weine heutzutage ebenso gut sind, wie die in Frankreich, Deutschland und in anderen europäischen Ländern erzeugten, die sich seit Jahrhunderten ihres Weinbaus wegen eines hohen Rufes erfreuen. Wenn die Namen „Java", „Mokka" etc. lediglich als passende Bezeichnung für gewisse Sorten, ihrer Farbe, Stärke und Aroma nach, betrachtet werden, so liegt in ihnen ebensowenig Täuschung, als wenn wir unsere californischen Weine unter die Etiquette „Riesling" z. B. für Weißwein und „Burgunder" für eine gewisse Sorte von Rothwein bringen.

Es wird behauptet, daß in den neuen Inselbesitzungen der Ver. Staaten — Hawaii, den Philippinen und Portoriko — aller Kaffee gezogen werden könnte, der hierzulande konsumirt wird und daß sie in dieser Hinsicht ein ausgezeichnetes Feld für amerikanischen Unternehmungsgeist bieten. Wir sind indessen der Ansicht, daß sie nach dieser Richtung hin auch nicht annähernd dieselben Vortheile und Aussichten bieten, wie z.B. Nordcalifornien für den Orangenanbau und andere Produkte des Landes im Süden des Staates, welche sich mehr und mehr, dank ihrer Güte, einen Weltmarkt erobern. (Cal. Dem.)

— Der klassische Schneider. — Schneider (zum verschuldeten Studenten): „Es sind genug der Worte jetzt gewechselt, Laßt mich nun endlich Raten seh'n!"

— Unter Freundinnen. — „Der neue lyrische Tenor am Hoftheater soll ja ein äußerst interessanter Mensch sein." — „Ich habe im Gegentheil gehört, er sei schon verheirathet."

Etablirt in 1875. **THE FAIR** State, Adams und Dearborn Str.

Für morgen kündigen wir einen außerordentlichen Verkauf an von

Blauen Serge und schwarzen unappretirten Kammgarn-Männer-Anzügen.

Diese Anzüge sind immer sehr beliebt und sind durchaus passend für jede Gelegenheit und zu den hier notirten Preisen sind es sehr seltene Werthe.

Männer Anzüge von ganzwoll. blauen Serge und schwarzen unappretirten Worsteds. Am Samstag legen wir 300 dieser beliebten und eleganten Stoff-Anzüge zum Verkauf aus, durchweg Sack Facons und in allen Größen von 33 bis 42, entweder in Serge oder unappretirten Worsteds, Ihr findet dieselben gemacht mit gutem Futter, genau up-to-date und in jeder Beziehung ein Bargain von mehr als außergewöhnlichem Werth, **7.00** Unübertrefflich.

Männer feine blaue Serge und unfinished Worsted-Anzüge. Alle Anzüge in diesem Assortiment sind aus vorzüglicher Qualität rein-wollenen Worsted-Stoffen gemacht und sind als absolut echtfarbig garantirt, alle haben feines Serge-Futter, in Größen und Facons, die für jeden Mann passen, für dicke, hagere oder von gewöhnlicher Statur; ein sehr niedriger Preis, Qualität in Betracht gezogen, **10.00** Unübertrefflich.

Riesiger Einkauf von gutgemachtem Pferde-Geschirr.

Der ganze Vorrath von Pferde-Geschirr von einem wohlbekannten Concern im Osten; der größte ausschließliche Pferde-Geschirr-Einkauf, der je von uns gemacht wurde; derselbe schließt vollständige Partien von Pferde-Geschirr ein, die wir uns zu weniger als 60c am Dollar sicherten.

Partie 1 — 79 Sets von Buggy Pferdegeschirren, 1-zöll. doppeltgenähte Traces, 2½-zöll. Sattel, Patentleder Skirt, per Set, **4.50**

Partie 2 — 100 Sets von Buggy Pferdegeschirren, extra schwer, doppelt genäht, Box Loop Bridle, 3-zöll. Sattel—per Set, **6.00**

Partie 3 — 89 Sets von Buggy Pferdegeschirren, einfacher Strap, Nickel oder Davis Gummi-Beschlag, gut wattirter Sattel, Box Loop Overcheck Bridle—per Set, **7.75**

Partie 4 — 200 Sets Buggy-Pferdegeschirre, shaped oder gerader Brust-Kragen, Nickel, Davis Rubber, Overcheck-Bridle, **12.75**

Partie 5 — 59 Sets Buggy-Pferdegeschirre, echtes Rubber, Messing- od. Gold-Beschlag, Riemen, Kay- od. Schnür-Sattel, einzelner Riemen, **15.00**

Partie 6 — 25 Sets doppelspänniger Geschirre, Patentleder-Kummet, einfache Strap-Stränge, Nickel oder Davis Rubber, Set. **22.75**

Partie 7 — 31 Sets gute starke Farm-Geschirre, 1½ zöll. Stränge, mit Breeching wollausgelegtes Kummet, Stuffed Hook und terret Pads, 1-zöllige Zügel—per Set **25.00**

Stall-Decken, Fliegennetze und Sommer-Decken.

Stalldecken, fancy karrirtes Muster, daran befestigte Surcingle, **49c**

Stalldecken, braunes oder Fawn Duck, daran befestigter Surcingle, **95c**

Stalldecken, 500 fancy Plaids, mit daran befestigtem Surcingle... **1.45**

Fliegen-Netze, runde Leder Flanken-Netze, **95c**

Fliegen-Netze, runde Leder Flanken-Netze, 5 Bar, 60 Lash, **1.65**

Fliegennetze, rundes Leder, Körper und Brust, 5 Bar, 40 Lash, **1.25**

Baumwollene Mesh Netz, für Kopf oder Flanke, assort. Farben. **85c**

Sommer Lap Robes, 300 assort. Muster, **12c**

Sommer Lap Robes, passend für Runabouts, **1.25**

Stall-Bedarf.

Frazer's Axle Grease, per Büchse, **5c**

Frank Millers Harneß Dressing, **15c**

Buggy Dash Lampen, garantirt, **1.00**

Aufregender, lebhafter Banner-Schuh-Verkauf

Feine Männer-Schuhe, einschl. niedrige Schuhe, zu einer großen Preisherabsetzung. Unbeschränkte Auswahl von 1200 Paaren — alle gut gemacht und strikt neumodisch; diese außergewöhnliche Offerte umfaßt

Patentleder-Schuhe für Männer,
Schwarze Calfskin-Schuhe für Männer,
Lohfarbige Kid-Schuhe für Männer,
Schwarze Kid-Schuhe für Männer,
Lohfarbige niedrige Schuhe für Männer,
Russia Calf niedrige Schuhe für Männer—

ein Bargain in Männer-Schuhen, der sich für Jedermann als ein Vortheil erweisen wird, der sich ihn zu Nutzen machen weiß — bedenkt, Eure Auswahl für **1.90**

2.50 für hohe und niedrige neue Sommer-Schuhe für Männer, mit vorstehenden und mittelbreiten Sohlen, neueste Facons und Ledersorten, in Tan, Wine und Schwarz; ein elegantes Assortiment in Schuhen von hochfeiner Qualität.

1.25 und **1.50** für Schul- und Spiel-Schuhe für Knaben und Mädchen, in schwarz, lohfarbig und Chocolate, Kid, Calf und Goat Skin, in wirklich zuverlässigen Qualitäten.

1.95 für Damenschuhe, einschließlich Opera, Dreß u. Mannish Facons, in schwarzem Kid und Patentleder, Chocolate und lohfarbigem Vici Kid; breite hervorstehende und leichte Sohlen; Kid-, matte Leder- und Tuch-Obertheile, Patentleder- und Kid-Spitzen, Military und Opera Heels.

1.00 für weiße Duck Canvas Yachting und Tennis Schuhe und Oxford Ties für Männer, mit schweren Gummisohlen; **1.50** für schwarze und lohfarbige L. A. W. Regulation Schnitt Bicycle-Schuhe für Männer.

Bicycles und Zubehör.

Napoleon Bicycles.

Von allen Bicycle-Fahrern als eines der besten, hochfeinsten Räder im Handel anerkannt — mit dem abnehmbarem Thor Hanger versehen — Expander am Sitz-Pfosten und Handlebars — hat hohle, drop-forged Crowns — diese Bicycles vollständig in diesem Verkauf für **13.50**

Ein Bargain in Bicycles für Knaben und Mädchen — 1901 Modelle — mit dem berühmten Fauber ein Stück Hanger versehen, auf- oder heruntergedrehte Bars, einfache Tube Goodyear Tires, mit wattirten Satteln, Größe der Räder, 24 Zoll; Samstag nur **10.50**

Solar Gas-Lampe— nur **1.45**

Carbide, 2 Pfund-Canister für **12c**

2.00 das Paar für Single Tube Tires — von der Goodyear Rubber Co. fabrizirt — alle garantirt die Luft zu halten.

19c das Paar für Handlebars — hinauf- oder heruntergedrehte — ebenfalls ein paar Rams-Horn, mit 7-8zöll. Stem.

Longley Stroh-Hüte.

Sich korrekt kleidende Leute bezeichnen die Longley Strohhüte also modern und das „einzig Richtige"; ja noch mehr, sie sind so tadellos gemacht, wie sie überhaupt nur gemacht werden können. Wir zeigen sie in fancy, rough and ready und Split Geflechten, in steifen und weichen Brims, in allen Größen. Ein Mann mag $4.00 für einen Strohhut bezahlen und deswegen nicht mehr befriedigt sein als mit einem Longley Hut zu **2.00**

Wir zeigen eines der größten Lager von Stroh-Hüten für Männer, Knaben und Kinder in Chicago.

4.00 für Panama Hüte für Männer, die Alpine Facon, die äußerst beliebt ist, und Golf u. Staple Facons; prachtvoller Werth.

1.50 für Männer-Strohhüte, in Jumbo, Rough and Ready und fancy Japanese Braids; sehr passend für junge Männer; ein großes Assortment.

1.00 **1.50**, **2.00** und **2.50** für Split Yacht Hüte für Männer, in allen Größen, mit schwarzen oder blauen Bändern.

50c bis zu **2.00** für feine Mackinac, Shanghi und Canton Braid Strohhüte für Männer, in Yacht und weichen Brim Facons.

50c bis zu **1.00** für Split und Rough and Ready Braid Hüte für Knaben, neueste Facons.

25c bis zu **2.50** für Kinder-Strohhüte, eine volle Partie, einschließlich Milan, Japanese, Mackinac und Canton, in Matrosen, Alpine und Mexico Facons.

Fischerhüte und Helme für Männer in großer Auswahl.

Importirte Zigarren von Havana, Cuba, zu weniger als den Importkosten — speziell bei diesem Verkauf, Henry Clay, Conchas Esp., extra—10c St.; Kiste von 50, **4.75**

El Nuevo Mundo Perfectos — 2 für 25c; Kiste von 25, **3.00**

CIGARS

Dazzle, echte Key West, B. Pohalski & Co., Fabrikanten, Dist. Fla., gem. aus feiner Qualität Tabak, regul. Größe Zigarren, diese Partie um zu räumen, 6 für 25c, Kiste von 50. **1.95**

Flor de Alboni, Traveler, volle Größe Zigarre, lange gemischte Havana und Zimmer Spanish Einlage und feines import. Sumatra Deckblatt, 1000 $26, Kiste von 50 **1.35**

Kau-Tabak.

Battle Ax, per Plug	30c	Climax, per Pfd.	36c
Standard Navy, per Plug	31c	Spearhead, per Pfd.	41c
Out of Sight, per Pfd.	28c	Old Honesty, per Pfd.	40c
Red Croß Plug, per Pfd.	25c	Kismet, per Pfd.	41c
Newsboy und Jolly Tar, per Pfd.	37c	Gold Rope, per Pfd.	49c
Horseshoe, per Pfd.	41c	Piper Heidsieck, per Pfd.	59c
Star, per Pfd.	42c	Hiawatha Fine Cut, per Pfd.	56c

Rauch-Tabak.

Duke's Cameo, 1 2-3 Unz., 9 Pack	35c	Red Croß, 1 2-3 Unz., 9 Pack	21c
Duke's Mixture, per Pfd.	33c	Mail Pouch, 1 2-3 Unz., 9 Pack	35c
Sweet Tip Top, 1 2-3 Unz., 9 Pack	33c	Bed's Hunting, 1 2-3 Unz., 9 Pack	31c
Plowboy, 1 2-3 Unz., 9 Pack	32c	Old Judge, 4-Unz. Packete	11c
Navy, 1 2-3 Unz., 9 Pack	34c	Bull Durham, per Pfd.	50c
Barker, per Pfd.	25c	Seal North Carolina Plug Cut, Pfd.	50c
Diamond Mixture, 1 2-3 Unz., 9 Pack	30c	Golden Sceptre, Perfection for the Pipe.	